90000 Abonnenten. Nr. 141. 20. Jahrgang. Dortmund, Sonnabend, den 25. Mai 1907. Abonnenten 90000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 60 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2,25 Mk. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW. Markgrafenstraße 19.

Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Giesbert Tiefenser; für den Inseratenteil: Julius Reitemeier, Dortmund.

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 404 und 761. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (H. Kümper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau H. Reinhardt) 173 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (K. Stoffer.)

General Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (B. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Loos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 268. (R. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 1 Mark. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt zusammen 16 Seiten

Der neue Pöplau-Prozeß.

Berlin, 24. Mai.

Nach mehr als einvierteljähriger Frist wurde der Prozeß gegen den früheren Geheimen Sekretariatsassistenten in der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes, Oskar Pöplau, von der Strafkammer des Berliner Landgerichts heute wieder aufgenommen. Den erneuten Verhandlungen scheint die Außenwelt wenig Interesse entgegenzubringen; denn die Bänke im Zuschauerraum sind fast leer geblieben, nur einige Plätze sind teils von ehemaligen Beamten des Kolonialamts, teils von gewohnheitsmäßigen „Kriminalstudenten" besetzt. Diejenigen Zuhörer, die von dem heutigen Verhandlungstage Sensationen erwarteten, waren enttäuscht und entfernten sich bald, nachdem die Zeugen entlassen und zu morgen wieder bestellt worden waren. Eine neue Erscheinung unter diesen ist Oberstleutnant Quade, der Kommandeur der Schutztruppen. Da indessen der Reichskanzler die Genehmigung zu seiner Aussage noch nicht erteilt hat, so wird auch er vorläufig entlassen. Als Vertreter des Auswärtigen Amtes ist wiederum der Wirkl. Legationsrat Dr. Heinke erschienen, der auch das letzte Mal mit der offiziellen Berichterstattung betraut worden war. Der Angeklagte Pöplau scheint sich während der Zwischenzeit sehr erholt zu haben; sein Aussehen ist verhältnismäßig frisch, seine Sprechweise zeigt nicht mehr die frühere Nervosität, und seine Angaben sind logisch, klar, zusammenhängend. Der Vorsitzende hat ihm gestattet, aus dem schrankenumgebenen Angeklagtenraum herauszutreten und sich vor den Zeugentisch zu stellen.

Auf diese Weise gewinnt die ganze Verhandlung mehr das Bild eines ruhigen sachlichen Kollegiums, das von dem Landgerichtsdirektor Langner in äußerst wohlwollender Weise geleitet wird. Im allgemeinen bietet die heutige Verhandlung nichts Neues. Im Mittelpunkt dieses Prozesses steht ein langjähriger Staatsbeamter, der sich in seiner amtlichen Stellung durch Erlaß neuer Gesetze und Verfügungen beeinträchtigt glaubte und nun einen Kampf gegen die Regierung bis aufs Messer führt. Die Mittel, die er bei diesem Kampfe zur Anwendung brachte, haben der Staatsanwaltschaft Veranlassung gegeben, gegen ihn einzuschreiten, und heute hat sich nun Pöplau zum zweiten Male zu verantworten, weil er sich nach Ansicht der Anklagebehörde des Vergehens gegen den bekannten Arnimparagraphen schuldig gemacht hat. Von besonderem Interesse dürfte erst der spätere Verlauf des Prozesses sein, wenn das Gericht in die Lage kommt, darüber zu entscheiden, ob die von dem Angeklagten Pöplau als Zeugen benannten höchsten und hohen Beamten geladen werden sollen oder nicht. Schon vor Wochen hat Pöplau an den Kaiser ein Immediatgesuch gerichtet, um die Genehmigung zur Vernehmung des Reichskanzlers zu erlangen. Ebenso ist er bei dem Reichskanzler und den Staatssekretären des Reichsschatzamts sowie des Kolonialamts vorstellig geworden, damit eine Reihe von Beamten, die diesen unterstellt sind, als Zeugen in seiner Sache gehört werden können.

* * *

Vor der 3. Strafkammer des Landgerichts 1 in Berlin begann heute erneut die Verhandlung gegen den früheren Geheimen Sekretariatsassistenten in der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes, Oskar Pöplau, wegen Vergehens gegen den Paragr. 353a des Reichsstrafgesetzbuches, den sogen. Arnimparagraphen, der die Verletzung der Amtsverschwiegenheit durch widerrechtliche Mitteilung amtlich erlangter Schriftstücke an dritte seitens Beamter des Auswärtigen Amtes unter Strafe (Geldstrafe bis zu 5000 Mark oder Gefängnis) stellt. Pöplau soll bekanntlich ein Gutachten des Geheimrats von Franzius über die Berechtigung seiner Gehaltsansprüche und zwei Aktenstücke betr. Verfehlungen des Hauptmanns v. Kannenberg und des Landeshauptmanns Brandeis dem Reichstagsabgeordneten Erzberger mitgeteilt haben. Die vorige Verhandlung erregte bekanntlich ungeheures Aufsehen nicht nur wegen ihrer Beziehungen zu dem

Kolonialskandal,

sondern auch wegen der erst verweigerten und dann unter der Drohung der Zeugnispflicht doch erstatteten Aussage des Abg. Erzberger, die zu lebhaften Diskussionen über die

Zeugnispflicht der Abgeordneten

führte. Die Verhandlungen mußten damals abgebrochen werden, weil Pöplau erkrankte, so daß er nicht mehr verhandlungsfähig war. Auch ein Zeuge, auf den der Angeklagte den größten Wert legte, der Geheime expedierende Sekretär Schneider, hatte damals wegen seines leidenden Zustandes nicht erscheinen können.

In der heutigen Verhandlung führt den Vorsitz wiederum Landgerichtsdirektor Langner. Die Anklage vertritt wie damals Staatsanwaltschaftsrat Lindow; die Verteidigung führt der alte Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt beim Kammergericht Bertram. Unter den aufgerufenen Zeugen befindet sich wiederum der

Reichstagsabgeordnete Erzberger.

Dagegen fehlt Schneider; dieser hat aus dem Sanatorium ein Attest eingeschickt, daß sein Zustand eine Vernehmung nicht angezeigt erscheinen lasse. Der Angeklagte erklärt, auf diesen Zeugen nicht verzichten zu können; es soll also der Zeuge Schneider entweder kommissarisch vernommen oder nach telephonischer Anweisung amtlich auf seine Vernehmungsfähigkeit untersucht werden. Der Angeklagte hat den Oberstleutnant Quade, den neuen Chef des Schutztruppenkommandos, als Zeugen laden lassen. Derselbe bedarf jedoch zu seiner Aussage zunächst der Genehmigung des Reichskanzlers. Die Zeugen werden auf Sonnabend, zum Teil auch auf Montag entlassen, denn der heutige Tag ist der

Vernehmung des Angeklagten

reserviert.

Pöplau gibt dann seine bekannte Lebensgeschichte, seine drei ersten Disziplinarstrafen wegen des Streites mit dem Oberkalkulator Tesch über den Hauptmann von Kannenberg und schließlich die Einleitung des Zwangspensionierungsverfahrens gegen ihn. Als man ihn 1½ Jahre lang trotz aller Eingaben und Beschwerden ohne Entscheidung herumlaufen ließ, sei er endlich zum Abg. Rören gegangen, der das Verfahren gegen ihn als **unerhört für einen Verfassungsstaat** bezeichnet hätte. Rören habe damals aber gerade den Fall Witjuba bearbeitet, und so habe er sich an den Abg. Dr. Müller-Sagan gewandt, der auf seine Veranlassung zum Reichskanzler gegangen sei. Daraufhin habe man endlich das Zwangspensionierungsverfahren gegen ihn eingestellt und das Disziplinarverfahren auf Amtsentlassung eröffnet. Vors.: Sie sind dann auch zur Dienstentlassung unter Belassung von dreiviertel Ihrer Pension verurteilt worden. — Es war Ihnen zweimal ein

Schweigegebot

zugegangen. — Angekl.: Ja, aber nur über das, was ich im Amte erfahren hatte, nicht über meine sonstigen privaten Kenntnisse. Auch war mir nur der „Weg in die Oeffentlichkeit mit der Amtsverschwiegenheit vereinbar" bezeichnet worden, nicht die Beschwerde bei einzelnen Abgeordneten. Ich wollte auf jeden Fall eine völlige Klarstellung. Jahrelang ließ man mich, einen gesunden Mann, als dienstunfähig herumlungern. Meine Bekannten, meine Familie hielten mich für verrückt oder für einen Verbrecher. Meine Frau wurde krank, mein zweites Kind starb, ich habe schwer gelitten. Dabei konnte ich die schwersten Vorwürfe erheben und nahm es als mein Verdienst in Anspruch, die ganze Sache aufgedeckt zu haben.

Hierauf tritt mit Rücksicht auf den Angeklagten eine halbstündige Pause ein. Nach der Pause wendet sich die Vernehmung des Angeklagten den einzelnen Anklagepunkten zu.

Vors.: Sie sollen schon früher dem Abg. Dr. Müller-Sagan amtliche Urkunden mitgeteilt haben; es handelt sich dabei um eine Verfügung des Grafen Caprivi und zwei Berichte des Freiherrn von Soden. — Angekl.: Die Urkunden trugen keinerlei amtlichen Charakter. Es sind meine Privatbriefe über den

Charakter des Herrn v. Puttkamer.

Vors.: Wenn es sich um Privatschriftstücke handelt, wie kommen Sie denn in ihren Besitz? — Angekl.: Ich bekam sie von einem Bekannten Januar 1899, nachdem ich mit ihm über den Fall Puttkamer gesprochen hatte. — Vors.: Wir kommen weiter zu dem Gutachten des Geheimrats v. Frantzius. Sie haben es den Abg. Dr. Müller-Sagan und Erzberger mitgeteilt, und haben es vor dem Kammergericht in dem letzten Disziplinarverfahren repudiert, weil es Ihre Ansprüche auf Anstellung als etatsmäßiger Expedient 1. Klasse als berechtigt bezeichnete. Das Original ist anläßlich einer Haussuchung bei Ihrem Schreiber Schwindt gefunden worden. Das Gutachten befand sich einst in Ihren Personalakten. — Angekl.: Ich habe das erst im Disziplinarverfahren erfahren; ich selbst habe es im Mai 1901 in meinem Dienstzimmer im verschlossenen Kuvert vorgefunden. Ich wußte vorher gar nichts, daß Geheimrat Frantzius ein Gutachten für mich erstattet hatte. — Vors.: Sie sahen doch sofort, daß das ein amtliches Gutachten war. — Angekl.: Jawohl, ich kannte den Stil der Frantzius'schen Gutachten in Beamtensachen aus früheren Fällen. — Vors.: So! So! Sie kannten also das Gutachten in Beamtensachen! Sie wollen das Gutachten in Ihrem Falle durch die Indiskretion irgend eines Beamten erhalten haben. Haben Sie es nicht selbst abgeschrieben? — Angekl.: Das hätte ich gar nicht machen können. Die Personalakten wurden in der Abteilung 1b in einer alten wurmstichigen Bude aufbewahrt. Ich war dort nicht — vielleicht seit 1897. Ob die Akten verschlossen oder als geheim bezeichnet waren, weiß ich nicht. — Vors.: Sie tragen aber doch

das Geheim-Zeichen, die beiden Kreuze.

Angekl.: Ich habe meine Personalakten ja nie gesehen. (nach einer Pause): Ich möchte aber den Herrn Landgerichtsdirektor bitten, mir einmal das Originalgutachten zu zeigen. (Das geschieht) Ja, dieses Gutachten ist durch

unendlich viele Hände gegangen,

es war in der Zentrale, in der Registratur 1b, in der Kolonialabteilung, in der Rechtsabteilung des Auswärtigen Amts und etwa ein Dutzend Registraturen. Unendlich viele Beamte konnten es lesen und hatten ein Interesse an der Frage, in wieweit Privatabreden den Anstellungsvertrag ändern können. — Vors.: Dadurch wollten Sie glaubhaft machen, daß ein anderer Beamter Ihnen die Original-Abschrift geliefert hat. — Auf dieser, wie wir sie bei Schwindt beschlagnahmt haben, steht statt des Schlußsatzes von Ihrer Hand die Bemerkung: „P. p., doch mir nicht bekannt." — Angekl.: Das hätte ich doch nicht geschrieben, wenn ich selbst die Originalakten und nicht die mir zugegangene Abschrift gekannt hätte. — Vors.: Konnten Sie denn ohne weiteres die Personalakten bekommen? — Angekl.: Durchaus nicht. Jedesmal wenn ein Beamter zur Bearbeitung eines Aktenstückes einen Teil der Personalakten gebrauchte, mußte er dieses mit der Aufschrift

Peto acta

an den Personalreferenten des Auswärtigen Amtes abgeben. — Und nun noch zwei Bemerkungen: Selbst wenn mir da sSchriftstück amtlich zugegangen wäre und als geheim deklariert, hätte ich mir das Recht nicht nehmen lassen, es bekannt zu geben, denn solche Fragen der Besoldung aus dem öffentlichen Etat

geheim zu halten ist ein Mißbrauch.

Weiter werde ich durch die Zeugen beweisen, daß vielen Beamten Abschriften der geheimen Akten zugegangen sind. Denn gerade in unserem Auswärtigen Amt bleiben die geheimen Akten nie geheim. (Große Heiterkeit).

Vors.: Warum gaben Sie dieses Schriftstück Herrn Schwindt, dem Privatsekretär des Abg. Dasbach, zum Abschreiben mit der Maschine? — Angekl.: Man kann es doch nicht ein Dutzend Mal selbst abschreiben; man wird ja blödsinnig davon. (Heiterkeit.) Der zweite Fall ist der des Hauptmanns v. Kannenberg. Dieser wurde als Angehöriger der Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika zu drei Jahren Gefängnis und Dienstentlassung wegen schwerer Vergehen verurteilt. Weil er aber schon vor der Entlassung Invalide geworden war, wurde ihm gnadenhalber eine Pension von 2400 Mark aus Reichsmitteln bewilligt. Diese Pension hielt Pöplau für gesetzwidrig bewilligt. In seiner Auffassung bestärkt wurde er durch die Tatsache, daß Kolonialdirektor Stübel auf eine Anfrage Bebels im Reichstage zwar die Bestrafung, aber nicht die Pensionierung Kannenbergs mitteilte, obwohl in einer Kabinettsordre der Kaiser dem Reichskanzler ausdrücklich angewiesen hatte, dem Reichstage die Grundzüge des Urteils mitzuteilen. Um diese Zeit schrieb Erzberger an den Angeklagten.

„Erzberger wandte sich an mich, nicht ich an ihn!" versichert der Angeklagte. Ich war mißtrauisch, nahm kein einziges meiner Papiere mit. Erzberger bot mir eine Stellung an, doch wurde nichts daraus. Immerhin freute es mich, daß er sich für meine Sache interessierte. Denn ich versprach mir von einem Mitgliede der ausschlaggebenden Zentrumspartei mehr als von Dr. Müller-Sagan. (Heiterkeit.) Da Fürst Bülow in Homburg war, ging Erzberger zum Chef der Reichskanzlei v. Löbell, der aber erwiderte:

„Die Kolonialabteilung hat nichts zu fürchten".

Bald nach dem ersten Termin in Potsdam vor der Disziplinarkammer gab ich dem Abg. Erzberger Material und später nach den Reichstagsdebatten noch mehr. — Vors.: Unter diesem Material war auch der Briefwechsel zwischen dem Reichskanzler und dem Chef des Militärkabinetts über die Veröffentlichung des Urteils gegen Kannenberg und die Aktenstücke über die Gnadenpensionierung. Sie haben die Akten des Kannenbergs 7 Tage lang im Jahre 1901 in Ihrem Besitz gehabt, weil Sie die Höhe der Kannenbergschen Pension selbst ausgerechnet haben. Haben Sie die Aktenstücke selbst für sich abgeschrieben? — Angekl.: Nein, damals interessierte mich der Fall noch gar nicht. Ich bekam die Abschriften im Sommer 1903 aus Anlaß meines Pensionierungsverfahrens nach meiner Heimat nachgesandt. — Vors.: Von wem? — Angekl.: Das weiß ich nicht. Ich habe die mir per Post zugegangene Mitteilung damals sofort abgeschrieben und vernichtet. Ich wurde ständig im Auftrage des Kolonialamtes von einem Kriminalschutzmann überwacht; das machte mir viel Spaß, weil ich den Beamten kannte.

Vors.: Die Akten haben Sie doch in der Hand gehabt. — Angekl.: Ja, aber 1901 hatte ich noch keine Veranlassung und keine Zeit, mir Material zu sammeln. — Vors.: Sie haben aber schon lange vor Ihrer Pensionierung „Material" gesammelt. — Angekl.: Nur, was mir zugesandt wurde, meist nach meiner Dienstentlassung. In der Information des Abg. Erzberger sind viele Ungenauigkeiten und viele Mitteilungen über Vorgänge, die erst nach meinem Ausscheiden aus dem Dienst geschehen sind.

Auf Wunsch des Angeklagten wird dann schon um 2 Uhr mittags die Verhandlung auf morgen vertagt. Zu morgen hat der Angeklagte seinerseits folgende Zeugen laden lassen: Reichskanzler Fürst Bülow, Staatssekretär Dernburg und Frhr. v. Stengel, Unterstaatssekretär Quade, Oberst Ohneforg, Unterstaatssekretär Twele, Exz. von Frantzius, Geh.-R. v. Schwartzkoppen, Unterstaatssekretär v. Mühlberg, Geheimer Hofrat Krüger, sowie die Reichstagsabgeordneten Prinz Ernst Hohenlohe, Dr. Müller-Sagan, Roeren, Bebel, Dr. Arendt und Dr. Paasche. Ohne gesetzlichen Entschuldigungsgrund darf keiner dieser Zeugen ausbleiben.

Verhaftung und Ausweisung russischer Studenten.

Berlin, 24. Mai.

Die auf der hiesigen Universität und der Charlottenburger Technischen Hochschule studierenden Russen und Russinnen haben bekanntlich seit Jahren die Aufmerksamkeit der politischen Polizei auf sich gelenkt, und es sind namentlich im Jahre 1904 viele verhaftet und wegen ihrer revolutionären Umtriebe ausgewiesen worden. Im vorigen Winter teilte dies Schicksal u. a. auch der russische Student Hirsch, der hier an der Spitze der Bewegung stand und eine russische, angeblich liberale Zeitung herausgab. Als vor einigen Tagen die Anarchisten Karfunkelstein und Weidt verhaftet wurden, entdeckte die Polizei bei ihnen und anderen Gesinnungsgenossen eine umfangreiche Korrespondenz, aus der hervorging, daß ein großer Teil der russischen Studenten und Studentinnen sich als „Berliner Gruppe des russischen Terroristenbundes" organisierten und mit den hiesigen Anarchisten in enge Verbindung getreten waren. Als Hauptquartiere und Sammelpunkte waren die russischen Lesehallen „Salitkow" in der Artilleriestraße 7 und Tschechow in der Kaiser Friedrich-Straße 42 zu Charlottenburg angegeben. In beiden fanden gestern Haussuchungen statt, nachdem sich die Beamten bei den Wohnungsinhabern vorschriftsmäßig legitimiert hatten.

In der Lesehalle in der Artilleriestraße wurden zahlreiche Exemplare der Anarchistenblätter Freie Arbeit, Der Revolutionär und Der Anarchist, in der Charlottenburger Lesehalle viele terroristische und antimilitärische Schriften in russischer, und lettischer Sprache beschlagnahmt. Der Vorsitzende der russischen Lesehallen, der Student Umansky, die Vorsteherin der „Saltykow" Fräulein Henning und der „Tschechow" Fräul. Bienstock wurden mit sämtlichen Anwesenden der beiden Hallen, im ganzen 85 Personen, nach den nächsten Polizeiwachen geführt, damit dort ihre Persönlichkeiten genau festgestellt werden konnten. Es war dies deshalb notwendig, weil die Russen meistens mehrere Pässe, auf verschiedene Namen lautend, bei sich führten. Der eine Student legte sich in der Lesehalle einen falschen Namen bei und zeigte versehentlich einen Paß vor, der auf einen anderen lautete; auf der Polizeiwache entpuppte er sich als Bruder des Lesehallen-Vorstehers Umansky. Eine Frau suchte sich der Feststellung zu entziehen, indem sie angab, daß ihre Tochter in ihrer Wohnung krank darniederliege; es konnte ihr aber sogleich nachgewiesen werden, daß ihre Schwester die Pflege übernommen habe. Ein Student versuchte es gewaltsam, sich der Sistierung zu entziehen.

Auf den beiden Polizeiwachen wurden alle bis auf zehn Personen entlassen, von denen heute vormittag 6 als lästige Ausländer **ausgewiesen**, zwei wegen Teilnahme an einer Verbindung, deren Dasein, Verfassung und Zweck vor der Staatsregierung geheimgehalten werden soll, und deren Mitglieder sich zu unbedingtem Gehorsam gegen Verbindungsobere verpflichten und einer wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt dem Staatsanwalt vorgeführt.

Von andere Seite wird dazu noch geschrieben: Die Lesehalle sind durch das Stelldichein der russischen Studenten, wie überhaupt das Studententum oft lediglich als Anhängeschild für solche Personen dient, die aus Rußland ohne erkennbares Ziel und Zweck nach Berlin kommen. Diese Leute haben nicht nur ein Interesse daran, sich den Nachforschungen der Polizei zu entziehen. Sie meiden auch den Stadtkämmerer von Berlin, da sie in ihrer Eigenschaft als Studenten des Steuerzwanges ledig sind. Die große Mehrzahl hat freilich nichts zu versteuern. Zu Vieren und Fünfen hause nsie in einem Zimmer zusammen und führen eine dürftige Lebensweise. Mit den Lesehallen sind billige Speisearstalten verbunden.

In geistiger Beziehung aber wird ein scharf gepfeffertes Menü verabreicht. Revolutionäre und anarchistische Zeitschriften werden mit Vorliebe aufgelegt. Wer die Berliner Verhältnisse kennt, wird verstehen, daß die Polizei diesen Konventikeln der russischen Jugend eine besondere Aufmerksamkeit schenkt. Eine Ueberwachung in dem Sinne, wie sie gegen Inländer geübt wird, ist jedoch nicht denkbar. Das Charakteristische an dem Zuzug der Russen ist, daß er sich ziffernmäßig nicht schätzen läßt. Die Fremdlinge kommen und verschwinden; der Meldepflicht genügen weder sie, noch die mit ihnen in Verbindung stehenden landsmännischen Quartierwirte. Alle sind mit regulären Pässen versehen, unter denen der nicht gefälschte ein weißer Rabe ist. Signalement, Geburtstag usw. verschwimmen auf diesen Dokumenten vollständig. Kurz, der Berliner Polizei gibt der russische Student, oder richtiger der Zuzug, der unter der falschen Flagge des Studententums segelt, eine harte Nuß zu knacken. Denn es darf nicht geduldet werden, daß von hier aus eine revolutionäre Propaganda nach Rußland getrieben wird. Wer gegen das Gebot enutraler Gastfreundschaft handelt, muß die Folgen tragen.

Kongreß der Tuberkulose-Aerzte

Berlin, 24. Mai.

Im Anschluß an die Donnerstag im Reichstag abgehaltene Tuberkulose-Konferenz tagte heute vormittag der 4. Kongreß der Tuberkulose-Aerzte in der zweiten medizinischen Klinik der Charité unter Vorsitz des Leiters der Klinik, Professor Kraus. Unter den Teilnehmern des Kongresses befanden sich die beiden Direktoren der Charité Geheime Rat Pütter und Generalarzt Dr. Scheibe, der Subdirektor der Kaiser-Wilhelms-Akademie Generalarzt Kern, die Professoren Senator Heubner, A. Fränkel, B. Fränkel, M. Wolff, Möller u. a. An erster Stelle sprach Professor Krause (Jena) über die Bedeutung der Röntgenstrahlen für die Erkennung und Beurteilung der Lungenkrankheiten; die Strahlen geben mitunter überraschenden Aufschluß, wenn auf andere Weise noch nichts Besonderes nachzuweisen ist. Sie helfen — wie Geh. Rat Prof. M. Wolff hervorhob — die Diagnose in den Frühfällen von Tuberkulose sichern und stellen die Ausdehnung des Prozesses in vorgeschrittenen Fällen fest. Stabsarzt Dr. Stuertz (Metz) sprach über den Zusammenhang zwischen Bronchialdrüsentuberkulose und Lungenspitzenkatarrh. Besonders lebhaft wurde über das Thema Dauer der Heilstättenkuren" diskutiert.

Dr. Schröder (Schönberg) fordert, daß nur solche Patienten in eine Heilstätte aufgenommen werden, die deutliche Zeichen der Tuberkulose zeigen. Fieberlose Kranke ohne Komplikationen sollen mindestens drei Monate in der Anstalt verbleiben; Komplikationen (Fieber, Kehlkopferkrankung usw.) erfordert eine längere Kurdauer. In vielen Fällen läßt sich der erzielte Erfolg durch kürzere Nachkuren im Frühling und Herbst befestigen. Solche Nachkuren können auch in Walderholungsstätten und offenen Kuranstalten stattfinden. Landesrat Dr. Althoff (Münster) empfiehlt die Einführung kürzerer, das heiß sechswöchentlicher Kuren, die je nach Bedarf zu wiederholen sind. Die Vorzüge dieses Verfahrens bestehen nach seiner Ansicht einmal in der Möglichkeit, die lediglich wegen Krankheitsverdachtes untergebrachten, in Wirklichkeit nicht kranken Personen auszuscheiden, ferner in den Vorteilen welche die Abkürzung der Kuren für den Patienten hat, weiter in der Ersparung unnötiger Kosten und endlich in der Gewinnung von Platz in den Heilstätten.

Englischer Besuch in Homburg.

Homburg, 24. Mai.

Das Fest der Stadt Homburg zu Ehren der englischen Bürgermeister und Munikipalbeamten gestaltete sich durch den Ort, an dem Kaiser Wilhelm und König Eduard so oft weilten, zu einer ganz besonderen Manifestation. Ueberall wehten deutsche und englische Fahnen. Im Banketsaal des Kurhauses waren unter Lorbeeren und Flaggen die Bilder der beiden Herrscher aufgestellt.

Das Fest, dem Regierungspräsident von Maltzahn als Vertreter der Regierung beiwohnte, und bei dem Oberbürgermeister Maß auf König Eduard, Lord Lyveton auf „the kaiser", Regierungspräsident von Meister auf die englischen Gäste, der frühere Kultusminister Gorst auf den Geheimen Baurat Jacobi, den Erbauer der Saalburg, und Stadtverordnetenvorsteher Dr. Rüdiger auf die alten Beziehungen Englands zur Stadt Homburg toaste, hatte zwei Höhepunkte: den ersten, als der greise Londoner Alderman Lite sagte, wie er und jeder Engländer glücklich seien, die beiden verwandten Herrscher hier wenigstens im Bilde sich nahe zu sehen, und dann, als das Huldigungstelegramm an den Kaiser verlesen wurde In diesem Telegramm feierten die Engländer, die vorher unter Führung Jacobis die Saalburg besucht hatten, die Kaiserliche Idee, durch deren Verwirklichung ein Wahrzeichen alter Kultur wieder auflebe, das sie zugleich als Wahrzeichen höchster Kultur, als Wahrzeichen des Friedens begrüßten

Eigener Depeschendienst des „General-Anzeigers".

Ein russischer Eisenbahnzug entgleist.

Petersburg, 24. Mai. In der Nähe der Station Meledetseno der Belegejebahn hat sich gestern abend eine entsetzliche Katastrophe abgespielt, der viele Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Ein Zug entgleiste durch einen Schienenbruch und die Lokomotive und fünf Wagen stürzten den Abhang des Bahndammes herunter. Erst eine Stunde nach der Katastrophe, die unter den Passagieren eine entsetzliche Panik hervorrief, war ein Hilfszug zur Stelle, der den unten den Trümmern hervorkriechenden Verwundeten, deren Wehklagen die Luft erfüllte, die erste Hilfe brachte. Die Zahl der Opfer ist noch nicht festgestellt, sie soll aber sehr bedeutend sein

Die Hungersnot in der Reichsduma.

Petersburg, 24. Mai. Das Haus beschäftigt sich mit der von einer Kommission ausgearbeiteten Vorlage, dem Ministerium des Innern 17½ Millionen zur Verfügung der von der Hungersnot betroffenen Gebiete zu bewilligen. Die Redner der Linken lehnen den Antrag mit der Begründung ab, der Regierung nicht Geld des Volkes anvertrauen zu wollen. Die Redner der Rechten und der Kadetten ermahnen die Linke, die Politik bei dieser Frage, bei der es sich um eine reine Hülfeleistung für die hungernde Bevölkerung handle, aus dem Spiele zu lassen. Besonders Robitscheff wendet sich an die Linke und tadelt deren Taktik. Da für die Rede Robitscheffs 10 Minuten angesetzt sind, wird Robitscheff nach Ablauf dieser Zeit von dem Dumapräsidenten unterbrochen. Die Mehrheit des Hauses bringt jedoch darauf, daß Robitscheff in seiner Rede fortfährt. Redner sagt den Sozialisten: Ich bitte um Entschuldigung, wenn ich nicht Ihren Mangel an gesundem Menschenverstand beseitigen kann. Ich hoffe aber zum mindesten, Ihr Gewissen zum Schlagen zu bringen. (Widerspruch links.)

Redner erklärt, das ganze Land würde die Duma der Gleichgiltigkeit gegenüber der Not der Bauern beschuldigen, wenn sie sich weigere, den Kredit zu bewilligen. Man dürfe sich nicht allein an die Tatsache halten, daß Gurko unredlich war. Die Regierung habe die Anklage gegen ihn erhoben. Die Regierung werde nun sagen können, daß gerade die Duma den Landleuten die Hülfe versagt habe. Redner schließt: Verlassen Sie ihre bisherige Taktik, wählen Sie einen anderen Weg, erheben Sie sich auf einen nationalen Standpunkt. (Beifall rechts und in der Mitte.) Den Kredit für die Hungersnot verweigern ist ein Verbrechen oder ein Werk der Torheit! — Der Redner ist sehr erregt, seine Rede macht großen Eindruck.

Die Vorlage über 17½ Millionen Rubel zur Verfügung der von der Hungersnot betroffenen Gebiete wird mit 147 gegen 97 Stimmen angenommen.

37 russische Duma-Abgeordnete unter Anklage.

Petersburg, 24. Mai. Der Justizminister beschloß, 37 Dumaabgeordnete der extremen Linken wegen angeblicher Teilnahme an der Vorbereitung zu Militärrevoltyn in Anklagezustand zu versetzen.

Das Berggesetz im Herrenhause.

Die Handels-Gewerbe-Kommission des Herrenhauses nahm die Berggesetznovelle unverändert nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses an.

Zum Kampf im Baugewerbe.

Berlin, 25. Mai. Der Verband der Baugeschäfte von Berlin und Umgegend hielt gestern abend im Architektenhause wiederum eine außerordentliche Generalversammlung ab, zu der sich ungefähr 400 Mitglieder eingefunden hatten. Baumeister Wahl erstattete namens des Vorstandes den Bericht über den Umfang der Aussperrung und konstatierte „zu seiner großen Freude", daß der Beschluß vom 1. Mai seitens der Mitglieder energisch durchgeführt worden sei. Nach den Feststellungen der Verbandsleitung seien fast 30 000 Arbeitnehmer entlassen worden, wobei einige Zahlen noch nicht berücksichtigt werden konnten. Die Verbandsleitung will darauf hinwirken, daß die Akkordarbeit in Zukunft ganz allgemein, in noch größerem Umfange wie bisher eingeführt werde. Sie bedeute jedenfalls eine gerechtere Bezahlung der Arbeitsleistungen. Die Gewerkschaften hätten bisher wesentlich geringere Zahlen der Ausgesperrten angegeben.

Wenn diese Zahlen richtig seien, dann habe die Aussperrung bereits das unerwartete Ergebnis gezeigt, daß die Zahl der organisierten Arbeiter weit geringer und dagegen die der Nichtorganisierten erheblich größer sei, als bisher angenommen wurde. Durch diesen Umstand werde die Taktik des Verbandes in der späteren Entwickelung des Kampfes wesentlich beeinflußt werden. Die kleinen Unternehmer, die noch arbeiten lassen, würden in kurzer Zeit auch die Arbeit einstellen. Sie hätten aber ohnehin keinen Einfluß auf den Ausgang des Kampfes. Von anderer Seite wurde gesagt, die Arbeitgeber möchten eingedenk sein, daß der jetzige Kampf für die Interessen des ganzen deutschen Baugewerbes geführt werde und daß die Berliner Baugewerbetreibenden ihn deshalb nötigenfalls bis zum letzten Atemzuge durchführen müßten. Schließlich wurde folgende Resolution angenommen: Die Generalversammlung hat die erfreuliche Mitteilung des Vorstandes über den gelungenen Beginn der Aussperrung mit größter Genugtuung entgegengenommen. Sie sieht mit gutem Mute dem weiteren Kampfe entgegen. Sie will sich nicht nur auf den Kreis unseres Verbandes beschränken, sondern auch die wenigen außenstehenden Kollegen, die sich bisher der Aussperrung noch nicht angeschlossen haben, auffordern, ihre Beschlüsse ebenfalls mit größter Tatkraft zur Ausführung zu bringen.

Die Zivilliste für den braunschweiger Regenten.

Braunschweig, 24. Mai. Die staatsrechtliche Kommission des Landtages beantragt die Gewährung der bisherigen Zivilliste von 1 125 322 Mk. an den neuen Regenten.

Der Geheimprozeß Pöplau.

Das „Berliner Tageblatt" schreibt:

In der gestrigen Verhandlung des Pöplau-Prozesses zeigte sich in allen Dingen, die mit den Kolonialfragen zusammenhängen, daß ein anderer Wind weht als vor wenigen Monaten. Ueber die Tage des Staunens über die Mißwirtschaft im Kolonialamt ist man zum Teil hinaus. Heute fragt man vor allem, ob es dem neuen Staatssekretär gelingen wird, unsere Kolonien rentabel zu machen. Glückt das, nun gut. Versagt Dernburgs Plan, der zunächst der alleindurchführbare Weg scheint, so wird man die koloniale Begeisterung für lange Zeit begraben können. Durch Stunden ziehen sich die Aussagen Pöplaus hin, der noch immer nervös und schwerhörig ist und in kurzen, nicht zusammenhängenden Sätzen spricht. Seine Rede verwirrt sich leicht. Er stand die ganze Zeit vorne an der Schranke. Auf der armen Sünderbank weigerte er sich Platz zu nehmen und einen Stuhl glaubte der Vorsitzende ihm nicht bewilligen zu dürfen. Es bildet für einen Beamten immerhin eine Art von moralischer Folter, wenn er verpflichtet sein soll, ein zu seinen Gunsten beschafftes Schriftstück, von dessen Existenz in den Geheimakten er Kunde hat, nicht zu benutzen. Von diesem Standpunkte aus führte Pöplau gestern seine Verteidigung. Man wird nun abwarten müssen, ob ihn seine ehemaligen Kollegen und Vorgesetzten mit solcher Auffassung unterstützen werden. Die Registratur- und Kalkulatorräume im Auswärtigen Amte wissen sicherlich manche Geheimnisse zu erzählen. Die interessantesten davon betreffen vermutlich die Männer und Schwächen des Dienstes selber.

Zur Wellmann'schen Nordpolreise.

London, 24. Mai. Walter Wellmann, der einige Tage hier verweilte, erklärte einem Vertreter des „Evining Standard", er werde morgen abend von New-Castle nach Bergen absegeln und Freitag in Tromsö eintreffen. Von dort werde er 5 bis 6 Tage auf eigenem Dampfer nach der Däneninsel unterwegs sein. Die weiteren Vorbereitungen dürften dann 5 bis 6 Wochen dauern. Seit November vorigen Jahres habe er einen neuen Gasapparat gebaut zwecks Füllung des Ballons, der 268 000 Kubikfuß faßt. Das Geld brachten Viktor Lawsen und er auf. Bereits seit dem vorigen Jahre hätten sie die Tragkraft des Ballons von 16 500 auf 19 500 Pfund erhöht. Der Korb ist vergrößert, 115 Fuß lang, ganz von Stahl. Den Boden entlang läuft ein Behälter mit 1150 Gallonen Petroleum. Der Motor hat 70 Pferdekräfte und ist von Lorraine Dietrich. Er wiegt 900 Pfund.

Ein mysteriöser Vergiftungsfall.

Köln, 24. Mai. Eine hier auf Besuch weilende Familie aus Iserlohn erkrankte plötzlich an Vergiftungserscheinungen, sodaß die Familie zur schleunigen Rückkehr nach der Heimat sich entschloß. Dort verstarb kurz nach der Ankunft die 39jährige Ehefrau unter furchtbaren Qualen. Die Behörde hat eine Untersuchung eingeleitet.

Die Zukunft Oesterreich-Ungarns.

Das „Berliner Tageblatt" schreibt:

Berlin, 25. Mai. Die Frage, was aus Oesterreich-Ungarn werden soll nach dem Tode des Kaisers Franz Josef — mag er noch lange ausstehen — beschäftigt die politische Welt mehr, als es von außen den Anschein hat. Allerdings im Ausland mehr als in Deutschland aus dem einfachen Grunde, weil man bei uns den Willen und die Kraft fühlt, das österreichisch-ungarische Staatswesen unter allen Umständen zu erhalten. „Die Erhaltung der österreichisch-ungarischen Monarchie als einer starken und unabhängigen Regierung ist für Deutschland eine Notwendigkeit in dem Gleichgewicht der Mächte Europas." — Dieser Ausspruch Bismarcks ist nicht nur der deutschen Politik, sondern dem deutschen Volksbewußtsein in Fleisch und Blut übergegangen.

Die Zweifel, mit denen man sich in Europa über die Zukunft in Oesterreich trägt werden hergenommen — abgesehen von den bösen Absichten, die unsere professionellen Feinde Deutschland zuschreiben — von der Persönlichkeit des Thronfolgers. Man kann diesen Punkt aber alsbald ausscheiden, denn nach allgemeiner Uebereinstimmung ist sie noch immer ein Rätsel. Jedenfalls ist er kein Mann, der den vollen Wert des Schweigens kennt voll Vertrauen auf sich selbst und entschlossene Ueberzeugungen zu haben — sie scheinen den Christlich-Sozialen nahe zu stehen — und nach ihnen zu handeln. Dies ist auch alles, was eine soeben in England erschienene Schrift „The Future of Austria" von dem Erzherzog eFrdinand zu sagen weiß. Scolus Viator, so nennt sich der pseudonyme Verfasser, den man vielleicht in der Nähe des rumänischen Hofes zu suchen hat — ist jedenfalls ein Mann, der mit scharfem, geübtem Blick und klarem Urteil die Verhältnisse Europas und namentlich die verwickelten Zustände im Osten, überschaut. Er sieht die dringendste, ja einzige Gefahr für die Zukunft Oesterreichs in den Trennungsgesetzen der Magyaren, dieser aber hält er für ungewöhnlich ernst.

Die Welt steht unter dem Eindruck der Wahlen zum österreichischen Reichsrat. Sie haben offenbar die am meisten überrascht, die die Situation geschaffen haben, denn in Deutschland und auch in anderen Ländern ist man gewohnt, Extravaganzen aus Oesterreich zu hören und verzichtet von vornherein auf jeden Maßstab und das, was sich dort abspielen mag. Am nächsten liegt die Frage: Nach welcher Richtung hat sich die Stellung Oesterreichs im Konflikt mit Ungarn durch den neuen Reichsrat verändert? Diese Frage ist um so bedeutender, als alles, was in den beiden Ländern jetzt vorgeht, mit Rücksicht auf sie vorgenommen wird.

In diesem Schachspiel zwischen Wien und Pest sind alle Züge von beiden Seiten darauf berechnet, den Gegner auf dem entscheidenden Punkt matt zu setzen. Auch die Einführung des allgemeinen Stimmrechtes in Oesterreich ist ein solcher Zug. Das geht durch die innere Politik wie durch die äußere hervor. Die Berufung Baron Aerenthals zum auswärtigen Minister zeigt, daß Oesterreich sich sammelt. Aerenthal ist aus esinem Petersburger Aufenthalt mit den dortigen Anschauungen vertraut und besitzt das besondere Vertrauen Rußlands in besonderer Weise. Diese Wahl geschah nach dem Ausspruch Friedrich des Großen, der dem Grundsatze huldigte, aus seinen ärgsten Gegnern seinen besten Freund zu machen. Alsbald hat der neue Minister auch Italien beruhigt, indem er allen Expansionsgelüsten in der Richtung nach Saloniki entsagte und sich mit Italien auf Einhaltung der gegenwärtigen Stellung verständigt hat.

Zur Angelegenheit der spanischen Grenzverletzungen.

Berlin, 24. Mai. Spanische Blätter brachten vor einigen Wochen die Nachricht von erheblichen Grenzverletzungen seitens der Kameruner Schutztruppe im spanischen Bata-Gebiet. Unter anderem sollten spanische Flaggen deutscherseits niedergeholt worden sein. Diese Nachrichten, welche auch in deutschen Blättern Aufnahme gefunden hatten, wurden ganz kurz darauf durch die spanische Regierung dementiert. Zur völligen Klarstellung der Angelegenheit wurde das Gouvernement von Kamerun zu einem telegraphischen Bericht in der Angelegenheit aufgefordert.

Nach dem inzwischen eingetroffenen Bericht handelt es sich um fogendes: Im November v. J. benutzten einige eingeborene Soldaten des dem deutschen Grenzkommissar Hauptmann Förster zugeteilten Begleitkommandos ohne Vorwissen ihres europäischen Vorgesetzten einen Patrouillengang zu Räubereien im spanischen Grenzgebiet. Die Beteiligten wurden bestraft.

Es liegt also lediglich ein gemeines Verbrechen vor, welches die erforderliche Sühne gefunden hat und welchem keinerlei politische Bedeutung beizumessen ist.

Verein für bergbauliche Interessen im Oberbergamts-Bezirk Dortmund.

Der soeben erschienene Jahresbericht des Vereins für 1906 behandelt in ausführlicher Weise allgemeine bergbauliche Fragen, die Produktion und die Marktlage, das Verkehrswesen, Gesetzgebung und Verwaltung, Lohn und Arbeiterverhältnisse und schließlich die technischen Aufgaben und inneren Angelegenheiten des Vereins. Wir entnehmen dem Bericht einstweilen die nachstehenden, die lex Gamp und den Kohlenausfuhrzoll betreffenden Ausführungen:

Der im vorigen Frühjahr in der Steuerkommission des Reichstages von dem Grafen v. Kanitz gestellte Antrag auf Einführung eines **Kohlenausfuhrzolles** ist von dieser abgelehnt worden, womit sich eine Wiedereinbringung im Plenum des Reichstags erübrigte. Kürzlich hat nun der genannte Abgeordnete diese Frage von neuem angeschnitten, indem er diesmal im preußischen Abgeordnetenhause im Verfolg einer an die Regierung gerichteten Interpellation für eine Aufhebung der ermäßigten Kohlenausfuhrtarife eintrat und dabei auch wieder den Kohlenausfuhrzoll als geeignetes Mittel empfahl, der Kohlenpreissteigerung entgegenzuwirken. Mit erfreulicher Entschiedenheit hat darauf der Herr Handelsminister die Erklärung abgegeben, daß die Regierung nach wie vor die ernstesten Bedenken gegen die Einführung eines solchen Zolles habe. Dagegen sprach der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten seine Bereitwilligkeit aus, die Frage der Beibehaltung der Ausnahmetarife für Steinkohle und Koks na chdem Auslande erneut zu prüfen. Wir glauben die Erwartung hegen zu dürfen, daß diese Prüfung kein anderes Ergebnis haben wird, als die den gleichen Gegenstand betreffenden Verhandlungen des Landeseisenbahnrates vom Jahre 1900, denn die Gründe, die damals für die Aufrechterhaltung der Ausnahmetarife angeführt worden sind, lassen sich auch heute noch in vollem Umfange geltend machen.

* * *

Der Bericht sagt dann weiter:

Nachdem wir erst im Beginn von 1905 von einem **allgemeinen Ausstand** unserer Belegschaften betroffen worden waren, machten sich im Herbste des Berichtsjahres **bedrohliche Anzeichen für den neuerlichen Ausbruch eines solchen geltend.** Trägerin der Bewegung war die sogen. Siebenerkommission, welche, gewissermaßen eine Augenblicksschöpfung im Ausstand von 1905, trotz aller Gegensätzlichkeit der einzelnen Bergarbeiterorganisationen ihren Fortbestand so lange gefristet hatte und nunmehr die Zeit gekommen erachtete, einen überzeugenden Beweis ihrer Lebensfähigkeit zu liefern. Die Bewegung nahm ihren Ausgangspunkt von der Gunst der Wirtschaftslage, an der nach der Ansicht der Arbeiterführer den Belegschaften ihr Anteil vorenthalten bleiben würde, wenn sie nicht mit Nachdruck ihre Forderungen geltend machten. Ihre Stütze fand sie in der Lage des Arbeitsmarktes, der mit dem Fortschreiten des Jahres in steigendem Maße im Zeichen des Arbeitermangels stand. Ihre Rechtfertigung sucht man vor allem aus der ungewöhnlichen Steigerung der Lebensmittel- insbesondere der Fleischpreise herzuleiten, die im Oktober eine Höhe erreicht hatten, welche bei längerem Andauern ohne entsprechenden Ausgleich durch eine Lohnerhöhung für die Belegschaften eine erhebliche Verschlechterung ihrer Lebenshaltung zur Folge hätte haben müssen.

Es war der Siebenerkommission darum zu tun, eine die sämtlichen deutschen Bergbaubezirke umfassende Bewegung hervorzurufen; demgemäß stellte sie die von ihr formulierten Forderungen, welche auf eine 15prozentige Loherhöhung und eine Aufhebung der angeblich von den Verwaltungen einzelner Reviere verabredeten Sperre hinausliefen, sämtlichen bergbaulichen Vereinen zu und ließ sie des weiteren durch die Arbeiterausschüsse den einzelnen Verwaltungen vorlegen Die Geschlossenheit dieses Vorgehens der Arbeiterorganisation machte auch eine einheitliche Stellungnahme des Arbeitgebertums notwendig.

Am 17. Oktober traten in Berlin die Vertreter der deutschen Bergbaubezirke zusammen und brachten ihren Standpunkt dahin zum Ausdruck, daß mit den Arbeiterorganisationen über den Lohnerhöhungsantrag nicht zu verhandeln sei, da sie nicht als zuständige Vertreter der Grubenbelegschaft anzusehen seien. Entsprechend fiel auch die Antwort an die Siebenerkommission aus. Darin erklärten wir wiederholt, die Arbeiterverbände nicht als Vertreter der Belegschaft anerkennen zu können und betonten gleichzeitig unter Hervorhebung unserer Unzuständigkeit, über die Lohnfestsetzungen Erklärungen abzugeben, daß es den einzelnen Zechen überlassen sein müsse, in den gesetzlich gewählten Arbeiterausschüssen zu den Forderungen Stellung zu nehmen. Das ist denn auch geschehen.

Die Verwaltungen waren dabei in der Lage, an der Hand der von ihnen vorgelegten Lohntabellen den Nachweis zu führen, daß die Löhne seit Jahresfrist in andauernder Steigerung begriffen waren, und beim Anhalten der guten Konjunktur ein weiteres Anziehen der Löhne in Aussicht zu stellen, wobei auch betont wurde, daß sich eine generelle Lohnerhöhung, wie sie gefordert wurde, aus der Natur unserer bergbaulichen Verhältnisse von selbst verbiete, wie ja auch nach Paragr. 12 der Arbeitsordnung die Gedinge zwischen den Betriebsführern und den Ortsältesten abzuschließen seien und die Schichtlöhne in jedem einzelnen Falle von dem Betriebsführer festgesetzt würden. Die zahlenmäßigen Nachweisungen, denen auch noch der Hinweis hinzugefügt wurde, daß die Zechenverwaltungen an der Lebensmittelteuerung keine Schuld trügen und daß hier eine Ungunst der Verhältnisse vorliege, die sich keineswegs auf den Ruhrbezirk beschränke, unter der vielmehr die weitesten Kreise der Bevölkerung im ganzen Reiche zu leiden hätten, verfehlten ihre Wirkung nicht.

Vermischtes.

Berlin, 23. Mai. (Tauben, die ihn nicht erreichten). Ueber das Schicksal der Brieftauben, die bei der Eröffnung der Kolonialausstellung mit Telegrammen an den Kaiser nach Wiesbaden gesandt wurden, wird jetzt folgendes bekannt: Die erste der zwölf Tauben, die an den Kaiser aufgelassen wurde, traf drei Tage darauf, abends, in Wiesbaden wohlebalten an. Der Flug der Taube nahm mehr Zeit als sonst in Anspruch, da die geflügelten Boten unterwegs, besonders im Harz und Thüringen, unter dem Unwetter zu leiden hatten. Im ganzen haben 5 Tauben ihr Ziel erreicht. Da der Brief, der der Auslassungsmeldung die Kunde von dem Eintreffen der Brieftauben geben sollte, durch einen bösen Zufall unterwegs verloren ging, erfuhr man auch auf der Ausstellung erst durch telegraphische Rückfrage näheres über das Schicksal der Tauben. Die Telegramme der Tauben wurden dem Kaiser nachgesandt. Eine der Tauben wurde am Donnerstag Abend gegen 8 Uhr von dem Bäckermeister Hesse in Osterode im Harz in seinem Taubenschlage vorgefunden. In einer Gummihülse trug das Tierchen folgendes Telegramm an den Kaiser. „Seiner Majestät dem Kaiser, Wiesbaden. Nachdem ich soeben die Armee-, Marine- und Kolonialausstellung eröffnet habe, erlaube ich mir, durch Brieftaubentelegramm Dir hiervon Meldung zu machen. Wilhelm, Kronprinz." Nachdem sich die ziemlich erschöpfte Taube bis Freitag mittag erholt hatte und gefüttert worden war, ließ man sie wieder fliegen.

Berlin, 24. Mai. Die ersten Standbilder der Oranier wurden gestern an der Lustgartenseite des Königlichen Schlosses aufgestellt. Die Gesamtanlage umfaßt fünf Figuren, die ihren Platz innerhalb der Rampe auf Sandsteinsockeln erhalten. Zwei der Standbilder werden östlich von den Rossebändigern und drei westlich davon zu stehe n kommen. Gestern wurde mit den von den Professoren Brütt und Haverkamp modellierten Werken der Anfang gemacht. Es sind die Darstellungen der Prinzen Friedrich Heinrich und Wilhelm des Zweiten von Oranien. Beide Standbilder erhielten die beiden ersten Plätze westlich von den Rossebändigern. Die von Brütt geschaffene männliche Charaktergestalt des Prinzen Friedrich Heinrich ist mit einem Panzer angetan, um dessen Brustharnisch sich eine große Schärpe legt; Wilhelm der Zweite von Haverkamp ist eine jugendliche, vornehme Erscheinung von idealer Auffassung, wie sie uns durch das van Dyckſche Bildnis überliefert ist. Das Standbild Wilhelms des Dritten von Bauke wird Sonnabend seinen Platz einnehmen. Montag folgt dann die Ueberführung der Figur Wilhelms des Ersten von Schott, für deren Bronzedarstellung der Gießerei nur 25 Arbeitstage zur Verfügung standen. Das Standbild ist augenblicklich noch nicht zusammengefügt und harrt noch der Durcharbeitung. Die fünfte Figur Prinz Moritz von Oranien, eine Arbeit Martin Wolfs, ist in Lauchhammer hergestellt und soeben als Eilgut nach Berlin gesandt; sie trifft hier am Sonnabend ein und wird dann im Laufe des Namittags aufgestellt. Die Bronzestandbilder haben anderthalbfache Lebensgröße. Der Kaiser hatte den Wunsch geäußert, daß die Figuren in der mittelalterlichen Art eine sorgfältige Ziselierung erfahren sollten. Das ist denn auch geschehen. Es sind namentlich die schmückenden Kostümteile und Rüstungen vollständig durchziseliert, so daß sich der goldene Ton wirksam von der dunklen Bronze abhebt. Zeitlich umfassen die fünf Oranier mit ihren Lebensjahren die Epoche von 1533 bis 1702. An jedem Sockel werden etwa in Augenhöhe Brozetafeln mit feuervergoldeter Inschrift angebracht, die mit Rosetten befestigt werden.

In dem Beleidigungsprozeß von Dr. Peters

gegen den Redakteur der „Münchener Post" hatte der Beklagte bekanntlich Kaiser Wilhelm als Zeugen vorgeschlagen. Die „Münch. Post" gibt nun in einer ihrer letzten Nummern folgende höchst interessante Erklärung über den bisherigen Verlauf des Prozesses. Das Auswärtige Amt hat mit Rücksicht auf das Wohl des Reiches unter Berufung auf Paragraph 96 der R.-St.-P.-O. die Herausgabe der Disziplinarakten verweigert, dagegen bei dem Gerichte angeregt, es möge Dr. Peters die Vorlage der ergangenen Urteile anheimgeben.

Dr. Peters weigert sich, diese Urteile herauszugeben, in denen neben anderen rechtskräftig festgestellt ist, daß er sich des seines Amtes erforderlichen Ansehens unwürdig gemacht hat. Dagegen hat Peters einen seiner damaligen Verteidiger, den Rechtsanwalt Dr. Scharlach aus Hamburg, kommissarisch als Zeugen vernehmen lassen, der u. a. behauptet, daß sowohl der vormalige Kolonialdirektor Dr. Kaiser, wie auch der Reichskanzler und der Kaiser selbst die dem Dr. Peters zur Last gelegten Handlungen zu einer Zeit gekannt hätten, als er noch Ordensdekorationen empfangen habe und aufgemuntert worden sei, in der Erfüllung seiner Pflichten fortzufahren wie bisher.

Da überdies der Kaiser später den Verurteilten begnadigt habe, so sei damit wohl der beste Beweis dafür geliefert, daß die Feststellungen der Disziplinarurteile und ihre Begründung an den höchsten Stellen für falsch gehalten würden. Der Verteidiger des Beklagten, Rechtsanwalt Dr. Bernheim, antwortete darauf mit dem Antrage, die Vernehmung des Kaisers darüber anzuordnen, daß die Behauptung des Dr. Peters, der Kaiser habe in Kenntnis der Petersschen Verbrechen ihm noch Auszeichnungen verliehen, unwahr sei, daß ferner die teilweise Begnadigung des Dr. Peters keineswegs eine Berichtigung der Disziplinarurteile sein sollte, sondern daß sie lediglich ein Ausfluß politischer Erwägungen war, daß endlich der Kaiser in unzweideutiger Weise zu erkennen gegeben habe, von einer Wiederverleihung eines Reichsamts an Dr. Peters könne nun und nimmermehr die Rede sein.

Das Gericht hat diesen Beweisantrag abgelehnt, weil er „zur Aufklärung des Sachverhalts nicht dienlich" sei. Dagegen hat es zur Vernehmung über dieselben Dinge, für die es das Zeugnis Wilhelms II. abgelehnt hat, die Abgeordneten Arendt und Kardorff als Zeugen zugelassen. Außer den eben genannten Herren sind als Zeugen unter anderem noch geladen worden: Generalleutnant von Liebert, Geh. Regierungsrat a. D. Dr. Raffel, der frühere Bezirksamtmann in Kamerun Dr. Martin und Staatsminister Gouverneur a. D. v. Soden. Abg. Kardorff ist wegen hohen Alters von dem Erscheinen an Gerichtsstätte entbunden worden und wird kommissarisch vernommen werden.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 25. Mai

Neues vom Stadttheater. In der nächsten Spielsaison gibt es viele erstklassige Aufführungen. Werke wie Salome, Rienzi, Hoffmanns Erzählungen und andere werden in diesem Herbste auch bei uns das Licht der Rampen erblicken. Für die durch diese Vorstellungen notwendig werdende Ergänzung des Dekorationsfundus fordert der Magistrat rund 15 000 Mk. Ferner soll der Kostümfundus von der nächsten Spielzeit ab ergänzt werden, weil nach den Vereinbarungen zwischen der Bühnengenossenschaft und dem Bühnen-Verein allen weiblichen Theatermitgliedern, welche weniger als 300 Mk. Monatsgage beziehen, die Kostüme geliefert werden müssen. Die zur Ergänzung des Kostümfundus notwendigen Anschaffungen sind auf rund 5000 Mk. veranschlagt. die nächsten Montag unsere Stadtväter beschäftigen wird. Die beabsichtigte Vergrößerung des Orchesterraumes begründet der Magistrat wie folgt: Der jetzige Orchesterraum faßt 58 Musiker. Bei voller Besetzung, welche für alle großen Opern wünschenswert ist, sitzen die Musiker zum Teil jedoch so eng, daß die Streicher nicht genügenden Raum zu einer ungehinderten Bogenführung besitzen. Direktor Hofmann will die großen Wagner-Vorstellungen, wie Ringaufführungen, Tristan, in der von Wagner vorgeschriebenen Orchesterbesetzung von 73 Musikern geben, ferner beansprucht der Komponist Strauß, daß seine Oper „Salome" mit 75 Musikern besetzt wird. Diese Vergrößerung erfordert die Beseitigung der ersten Sperrsitzreihe. Es ist von der Theaterkommission geprüft worden, ob die Beseitigung dieser 19 Sitzplätze aus finanziellen Rücksichten bedenklich sein würde. Hierbei hat sich ergeben, daß nur in sehr seltenen Fällen alle Plätze im Sperrsitz und Balkon besetzt waren. Die Einnahmen des Theaters werden durch die Beseitigung der ersten Sperrsitzreihe nur bei den Vorstellungen beeinträchtigt, bei denen künftig Sperrsitz und Balkon vollständig ausverkauft sind, und anzunehmen ist, daß auch die 19 Plätze, welche auf die erste Sperrsitzreihe entfallen, noch mehr verkauft werden konnten. Es handelt sich hierbei übrigens nicht um die erste teuere Sperrsitzreihe, sondern um 19 Plätze in der letzten billigeren Reihe des Sperrsitzes, da die teueren Sperrsitzreihen sich im Falle der Annahme der vorgeschlagenen Maßregel einfach um eine Reihe nach hinten zurückschieben.

Aus dem Reiche der Justitia. Zum Landgerichtsdirektor ernannt ist Herr Landgerichtsrat Dr. Norden, hierselbst, Herr Gerichtsassessor Rademacher ist zum Landrichter in Duisburg, Herr Gerichtsassessor Ebel zum Amtsrichter hierselbst ernannt. Außerdem sind zu Amtsrichtern ernannt die Gerichtsassessoren Combrinck in Rheine, Coppenrath in Essen, Biermann in Paderborn und Heimann in Hannover und sämtlich nach hier versetzt.

Einen großen Schaden erlitt gestern Nachmittag der Kaufmann Lunke auf dem Westenhellweg. Eine Verkäuferin, die auf einem Real stand und putzte, stürzte plötzlich um. Sämtliche Wertsachen im Betrage von cirka 24 000 Mark wurden zertrümmert. Die Verkäuferin erlitt am Halse nicht unbedeutende Verletzungen.

Gerthe, 24. Mai. (Die Bochumer Strafkammer) sollte sich heute mit einer Sache befassen, welche in den Gemeinden Gerthe und Harpen die Gemüter seit einigen Monaten erregt hatte. Als vor einigen Jahren Gerthe und Harpen aus dem Amte Bochum-Nord ausschieden, zahlte dieses eine Abfindungssumme von 30 000 Mark. In einer am 4. November 1906 zu Harpen abgehaltenen Volksversammlung fragte man an, was mit der Abfindungssumme geschehen sei. Der Gemeindeverordnete Bädermeister Georg Beek von Harpen gab nun eine Auskunft, die den Vorwurf der Unredlichkeit seitens des Amtmanns von Köckeritz zulassen konnte. Das Gerede in den beiden Gemeinden bewies, daß manche dieser Schlußfolgerungen auch gezogen hatten. Amtmann von Köckeritz stellte gegen Beek wegen öffentlicher Beleidigung Strafantrag. Zu der Hauptverhandlung war ein großer Zeugenapparat aufgeboten worden. Der Angeklagte Beek erklärte eingangs der Verhandlung, daß es ihm absolut fern gelegen habe, einen Vorwurf gegen den Amtmann von Köckeritz zu erheben. Nach Lage der Sache könne er dieses auch nicht. Wenn man seinen Worten in der Versammlung eine gegenteilige, den Amtmann kränkende Auslegung untergeschoben habe, so bedaure er das. Auf grund dieser Ehrenerklärung zog Amtmann von Köckeritz den Strafantrag zurück. Das Gericht beschloß, das Verfahren einzustellen. Die Kosten wurden Beek auferlegt.

Düsseldorf, 24. Mai. (In der heutigen Hauptversammlung der Stahlwerksbesitzer) wurde der Verkauf von Halbzeug für das dritte Quartal zu den seitherigen Preisen und Bedingungen freigegeben. Eine Ausfuhrvergütung wird, wie wir schon vor einigen Tagen ankündigen konnten, in Anbetracht der hohen Auslandspreise, die Inlandspreise zum Teil übertreffen, nicht gewährt. — Ueber die Geschäftslage wird berichtet: Halbzeug. Der Abruf in Halbzeug seitens des Inlandes ist fortgesetzt sehr lebhaft und kann nicht in allen Fällen befriedigt werden. Die nach der Verlängerung des Verbandes zugleich einlaufenden Anfragen auf Lieferungen im dritten Quartal übersteigen die bisherigen Bezüge erheblich.

Der Exportmarkt liegt gleichfalls gut, besonders in England; doch hält sich die Verkaufstätigkeit des Verbandes aus bekannten Gründen in engsten Grenzen. Eisenbahnmaterial. Das Geschäft in Eisenbahnmaterial liegt nach wie vor sehr günstig und die vorliegenden Arbeitsmengen überschreiten die Beteiligung der Werke erheblich. In schweren Schienen und Schwellen wurden von einer weiteren Anzahl deutscher Bahnen Auftragslieferungen aufgegeben. Das seither sehr gute Geschäft in Kleinschienen hielt sich auf der Höhe der Vormonate. Das Geschäft in Gruben- und Feldbahnschienen, in dem vor der Erneuerung des Verbandes größere Ruhe herrschte, ist seit dem ersten Mal wieder sehr lebhaft geworden. Der Eingang von Aufträgen und Spezifikationen ist sehr gut, sodaß die Werke zum Teil Lieferfristen bis zu 9 Monaten verlangen müssen.

(Weitere lokale und provinzielle Nachrichten siehe 2. Blatt.)

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Petersburg, 24. Mai. Wie aus Petersburg telegraphiert wird, hat Kaiser Nikolaus auf das Ergebenheitstelegramm des Reichsrats nachfolgende Antwort erteilt: „Ich danke dem Reichsrat von Herzen für den Ausdruck seiner Gefühle. Ich bin überzeugt, daß er mie eine getreue und feste Hilfe bei allen Werken sein wird. Was mein Leben betrifft, so ist es mir nicht teuer, wenn nur Rußland in Ruhm, Frieden und Gedeihen lebt."

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 24. Mai. (Börse.) Bezüglich der Eisenmarktlage ist auf die nach den Preissteigerungen eingetretene Abschwächung für englisches Gießereieisen hinzuweisen. Die Ultimovorbereitungen vollziehen sich äußerst ruhig und langsam, da nur verhältnismäßig unbedeutende Hausseposition vorhanden sind, wogegen sich neuerdings in mehreren tonangebenden Werten Kontermine gebildet hat. Die Zins- und Prolongationssätze sind heute völlig unverändert, wie wir sie gestern mitgeteilt haben. Die leitenden Bankaktien waren durchweg matter, besonders Handels-Anteile etwa dreiviertel Prozent, Deutsche Bank 1 Prozent, die übrigen bis ½ Prozent nachgebend. Montanwerte teilweise belebt. So Harpener nach anfänglicher 2prozentiger Ermattung dreiviertel Prozent erholt, Gelsenkirchener über 2 Prozent, Bochumer, Deutsch-Luxemburger, Rheinstahl und Laura 2½, Phönix, Hohenlohe und Rombacher 2¼ Prozent niedriger.

Sehr billige Herren-Anzüge

aus Partie-Einkäufen

empfehlen **A. Eick & Comp.**

Dortmund, Nicolaistr. 5, Balkenstr. 36-38 beim Bezirks-Kommando.

Kein Laden! Nur 1. Etage!

Den Restbestand meines Lagers bestehend in

23 Kochherde
14 Nähmaschinen

soll wegen bevorstehenden Umbau bis zum 28. Mai zu jedem annehmbaren Gebote verschleudert werden.

Jos. Buschmann
Steinstrasse 6
kein Laden, nur 1. Etage, Telephon 2881.

Wagen ohne Firma!

Fernruf 2707 Fernruf 2707

Achtung! Nie dagewesen! Eilt!

Als Gratis-Zugabe

erhält jeder Kunde bei einer Anzahlung von 10 Mk. an:

1 Tischdecke od. Spiegel od. Handtuchständer.

Wir empfehlen:

Küchen- und Schlafzimmer auf Abzahlung.

Gegen Cassa Rabatt.

Billige Küche	
1 Glasschrank	35.—
1 Herd	34.—
1 Tisch	7.50
4 Patentstühle	10,—
1 Wasserbank	3.—
1 Küchenbrett	3.—
1 Spiegel	3.—
Sa.	95.50

Billiges Schlafzimmer	
1 2schläfer Bettstelle, 1 Auflegematratze	32.—
1 Eckbrett	2.50
3 Stühle	7.50
1 Waschtisch	28.—
Sa.	70.00

Unsere Lagerräume haben ca. 1000 qm Flächeninhalt.

Bessere Küche	
1 Buffet	58.—
1 emaill. Herd	65.—
1 Tisch (gross)	11.—
4 Patentstühle	10.—
1 Wasserbank	3.—
1 Küchenbrett	4.—
1 Spiegel	6.—
Sa.	157.00

Besseres Schlafzimmer	
1 altdeutsche oder engl. Bettstelle, 1 Gurtmatratze	68.—
1 zerlgb. Kleiderschrank	59.—
4 Rohrstühle	16.—
1 Nachtkonsole	12.—
1 Waschkommode	38.—
Sa.	193.00

Unser Angebot steht einzig da

Eigene Polsterei und Schreinerei.

Anzahl. v. 12 M., Abzahl. wöchentlich v. 1.50 M.

Unsere Angebote sind keine Vorspiegelungen, sondern entsprechen der Wahrheit.

Ferner: Gute bessere moderne kompl. Küchen.
Gute bessere moderne kompl. Schlafzimmer,
Staunend billige gute Betten.

Nachweislich ständiges Lager von 50 Sofas, Divans und Matratzen. Auf jedes Stück wird Garantie geleistet. Einzelne Gegenstände werden von 5 Mk. Anzahl. an verkauft. — Daß wir nur gute Sachen führen, billigste Preise haben u. unserer wert. Kundschaft in jeder Hinsicht entgegenkommen, ist sozusagen stadtbekannt.

Masthoff & Co.

Dortmund, I. Kampstr. 46, part., I. Etg., II. Etg.

4 große Lagerräume. 18599

Lieferung franko.

Die

Versteigerung

der im Monat April 1906 von Nr. 809 544 bis Nr. 821 467 in unserem Geschäft verpfändeten und nicht eingelösten oder erneuerten 9822

Gegenstände

findet am

Dienstag, den 28. und Mittwoch, den 29. Mai cr.

jedesmal morgens 9 Uhr und nachm. 2½ Uhr beginnend, in unserem Auktionslokal, Ecke der Nikolai- und Balkenstraße, statt.

Zum Verkauf kommen:

Grosse Post. Leinensachen

wie Ueberzüge, Bettücher, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Hemden, Unterzeuge, Leinen, Halbleinen, Hemdentuche, Gebild Drell, Biber Gedruckt, Barchent, Satins, Federleinen, Kattun u. Bettdecken, Steppdecken, Tischdecken, Teppiche, Gardinen, Umschlagtücher, Shawltüch., seid. Tücher, Taschentücher.

Ein grosser Posten Kleiderstoff- und Buxkin-Reste etc. Herren- u. Frauenkleidungsstücke

Taschen-Uhren

in Silber und Gold, Goldwaren und Schmucksachen, Regulateur-Uhren, Wecker-Uhren, Spieluhren, Zithern, Geigen, Lederwaren, Reisekoffer rc.

Fertige Betten und Betteile,

Bettstellen und Matratzen, Möbel, Spiegel, Bilder, Nähmaschinen, Kinderwag., Sportwagen, Fahrräder rc.

Die beim Verkauf der Pfänder evtl. erzielten Ueberschüsse werden, wenn solche nicht erhoben, an die Armenkasse gezahlt u. gehen nach Jahresfrist in das Eigentum derselben über.

A. Eick & Comp.

Pfandleih-Anstalt.

Dortmund, Nikolaistrasse 5.

Rechts-Bureau.

Sichere Auskunft, Rat u. Beistand erteile ich jedermann unter strengster Verschwiegenheit bei Prozessen (Information u. Schriftsätze hierzu) in Straf-, Erb- und Testamentssachen, bei

Zahlungsschwierigkeiten

Sicherung des Frauenvermögens. Interventionsklagen und Aufhebung von Pfändungen, sowie bei Anfertigung gesetzlich gültiger Verträge und Akte, Eingaben, Gesuche und Klageschriften, desgl. Beitreibung von Forderungen. Uebernahme von Erbschafts- und Nachlaßregulierungen,

Gütertrennung,

Eintragungen im Grundbuch and Steuer-Reklamationen.

A. Hering

Kgl. Gerichtsvollzieher a. D.
Bureau Dortmund, Markt 1, 1
Telephon 7974.
Ecke Brückstr. u. Westenhellweg.
Sprechstunden: 8½-12½ vorm. 2—7 nachm., Sonntags vorm.

Fahrräder



Ia. Marken, wie: Weil, Adler, Opel-Anker, Brennabor, Westfalen, Excelsior, Stoewer u. a. liefere billigst gegen Bar und Teilzahlung.

Lager von ca. 75 Stück.

Sämtliche Ersatz- und Zubehörteile.

Reparaturen prompt und fachgemäss.

Herner Fahrrad- u. Motor-Industrie

Heinr. Heiland

Herne, Bahnhofstr. 111

Telephon 265.

Trauringe kaufen Sie sehr preiswert in **Hörde** bei 12703 **G. Calmus** am Bahnhof.

Kostüme-Atelier

Carl Kaufmann, Hörde

— Langestrasse 18 a. —

Anfertigung eleganter Damengarderoben.

Englische und französische Kostüme, Blusen, Jaquettes etc. 19267

Feinste Ausführung. Mässige Preise.

105 eigene Filialen. 105 eigene Filialen.



VERSAND GEGEN NACHNAHME UMTAUSCH GEST.

SCHUFABRIK „TURUL"

Alfred Fränkel.

Commandit-Gesellschaft.

Dortmund

60 Westenhellweg 60.



Alleinverkauf der Weck'schen Einkochapparate und -Gläser für Hörde u. Umgebung bei

Heinr. Goch, Hörde.

Plissee-Brennerei

für hoch- u. flachliegende Falten

Nähmaschinengeschäft

Julius Hartung,

Schwanenwall 53.

Kochherde

kaufen Sie bedeutend billiger bei

O. Lawo,

Münsterstr. 70

als im künstlichen

Ausverkauf

mit marktschreierischer Anpreisung. Eine Unwahrheit ist es, daß Agenten M. 20–40 Provision für Kochherde bekommen. Es ist dieses nur ein 19083

grosser Lockvogel,

um noch einige Dumme zu fangen. Agenten habe ich nicht angestellt. Ueberlegen Sie es daher reiflich, ob Sie im

Ausverkauf

oder bei

O. Lawo, Münsterstrasse 70

kaufen. Zahl. nach Uebereinkunft.

Frisch gepökeltes 16264
Schweinekleinfleisch

eigener Schlachtung: Kopfstücke, Schnauzen, Ohren, Pfoten, Rippchen in Kübeln von 25 Pfd. offerieren heute **billigst** p. Pfd. 25 Pf.

Voß & Elsner, Fleischwarenfabrik, **Nortorf i. H.**

ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN

sind nur zu kaufen in Läden, die mit diesem Schild versehen sind.

SINGER Co.

Nähmaschinen Act. Ges.

Dortmund, Körnerplatz

I. Kampstrasse - Ecke.

Hörde, Chausseestrasse 69.



Prämien-Verteilung bei

B. A. Schulte, Dortmund

Kesselstraße 42.

Wegen Aufgabe des Geschäfts sind

Schiebkarren, Speisfässer,

Hebelstricke u. s. w. zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsst. (38243

Felsen-Fahrräder 9915

Modell 1907, erstklass. deutsches Fabrikat, nur Mk. 45.—, mit langjähr. Garantie. Verlangen Sie unbedingt Katalog gratis.

Gebr. Hofacker, Fahrrad- und Motorfabr., **Wiesdorf** b. Köln.

Mehrere Fahrräder

(Damen- u. Herrenräder) **spottbillig** z. verk. Kapellenstr. 33. (

Gebrauchte Türen und Fenster

zu kaufen gesucht.

Schriftl. Angeb. unt. **H. S. 3894** a. d. Geschst. d. Ztg.

Für Schreiner

Partie Schlösser, Fitschen, Winkel u. a. S. bill. zu verkaufen. Alte Radstraße 7.

1 Schreibmaschine

Kanzler, gleich neu, mit Tisch, habe ich für ca. die Hälfte des Wertes freihändig abzugeben. (19258

J. Küster, Auktionator, Dortmund, 2. Kampstr. 44.

Ein 2-tür. Eisschrank

zu verkaufen. Westerbleichstr. 40.

Prima Emder Heringe Dtz. 60 Pf.
Prima Holl. Heringe Dtz. 50 Pf.
Prima Brather. 16 Pfd.-Dose 2.80
Schnittbohnen . Pfd. 14 Pf.

wie alle and. Kolonialwaren rc. bill. Ferner **Kornbranntwein** p. Ltr. 60, 80, 100 u. 120 Pf. bei von 3 Ltr. an 5 Pf. billiger. Alle Sorten Liqueure, Rum, Cognac rc. 19031

Brockschmidt & Co.

Heiligegartenstr. 50.

15. Ziehung der 5. Klasse 216. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. Mai bis 4. Juni 1907.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

24. Mai 1907, vormittags. Nachdruck verboten.

54 214 [500] 416 79 610 29 876 998 **1**158 247 463 687 [500] 96 616 772 951 **2**075 93 660 643 68 727 **3**323 63 79 447 [500] 62 504 63 687 765 974 92 **4**203 373 616 621 82 704 17 [1000] 821 74 **5**036 138 [1000] 43 201 377 683 **6**684 628 739 85 912 **7**027 146 689 714 964 **8**063 288 338 477 531 984 **9**121 43 53 334 [500] 97 444 [500] 64 617 22 623

10275 387 433 551 87 647 751 [3000] 938 **11**331 41 411 529 [1000] 611 42 61 [500] 757 [1000] 998 **12**098 230 [500] 684 94 875 980 **13**160 207 31 73 349 408 737 [1000] 48 77 827 999 **14**101 [1000] 507 737 884 928 **15**078 227 [1000] 640 760 96 861 941 [3000] 44 53 **16**002 47 224 480 90 686 838 [1000] **17**050 252 587 641 858 **18**123 87 201 20 [3000] 877 88 943 [500] 77 **19**199 303 [3000] 586 678 763 940

20471 903 40 **21**088 171 287 412 596 99 851 **22**101 57 218 55 361 81 [3000] 400 631 68 67 727 845 57 932 84 **23**259 322 704 869 964 **24**018 27 64 111 211 646 683 723 **25**068 328 30 [1000] 666 708 83 903 **26**504 98 808 **27**152 258 [1000] 65 479 547 635 962 84 **28**060 62 90 111 254 476 557 72 76 672 708 [3000] 818 82 **29**002 78 272 588 690 [1000]

30486 [1000] 705 **31**028 44 [500] 119 44 370 [500] 500 672 760 65 825 911 [500] 48 [500] **32**093 173 212 46 70 [500] 864 973 **33**106 [1000] 49 263 [500] 94 533 630 [3000] 82 949 79 **34**014 73 166 421 99 768 904 91 **35**154 83 440 71 504 [500] 888 906 30 **36**045 234 327 79 457 705 80 **37**036 217 375 591 95 993 **38**154 74 [3000] 306 735 92 816 **39**014 122 644 [1000] 680 883

40110 87 412 70 784 952 67 **41**282 648 809 915 [500] **42**461 77 673 736 878 94 928 **43**312 46 82 488 **44**181 230 324 412 635 [500] 849 **45**167 240 307 640 66 700 886 941 **46**068 156 264 507 72 81 95 710 897 917 **47**336 87 450 75 654 61 807 10 74 **48**124 70 [500] 342 94 578 610 65 [500] **49**252 361 84 400 699 825

50039 377 624 750 828 [3000] 54 930 **51**077 102 [500] 261 390 786 948 **52**024 174 468 526 54 610 19 946 90 **53**380 462 827 **54**184 347 400 11 28 69 595 619 807 [500] 913 16 **55**020 91 170 506 668 71 **56**063 223 [500] 420 778 **57**061 117 82 647 627 47 96 717 802 **58**008 [500] 536 732 933 **59**092 116 234 310 43 55 720 823 36

60201 484 532 97 670 **61**018 87 192 367 414 558 649 81 [3000] 730 41 57 87 **62**020 89 [1000] 143 68 210 318 619 91 725 833 46 927 **63**025 314 472 836 [500] 71 [1000] **64**143 854 77 916 **65**184 430 645 803 930 [1000] **66**253 334 489 509 603 31 768 899 969 **67**161 627 602 880 **68**117 83 279 535 607 18 53 [3000] 60 **69**079 260 810 [1000]

70133 272 307 [1000] 978 79 [3000] **71**029 114 22 233 37 [1000] 492 605 97 **72**163 285 399 507 13 725 [3000] 42 **73**168 600 47 68 802 27 33 81 908 58 **74**275 716 27 **75**028 349 618 749 **76**065 341 757 838 **77**210 32 366 418 **78**099 311 705 84 **79**118 395 460 77 664 765 818 [500] 81 943 [1000]

80038 97 127 71 222 97 301 10 45 59 653 704 48 [500] 819 **81**009 136 281 679 91 803 949 **82**231 [500] 438 803 [3000] 853 [1000] 923 67 **83**182 71 282 316 469 545 887 **84**055 222 301 402 509 631 775 849 **85**008 28 51 136 85 227 317 682 [500] 960 [500] 64 **86**089 95 195 242 394 886 **87**216 95 363 88 [1000] 614 851 **88**268 90 417 812 847 61 [1000] 71 **89**111 [30000] 52 604 773 825 58 94 [500] 995

90171 614 856 982 **91**049 212 401 749 886 915 32 40 66 **92**061 167 233 309 499 538 696 889 [500] **93**255 464 763 72 840 91 [3000] 922 **94**254 [500] 83 366 471 [1000] 844 966 **95**107 19 [500] 96 99 236 351 665 869 965 **96**066 82 137 63 465 73 [1000] 748 49 893 **97**044 202 [500] 412 920 **98**210 19 32 98 [1000] 845 455 795 982 [1000] **99**036 641 [500] 84 85 826 34 730

100368 83 647 750 893 926 34 **101**087 405 57 668 780 67 [1000] 88 **102**077 [500] 522 64 614 61 **103**108 21 86 248 404 587 735 69 **104**319 97 **105**148 **106**020 646 52 706 **107**016 186 301 414 93 630 [1000] 928 **108**100 49 804 **109**003 [500] 94 158 [3000] 204 22 869 410 17 794

110075 [500] 181 323 588 81 86 767 866 **111**100 [1000] 255 357 83 541 831 [3000] 39 **112**051 70 240 471 628 79 [1000] 963 [500] **113**042 157 241 [3000] 379 474 508 37 611 795 863 **114**249 61 66 [500] 343 [3000] 401 606 710 **115**017 47 118 69 313 70 74 620 83 88 66 [1000] 793 931 68 [1000] **116**057 [500] 243 339 415 57 68 591 688 78 939 **117**012 [3000] 139 55 393 489 677 973 [3000] 95 **118**017 90 133 [500] 61 445 617 64 778 814 910 68 **119**265 779 848

120017 54 184 [500] 87 516 694 **121**063 606 [500] **122**213 18 443 47 90 636 910 **123**044 [1000] 223 60 [1000] 320 643 73 [1000] 657 54 712 [5000] 17 [500] **124**040 43 226 363 736 960 **125**019 133 229 873 540 [1000] 681 887 960 **126**069 87 365 468 870 631 822 **127**012 481 91 623 61 99 912 **128**142 635 767 78 807 **129**101 487 778 810 48

130606 [500] 652 68 850 **131**509 61 706 828 **132**216 309 425 26 28 596 944 54 **133**046 280 410 11 783 914 17 **134**030 80 103 60 [3000] 533 [3000] 630 813 36 957 **135**327 83 532 643 774 810 915 **136**15 369 466 651 60 710 **137**038 118 84 243 509 63 835 **138**400 52 626 759 824 **139**129 [1000] 769

140014 161 374 429 56 643 922 25 [1000] **141**055 [3000] 180 79 880 406 541 725 87 [1000] 44 600 **142**067 183 246 63 [500] 634 647 722 60 **143**738 863 **144**004 109 83 [3000] 97 369 607 70 [500] **145**218 [500] 358 76 661 918 **146**250 301 505 911 **147**070 89 [500] 104 [1000] 436 527 81 720 86 **148**168 234 49 60 313 79 566 63 [3000] 601 **149**238 [1000] 394 607 [500] 57 740 954

150085 201 4 79 85 727 62 965 **151**163 209 21 312 467 626 **152**039 468 91 620 78 786 **153**179 248 307 487 661 992 **154**200 59 434 773 813 904 **155**220 318 27 30 [1000] 493 966 **156**113 77 221 25 364 402 42 672 756 808 [500] 78 **157**071 99 158 423 39 641 [500] 82 805 52 **158**029 291 304 67 93 626 61 721 860 916 67 **159**104 76 225 [1000] 46 391 697 700 839 908

160011 [500] 24 158 243 68 436 984 **161**021 [3000] 37 48 117 [500] 27 583 855 976 **162**134 289 377 [3000] 431 55 600 97 [1000] 623 858 941 **163**225 66 340 416 45 687 819 947 **164**101 462 [3000] 622 **165**288 [500] 593 94 [500] 646 799 937 **166**003 260 408 89 596 697 751 831 35 **167**009 59 [500] 306 487 651 [1000] 74 726 52 917 **168**096 143 271 99 394 503 830 982 **169**340 [3000] 532 788

170243 468 [500] 762 812 965 **171**095 140 378 559 [500] 78 601 700 5 928 **172**034 233 36 502 [500] 692 981 **173**102 36 82 260 314 559 82 786 843 **174**310 34 82 505 802 33 91 907 21 **175**004 172 [500] 455 [500] 74 709 56 880 **176**290 312 486 584 763 813 **177**137 288 884 [3000] 716 946 62 86 90 **178**178 [500] 95 551 911 29 **179**011 255 [500] 534 37 [1000] 96 617 883 [500] 94 956 [500]

180061 68 107 77 [500] 365 78 421 609 48 668 753 966 **181**318 87 404 [1000] 11 61 68 532 54 [500] 678 91 716 22 **182**075 122 311 635 676 767 **183**024 72 590 [1000] 366 77 949 **184**541 790 904 [500] 14 **185**132 949 **186**062 173 395 705 89 **187**046 201 761 835 77 **188**150 268 368 403 622 90 705 906 **189**090 118 44 [3000] 412 54 89 [500] 98 565 866

190560 652 807 92 **191**003 190 [500] 290 400 569 [1000] 757 85 **192**066 173 [3000] 251 899 501 669 [500] 748 823 **193**013 174 [5000] 255 86 329 431 [1000] 612 33 792 850 941 **194**254 371 430 [500] 554 836 93 **195**069 110 284 380 525 [1000] 28 [500] 635 772 871 953 **196**053 102 42 204 [3000] 93 **197**151 432 95 628 749 860 973 **198**180 320 21 530 95 **199**092 179 81 308 428 550 686 709 980

200135 65 366 73 [1000] 776 **201**049 138 94 329 654 927 99 [500] **202**030 66 206 323 88 446 642 73 922 55 [3000] **203**203 423 670 877 920 74 **204**011 138 44 325 430 641 741 62 840 963 79 **205**081 156 82 249 353 715 [500] 821 [1000] 66 **206**009 403 599 **207**216 448 651 777 923 99 **208**139 [1000] 270 621 725 807 22 48 **209**265 697 757 870 964 [5000]

210008 24 160 254 [500] 95 343 63 667 97 707 819 32 **211**047 94 259 414 90 94 642 752 908 **212**032 170 437 576 65 772 887 89 **213**013 143 44 57 [500] 248 372 614 36 701 955 [3000] **214**045 117 327 521 668 994 **215**147 250 70 435 68 70 762 872 **216**128 336 83 643 867 [3000] **217**198 230 360 451 658 712 [500] 32 641 949 [3000] **218**262 66 418 39 550 [500] 620 734 862 **219**092 163 765 819 953

220016 120 333 444 648 630 701 **221**006 208 349 461 [500] 767 857 **222**429 [500] 768 817 974 **223**139 [3000] 268 568 644 [500] 98 **224**014 141 268 358 [1000] 82 93 802 644 [1000] 56 870 **225**016 217 313 606 795 871 958 84 **226**037 107 32 454 [500] 97 690 761 946 **227**215 46 50 341 417 [500] 64 553 653 84 790 839 62 909 **228**090 185 [3000] 221 383 431 692 989 **229**228 422 572 632 67 756

230097 107 43 92 [500] 540 661 728 29 845 915 **231**088 124 32 241 593 809 [1000] 917 **232**011 62 133 72 287 454 [3000] 558 **233**008 728 914 51 **234**129 282 388 533 **235**008 59 [3000] 227 46 343 69 464 605 863 943 **236**004 98 949 **237**080 110 317 499 946 **238**065 134 [500] 95 244 434 [15000] 82 522 [500] 735 904 79 **239**110 11 285 307 86 714 816 99 937

240094 127 68 338 683 606 22 [1000] 865 926 82 [3000] **241**148 [500] 288 74 79 463 [500] 588 52 621 724 863 **242**273 468 [1000] 90 569 675 952 **243**068 219 35 328 451 664 [500] 709 801 6 96 **244**071 81 136 [500] 55 228 302 85 515 70 948 **245**319 71 459 666 824 **246**110 350 76 489 601 928 [500] 61 [500] **247**260 98 302 21 496 686 931 [1000] **248**024 60 229 380 417 518 706 841 917 **249**167 207 79 342 568 84 636 717 59 892

250036 [500] 123 67 [1000] 200 55 59 762 **251**002 39 51 81 329 547 651 [500] 833 **252**263 378 665 59 [500] 85 734 911 **253**093 190 564 974 94 **254**139 782 95 [1000] **255**318 606 9 970 **256**291 346 97 662 69 794 [3000] 963 **257**111 67 309 647 605 8 12 867 **258**046 123 81 284 308 87 457 [500] 622 **259**159 373 505 618 [3000] 866 [1000] 921

260110 13 244 422 99 537 644 [1000] 721 [500] 972 **261**091 226 436 630 [1000] 96 908 **262**090 [3000] 349 655 711 981 **263**278 335 430 568 72 679 908 22 [500] 32 **264**187 716 906 **265**584 630 726 942 **266**169 931 **267**171 276 [500] 420 96 856 868 931 66 **268**147 627 883 915 **269**090 289 381 774 853

270196 97 208 427 727 42 879 917 **271**005 161 248 [500] 347 609 [3000] 864 **272**028 217 62 369 74 667 **273**185 391 461 518 601 720 944 **274**125 78 382 734 **275**067 68 125 [500] 87 226 660 [500] 865 966 82 **276**003 132 305 80 582 606 28 **277**282 361 436 541 625 37 **278**031 36 346 563 608 17 [500] 29 [500] 762 867 **279**018 92 228 [500] 361 560 51 58 618

280108 [1000] 806 21 742 878 **281**028 887 649 [1000] **282**236 376 418 99 **283**282 843 781 98 **284**146 217 [1000] 26 391 494 [500] 99 564 760 [500] 910 **285**094 212 64 630 67 [500] 722 807 22 28 **286**054 123 92 233 362 79 493 975 81 **287**259 808 [3000]

Berichtigung: In der Vormittagsliste vom 22. Mai lies 194208 statt 94208, in der Nachmittagsliste vom 23. 6234 statt 6284, 18671 statt 16691, 22767 statt 22704, 80826 statt 80876, 101661 statt 101660, 297516 statt 297511.

15. Ziehung der 5. Klasse 216. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. Mai bis 4. Juni 1907.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

24. Mai 1907, nachmittags. Nachdruck verboten.

519 777 819 [500] 66 **1**032 58 183 282 63 355 436 52 550 662 80 [3000] 706 58 **2**132 35 267 391 **3**014 54 166 79 287 554 694 743 943 [500] **4**160 258 511 42 624 85 **5**253 381 471 633 89 781 902 **6**046 79 273 309 11 60 841 **7**064 314 **8**132 71 225 66 434 69 [500] 651 748 62 **9**021 31 88 127 33 72 642 651 731

10136 [1000] 455 92 744 56 [500] 818 78 **11**214 20 61 71 323 38 931 **12**138 43 306 420 644 741 78 94 837 **13**332 75 716 [1000] 666 964 **14**130 228 466 632 99 725 929 85 **15**038 103 [500] 269 545 [500] 606 [1000] **16**064 [10000] 433 539 68 617 62 901 **17**180 614 775 98 944 **18**665 [500] 778 863 989 **19**040 334 886 61

20068 706 979 **21**162 242 890 431 [500] 86 598 806 922 [500] **22**147 414 15 63 [1000] 656 68 738 **23**050 143 83 218 67 445 608 62 [1000] 820 67 90 974 **24**011 66 603 28 76 [1000] 713 **25**004 65 93 191 [500] 368 632 698 890 944 69 [500] **26**000 69 127 63 87 235 42 546 97 609 794 [1000] **27**344 64 457 61 682 937 57 [500] **28**013 168 814 416 765 843 **29**037 [1000] 38 203 363 686 770 817

30387 575 97 711 91 **31**396 498 546 [1000] 649 752 62 896 99 [500] 969 **32**051 592 596 [500] **33**114 488 810 63 991 **34**088 102 22 27 413 59 665 631 74 886 **35**044 62 126 63 355 58 59 91 678 **36**098 136 229 403 641 740 873 **37**287 496 506 14 615 67 **38**349 414 587 619 780 882 84 **39**129 267 55 86 405 17 669 801 964 65

40054 136 243 314 487 855 [500] **41**084 397 406 9 [1000] 68 542 [500] 642 **42**091 192 286 303 424 94 622 773 **43**315 457 **44**401 506 15 23 49 99 709 946 **45**030 356 76 69 **46**003 178 274 95 [1000] **47**105 84 261 302 [500] 3 52 **48**007 95 236 570 667 601 914 68 **49**306 600 35 966

50079 256 300 702 903 **51**197 [500] 213 344 422 595 687 815 46 66 827 73 **52**017 303 560 664 87 709 28 810 **53**068 402 577 660 83 **54**076 278 444 45 579 [500] 633 826 884 [500] **55**016 [500] 79 297 705 13 **56**191 616 63 60 666 907 74 **57**326 400 61 502 3 [500] 67 81 926 **58**186 271 336 88 472 595 617 840 **59**112 [1000] 637 622

60115 341 43 400 503 719 916 25 **61**092 309 78 522 79 666 726 87 **62**021 244 352 416 [500] 62 758 91 99 989 [1000] **63**234 372 443 [500] 84 [1000] 640 63 917 69 **64**273 317 624 661 [500] 84 706 68 **65**161 276 360 572 649 85 [10000] 709 [3000] 855 78 920 **66**047 278 526 698 865 80 976 **67**260 371 78 676 700 805 932 [500] 86 **68**398 533 866 **69**360 586 710 67 882

70150 90 659 [1000] **71**077 215 45 49 318 741 [500] 817 61 966 **72**001 [500] 37 204 84 [1000] 93 750 876 988 **73**146 219 80 333 602 932 **74**059 546 639 729 836 95 **75**378 603 61 735 829 56 906 88 [500] **76**139 [1000] 209 304 6 37 604 711 [500] 835 **77**040 63 178 84 376 653 **78**354 510 731 896 941 96 **79**148 254 609 [500] 39 791 896

80035 407 14 89 762 814 **81**592 916 37 66 **82**157 [1000] 77 94 262 94 [1000] 404 25 639 664 794 946 **83**207 9 [1000] 920 [3000] 79 **84**034 56 161 270 671 715 821 36 967 77 **85**062 414 672 752 816 22 **86**056 118 451 94 563 **87**002 271 86 [500] 301 [500] 469 66 508 96 755 868 901 **88**113 77 476 595 660 884 918 24 **89**266 744 869 960 60 94

90052 83 [500] 293 487 90 750 72 **91**258 840 720 36 869 **92**113 46 88 [500] 314 51 446 [3000] 658 614 [1000] 921 60 **93**447 639 76 **94**297 362 460 [3000] 500 88 842 932 [500] 64 **95**244 54 78 331 464 549 762 928 **96**001 31 [3000] 66 416 68 62 590 621 [3000] 51 64 759 859 [500] **97**070 79 437 95 654 691 909 [500] **98**035 91 130 32 263 94 98 413 32 556 828 949 [500] 62 **99**026 291 311 471 611 56 [1000] 792 908

100181 88 98 208 [500] 468 720 71 841 987 **101**166 646 749 86 976 [1000] 94 **102**098 141 [500] 98 218 328 416 26 920 **103**412 [500] 22 [1000] 73 690 887 945 **104**035 66 265 70 630 903 16 **105**042 104 74 [3000] 285 [500] 331 470 753 872 911 73 **106**137 207 324 578 611 [3000] 75 901 **107**089 216 541 735 836 [500] 49 61 **108**248 [500] 874 677 [3000] 791 **109**103 81 223 312 82 679 798 812 901

110520 33 622 40 751 62 975 **111**029 130 367 486 666 747 [500] 894 964 74 **112**136 91 209 596 776 874 928 **113**009 867 **114**198 286 344 [500] 486 88 692 **115**558 [3000] 73 791 811 55 [500] 966 **116**035 93 300 604 52 57 [500] 98 609 81 727 **117**025 48 149 303 493 592 [1000] 688 707 827 **118**166 600 46 89 [500] 904 19 41 57 **119**118 55 433 84 [1000] 565 700 12 936

120174 207 [1000] 83 438 713 93 [500] 96 **121**018 27 89 103 [1000] 19 205 [500] 62 434 611 791 [10000] 862 63 [500] **122**221 436 609 927 **123**336 950 96 **124**075 151 **125**186 227 67 379 415 46 [3000] 66 638 753 905 31 79 **126**061 59 522 708 869 919 **127**108 330 70 604 822 78 **128**019 51 [500] 337 601 [500] 746 **129**073 296 [1000] 391 445 801 [500] 79

130166 67 [500] 268 324 463 639 60 649 719 **131**078 135 58 79 89 91 279 413 [3000] 605 85 93 920 **132**071 130 [500] 571 656 [3000] 75 717 975 **133**156 300 34 97 403 5 694 732 **134**048 68 [1000] 310 59 [500] 84 413 34 [3000] 525 643 49 864 **135**175 218 353 [1000] 61 516 57 [500] 64 634 37 738 **136**104 68 229 35 648 [500] **137**048 79 [500] 641 925 [500] **138**399 494 548 779 991 [1000] **139**253 345 846 316

140019 113 383 421 92 800 1 [1000] 10 676 720 855 928 **141**060 195 200 11 838 70 86 609 83 704 [500] 66 [1000] 864 **142**065 108 458 724 27 **143**032 63 73 117 60 275 76 318 578 647 853 938 **144**009 459 644 64 712 13 27 87 898 **145**084 [1000] 119 23 63 288 801 711 697 **146**179 217 310 599 850 [500] 59 **147**257 328 518 717 **148**519 61 670 983 84 **149**739 78 806 978

150261 [500] 806 74 76 409 543 706 [3000] **151**316 59 816 55 90 613 19 854 [1000] 77 **152**091 321 29 861 993 **153**098 [1000] 186 33 [500] 461 63 649 82 91 [3000] 93 894 **154**029 224 568 82 970 **155**025 309 [1000] 73 85 678 916 [1000] **156**121 54 80 613 656 62 **157**096 886 977 [500] **158**018 [1000] 72 417 [1000] 655 779 842 924 99 **159**046 [500] 394 476 509

160155 97 209 319 98 483 686 675 **161**187 282 [3000] 60 384 576 714 804 946 **162**130 68 206 [1000] 79 426 [1000] 880 923 65 **163**029 47 141 [500] 374 663 **164**072 83 136 57 210 602 760 968 **165**052 200 342 [3000] 751 [3000] 73 868 **166**188 996 **167**035 184 [1000] 830 96 498 [3000] 684 810 **168**151 897 **169**231 68 841 589 621 42 932

170005 188 386 520 928 **171**118 26 [3000] 222 [500] 862 [500] 639 [1000] 71 904 11 **172**162 728 85 891 **173**006 86 400 608 [500] 19 57 712 59 [500] 76 677 928 **174**024 160 64 225 436 630 89 [500] 619 723 839 [500] 940 42 61 58 **175**042 162 728 51 86 803 **176**265 87 99 307 19 462 752 956 **177**128 393 [500] 748 72 904 **178**326 91 480 72 [500] 74 646 [3000] **179**113 307 62 82 697 [3000] 631 876 [500] 82

180253 420 614 46 707 817 962 **181**750 981 [500] **182**095 237 [500] 476 672 815 37 968 **183**159 313 407 518 606 [1000] 718 806 81 **184**584 **186**164 [1000] 86 319 493 501 745 **186**540 [500] 760 97 923 **187**196 204 27 92 792 889 982 **188**076 223 32 362 563 [3000] 871 **189**000 147 [3000] 267 [500] 334 621 67 80 603 [1000] 89

190028 253 [500] 68 504 10 [3000] 84 633 830 **191**169 60 [1000] 64 [1000] 502 876 991 **192**012 164 63 78 742 45 88 945 **193**043 214 [500] 89 [1000] 318 [500] 443 864 874 969 **194**089 321 85 669 969 62 **195**138 532 73 652 72 823 966 **196**006 101 [3000] 56 277 803 43 663 833 **197**169 91 643 72 832 **198**103 74 [500] 960 621 [1000] 770 887 **199**033 [500] 61 239 317 480 [1000] 601 753 836 66 999

200211 26 41 618 [500] **201**017 36 239 303 430 664 917 **202**009 24 [500] 33 367 [3000] 802 **203**010 54 437 551 **204**078 301 426 99 661 892 **205**006 69 [500] 188 254 394 547 [640] 98 606 874 81 [500] **206**142 43 [500] 365 [500] 517 801 900 42 **207**077 181 405 11 94 508 **208**130 692 99 769 910 **209**113 78 301 404 [500] 812 981 65

210140 441 78 83 646 814 **211**122 264 78 465 631 797 **212**178 217 78 368 [3000] 602 76 [500] 977 **213**050 [500] 179 846 667 75 694 **214**071 476 628 880 84 **215**443 89 534 729 898 933 [500] **216**009 90 [3000] 975 471 578 [1000] 666 792 [500] 871 917 **217**065 78 144 323 462 692 805 [1000] 28 64 **218**127 55 247 78 82 87 510 667 727 41 953 **219**213 [500] 428 44 664 610 83 774 993

220079 252 392 430 640 639 708 23 895 [500] 985 90 **221**084 818 873 [500] 74 **222**116 210 [1000] 372 407 694 613 96 **223**448 524 [500] 869 **224**031 [1000] 115 45 412 676 766 869 **225**316 490 622 28 64 [500] 751 63 [500] **226**286 [1000] 304 20 483 666 711 99 **227**301 24 492 510 **228**026 [3000] 288 [3000] 823 98 [500] 461 66 74 574 98 **229**024 61 259 60 421 863

230229 39 671 970 **231**131 87 330 752 72 [1000] 817 [3000] 63 **232**001 23 42 196 261 354 428 79 91 604 [500] 95 942 **233**298 636 47 811 66 [5000] 949 **234**148 214 [500] 94 431 [500] 627 682 776 806 947 50 **235**066 496 641 [1000] 716 840 53 **236**632 76 402 89 592 927 **237**014 75 129 278 80 342 [1000] 70 96 587 79 617 98 [500] 746 [3000] 860 922 **238**119 88 227 314 406 619 914 **239**081 114 [1000] 385 [3000] 88 434 41 667 717 840 60

240230 [500] 436 644 63 788 70 840 [1000] 977 **241**066 401 58 709 944 **242**051 90 218 510 700 887 **243**041 72 77 206 628 89 704 815 63 **244**004 174 [500] 379 606 787 678 976 **245**116 [500] 19 63 219 [500] 315 72 703 6 16 806 46 910 60 **246**035 70 96 241 594 777 **247**052 601 [500] 829 [500] **248**136 414 551 777 893 **249**064 179 273 349 482 766 922

250011 15 [3000] 80 119 [500] 824 442 49 639 709 848 **251**184 [500] 86 92 279 560 967 **252**009 14 86 288 343 470 87 745 **253**048 415 61 814 928 **254**234 322 36 461 638 776 90 [3000] 927 **255**049 386 604 [500] 930 **256**056 222 310 841 967 [500] **257**044 136 62 336 499 596 [500] 616 74 971 **258**099 183 238 94 314 614 61 958 **259**252 642 805 958

260091 106 276 504 740 861 **261**082 964 13 **262**516 43 618 90 714 816 [3000] 22 941 **263**103 303 543 604 966 **264**183 220 356 524 700 18 958 66 **265**073 166 216 41 313 430 51 [500] 605 802 7 909 **266**178 [1000] 94 237 413 [500] 609 28 813 **267**440 616 787 [500] 61 **268**013 222 85 614 897 **269**069 [1000] 241 60 307 446 613

270096 154 273 469 731 68 **271**087 222 28 375 538 90 670 746 **272**028 55 190 [1000] 747 76 [3000] 928 90 **273**062 293 467 692 878 **274**145 259 329 643 629 775 [500] 86 **275**190 854 **276**476 578 603 53 638 **277**018 40 104 10 [500] 448 712 49 68 865 910 [500] **278**064 296 329 819 960 **279**048 76 149 75 218 29 314 54 419 29 518 642 929 60

280210 450 98 [3000] 861 948 **281**030 89 90 104 14 19 869 504 675 [500] 802 10 17 73 97 **282**020 96 388 437 674 736 79 95 854 976 **283**003 21 365 [1000] 466 615 42 [500] 84 798 99 **284**020 170 71 [3000] 272 407 502 62 66 88 796 841 [500] **285**158 368 944 63 **286**500 64 82 933 61 **287**104 85 460 [1000] 509 30 836 82

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300000, 1 Gewinn zu 500000, 1 zu 60000, 1 zu 50000, 1 zu 40000, 2 zu 30000, 11 zu 15000, 64 zu 10000, 89 zu 5000, 836 zu 3000, 1308 zu 1000, 2148 zu [illegible]

Unnaer Bank

Akt.-Ges.

Bahnhofstr. 45 **Unna** Bahnhofstr. 45

vermittelt alle in **das Bankfach einschlagenden Geschäfte** unter günstigen Bedingungen und verzinst

Spargelder

vom Tage der Einzahlung ab mit 3½ bis 4½ % je nach Kündigung.

Schneidermeister.

Einkaufsgenossenschaft der Schneidermeister von Dortmund und Umgegend, Burgwall 24½.

Billigste Bezugsquelle sämtlicher Bedarfsart.
Verkauf an Nichtmitglieder zu selben Preisen. 41770

Goldwaren

sehr billig!

Balkenstr. 36-38 beim Bezirks-Kommando. **A. Eick & Comp.**

Cigarren-Engros

S. David « Dortmund

Münsterstr. 44 gegenüber der Josefskirche.

Hauptniederlage verschiedener Cigaretten-Fabrikate.

Engelhard's Diachylon-Wund-Puder.



Dieses Präparat enthält das bekannte heilkräftige **Diachylon-Pflaster** (3%) fein verteilt in Puder (97%) — unter Beimischung **von Borsäure** (4%). **Unübertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder,** gegen Wundlaufen der Füsse, starkes Transpirieren, Entzündung und Rötung der Haut etc.

Herr Sanitätsrat **Dr. Vömel,** Chefarzt an der hiesigen Entbindungs-Anstalt, schreibt:

„Der in der **Fabrik Karl Engelhard** dargestellte **antiseptische Diachylon-Wund-Puder** wird von mir nahezu ausschliesslich angewendet u. immer mit vorzüglichem Erfolge. Dieser Puder hat den grossen Vorzug vor anderen, dass er nicht so stark stäubt, den Atmungsorganen gar nicht lästig fällt u. sich dennoch gut auftragen lässt. Beim Wundsein kleiner Kinder ist er mir ganz unentbehrlich geworden; in meiner ganzen Klientel, sow. auch in der städtischen Entbindungsanstalt ist derselbe eingeführt. Bei starkem Transpirieren der Füsse und Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortrefflich. Auch andere Kollegen, die denselben anwandten, bestätigen meine guten Erfahrungen."

Fabrik pharmac. Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.
Zu beziehen durch die Apotheken.

Lohmann's Kuhrperlen



Ernst Blumentrath

Dortmund, Bremerstrasse 22

liefert alle Sorten

Kohlen, Koks und Briketts

zu äussersten Tagespreisen

Fernruf 335.

Weit und breit ist **Nigrin** besseres nicht zu finden!



Jahres-Jubiläum!

Ich bestimme für den heutigen Jahrestag meines hier gegründeten Herren-Mode-Magazins, dank der käuflichen Unterstützung einer nach Tausenden zählenden Kundschaft eine besondere Begünstigung, an der auch neu hinzutretende Käufer die grössten Chancen haben.

Sämtliche heute verlangten Waren werden billiger verkauft, ausserdem erhält jeder Käufer selbst beim kleinsten Einkauf heute und morgen

Eine Cravatte gratis

Herren-Kragen

alle modernen Façons prima garant. 4 fach bis Weite 50 vorrätig

3 Stück 75 Pf.

Nur heute und morgen!

Manschetten, prima Qualität . . . . . **35** Pf.
Serviteurs 25 Pf., farbige Garnituren . . . . . **59** Pf.

Farbige Oberhemden 325 Pf., weisse . . . . . **258** Pf.
Herren-Nachthemden **148** Pf., m. eleg. Bordüre u. Umlegekragen **295** Pf.
Grosse Posten **Normalhemden u. Hosen** nur heute **98** Pf.
Grosse Posten **Macco-Hemden und Hosen** . . . . **118** Pf.
Prima Macco-Hemden und Hosen . . . . . **210** Pf.
Macco u. halbwoll. Socken **25** Pf., reinwoll. gestrickte **65** Pf.

Abteilung für Herren- u. Kinder-Hüte

Kinder-Strohhüte, nur heute und morgen **29, 50, 75** Pf.
Herren-Strohhüte, nur heute und morgen **75, 110, 175** Pf.
sowie elegante Neuheiten zu den billigsten Preisen
Nur heute und morgen im Preise bedeutend herabgesetzt!
Weiche Filzhüte, elegante Façons . **165, 250, 350** Pf.
Steife Herrenhüte, chice Neuheiten **195, 300, 450** Pf.

Grosse Auswahl in:

Seidenen Diplomaten, Regatts, Plastrons, Selbstbinder **38, 50, 75, 95** Pf.
Grosse Posten elegante farbige und weisse Pique-Westen.
Nur heute und morgen 25% billiger.

H. Feidelberg,

Dortmund, Brückstrasse 29, neben Wiener Café.
Achten Sie auf mein Kragenschild!

Stuttgart Neues Tagblatt

und General-Anzeiger für Stuttgart und Württemberg.

Auflage: 49000

Bestes Insertionsorgan.
Meistgelesene Tageszeitung Württembergs.
Probenummern & Voranschläge kostenfrei.

Pfandleih-Anstalt in Dortmund

A. Eick & Comp.

Nicolaistrasse 5, dem Bezirks-Kommando gegenüber.

Geöffnet an Wochentagen morgens 8–12½ nachm. 2–8 Uhr
an Sonntagen „ 8–9½ Uhr.



Deutsche Nationalbank.

Kommanditgesellschaft auf Aktien

Dortmund Wissstr. 14/16 **Dortmund.**

Kapital u. Reserven ca. Mk. 30000000

Wir vergüten z. Zt. für Geld-Einlagen:

bei halbjährlicher Kündigung . . . **4½%**
bei vierteljährlicher Kündigung . . **4%**
auf Giro-Konto **3½%**

Diskontierung von Wechseln und Eröffnung von Krediten unter coulantesten Bedingungen.

An- und Verkauf von Wertpapieren, für Kuxe besondere Abteilung mit ständiger Vertretung an den Börsen zu Essen und Düsseldorf.

Stahlkammer.

Schutzmarke.

Roisdorfer

Mineral-Quelle.

Nach dem Urteil aller Sachkenner das beste aller Tafelwässer

Ausstellung Düsseldorf 1902: Staatsmedaille.

Analysiert:
Prof. Dr. Bischoff 1826. — Prof. Dr. Freytag 1876. — Dr. Schumacher 1902.

Vertreter: **E. Schoemann, Roland-Apotheke,** Bornstrasse 47, Fernspr. 3076
A. Funck, Schwanen-Apotheke, Westenhellweg 24. Fernspr. 1460

ADLER

Das beste Fahrrad! **Die feinste Marke!**

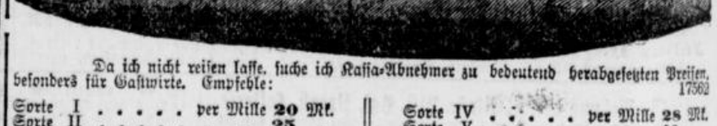
„Wunderbar" leichter Lauf. **„Grösste" Verbreitung.**

Adler-Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer, Frankfurt am Main

Viele höchste Auszeichnungen * * * Staatsmedaillen etc.

Allein-Verkauf:

Gustav Metscher, Dortmund, Weiherstrasse 70.



Da ich nicht reisen lasse, suche ich Kassa-Abnehmer zu bedeutend herabgesetzten Preisen, besonders für Gastwirte. Empfehle: 17562

Sorte I	per Mille **20** Mk.	Sorte IV	per Mille **28** Mk.
Sorte II	„ **25** „	Sorte V	„ **40** „
Sorte III	„ **27** „		

Empfehle Ihnen von jeder Sorte 100 Stück, also ein Postpaket 500 Stück, zu **14** Mk. franko gegen Nachnahme. Weniger versende nicht. Versäumen Sie nicht dies günstige Angebot und bestellen Sie bald bei

B. Järschke, Zigarrenfabrik, Wattenscheid, Nordstr. 28.

9860

Möbel von 3 Mk. Anzahlung an.

Anzüge in allen Grössen von 2 Mk. Anzahlung an.

Damen-Garderobe von 3 Mk. Anzahlung an.

Credithaus

„Glück-Auf"

Dortmund, Brückstr. 12, 1 Treppe hoch, im Hause der Stehbierhalle Wilberg.
Herne, Bahnhofstrasse 97.

einem Fallschirm den furchtbaren Absturz beginnen. Nach wenigen Augenblicken öffnete sich der Schirm und die junge Amerikanerin schwebte langsam zur Erde nieder. Ihre Freunde bestiegen sofort ein Automobil und rasten in wahnsinnigem Tempo zur Landungsstelle des Fallschirmes. Hier fanden sie die junge Dame ohnmächtig auf einem Eisenbahngleise liegen. Nach dem glücklich bestandenen Abenteuer waren ihr doch die Sinne ein wenig geschwunden.

Vierte Veteranen-Reise nach Frankreich zur Seine und Loire.

Dortmund, 24. Mai.

Von dem Vorsitzenden eines unserer hiesigen militärischen Vereine, welcher die Reise mitmachte, wird uns darüber folgendes mitgeteilt:

Die Idee zu einer derartigen Reise wurde schon zum ersten Male vor etlichen Jahren von dem Münchener Reisebureau von Wirtzbicki u. Comp. in München ins Leben gerufen und fand allgemeinen Beifall, so daß im Laufe der Jahre schon dreimal eine solche Reise unternommen und in diesem Jahre wiederum mit einer Beteiligung von 67 Personen aus allen Ständen in Szene gesetzt wurde. Es beteiligten sich daran Majore a. D., Hauptleute, Zahlmeister, Postdirektoren, Oekonomen, Bürgermeister a. D., Regierungs- etc. Sekretäre a. D., Fabrikanten, Kaufleute, ja sogar Landwirte aus den Hochgebirgen Bayerns, aus Holstein, aus Schleswig, Hamburg, Bremen, Königsberg, Görlitz etc., dagegen aus Rheinland und Westfalen nur zwei Mann und zwar aus Duisburg und Dortmund je einer; ja sogar eine alte Dame, Frau Oberst . . . . aus Wiesbaden (64 Jahre alt) und 5 andere ältere Veteranen-Frauen, sowie 8 jüngere Herren, welche nicht zu den Veteranen zählten, kurzum, wirklich eine Reisegesellschaft, wie sie wohl nicht schöner zusammengesucht werden konnte. Husaren, Artilleristen, Jäger, Pioniere, Ulanen, Infanterie vorwiegend, ja man konnte wohl sagen, alle Waffengattungen waren vertreten, und das gab dem Ganzen einen besonderen Reiz. Der eine hatte 70-71 hier gestanden und seine Kräfte in den Dienst des Vaterlandes gestellt, der andere dort gefochten und den strengen anhaltenden Winterfeldzug mitgemacht, fast alles Kerle in den sechsziger Jahren, ja der Aelteste sogar 72 Jahre alt und dabei noch rüstig und gesund, bestanden sie sämtlich auch noch diese Strapazen mit Eleganz. Das nennt man Patrioten, das sind Leute, die die Kameradschaft, welche sie auf dem Felde der Ehre schätzen lernten, zu pflegen verstehen, das sind wahrlich königstreue Männer

Wer da glaubt, dies sei eine Erholungsreise, der ist schief gewickelt; es ist schon mehr eine kleine Strapaze, wobei man immer berücksichtigen muß, daß alles alte Leute waren und das jugendliche Feuer von 1870-71 doch wirklich nachgelassen hat. Damals die Brust voller Hoffnung, jung und rüstig, heute alt und abgearbeitet. Welch' ein Kontrast. Was mochte der eine oder andere in den 36 Jahren nicht alles erlebt haben, was mochten sie alle im Laufe dieser langen Jahre nicht erlitten und mitgemacht haben. Alle konnten wohl stolz darauf sein und dankten ihrem Gott heute noch im hohen Alter, mit heilen Knochen bei gutem Humor die alten Erinnerungen noch mal so recht herzlich miteinander austauschen zu können. Freude strahlte, wie es ja nicht anders möglich war, auf allen Gesichtern, selbst die Damenwelt wurde voll und ganz in die patriotische Begeisterung mit hineingezogen. Wirklich schöne Tage für die alten und doch noch jugendlich frischen Soldatenherzen.

Dem Herrn v. Wirtzbicky, welcher die technische Leitung der Reise selbst übernommen, sowie dem Herrn Umfahrer, Vorsitzender eines Bayerischen Artillerie-Vereins, welcher die militärische Leitung des Besuches der Schlachtfelder übernommen hatte, gebührt voller Dank. Es klappte alles wie am Schnürchen. Die Reisegesellschaft fuhr von München am 2. d. Mts. abends 9 Uhr ab und traf am anderen Tage programmäßig 1 Uhr 26 Min. in Paris ein. Die Reiseteilnehmer aus dem Norden, also die beiden Kameraden von Dortmund und Duisburg, konnten sich bei der Abreise der Gesellschaft nicht direkt anschließen, sondern mußten von ihrer Heimat nach Paris fahren und sich erst dort der Gesellschaft anschließen. Die Preise waren wie folgt festgesetzt: Nur Paris und Schlachtfelder inkl. Fahrkarte vom 3. bis inkl. 9. Mai 164 Mark; — Paris, Orleans, Sedan, Coulmiers, Beaugency, Cravant, Beaumont, Doncherry, Bazeilles, die Schlachtfelder um Metz, Mars la Tour, Vionville,, Flavigny, Baconville, Gravelotte, St. Hubert, Mt. Marie aux Chenes, St. Privat etc. etc., vom 2. bis 15. Mai 280 Mark, alles 3. Klasse.

Für diese Preise gewährte die Unternehmung: a) freie Fahrt München-Paris-Schlachtfelder und zurück mit Schnell resp. D.-Zügen, b) Logis und vollständige Verpflegung (ohne Getränke) in guten ausgewählten Hotels inkl. Licht, Servis und Trinkgeldern. c) Führung durch orts- und sprachkundige Führer über die Schlachtfelder durch einen bayrischen Mitkämpfer von 70-71. d) freie Besichtigung sämtlicher Sehenswürdigkeiten von Paris, als: Louvre, Jardin des Tinkries, Place de la Concorde, Champs-Elysees, Arc de Triomphe de l'Etoile, die Boulevards, Place de l'Opera, Hotel de Ville, Place de la Bastille, Place de la Republique, Monument der trauernden Straßburg, Place Vendome, Invalidendom mit dem Grabmal Napoleons 1., Trocadero, Eifelturm, die Riesenschaukel, 100 Meter Durchmesser, auf dem Marsfelde, Pantheon, Notre Dame, die Alexanderbrücke, die Katakomben von Paris, enthaltend ca. 3 Millionen Menschenskelette aus den Jahren 1717 bis 1847, der große Friedhof Pere la Chaise (44 Hektar groß) die Morgue etc.; Wagenfahrt mit zweistöckigen Kremsern mit je 6 schweren brabänder Schimmeln, alles hoch elegant, in das Bois de Boulogne, auf den Montmartre, nach Versailles, St. Cloud, Sevres, Issy, Meudon etc.

Wahrlich sechs Tage für alles dieses zu sehen, war knapp genug bemessen, aber es ging alles, weil ausgezeichnet arrangiert, mit der Untergrundbahn, mit Kremsern, mit der Eisenbahn, mit der Elektrischen, mit den Dampfern über die Seine, es fehlte eben noch, daß jedem Flügel angeheftet wurden, um noch schneller, wie es bereits schon ging, befördert zu werden. Jeden Morgen Punkt 8 Uhr wurde am Palais Royal angetreten, um die teils Halb-, teils Ganztages-Touren zu beginnen. Gegen 7 Uhr abends war Schluß und jeder ohne besondere Führung sich selbst überlassen, um auch einmal Paris bei Nacht kennen zu lernen, wovon in reichem Maße von den alten Knöppen, natürlich ohne Damen, Gebrauch gemacht wurde.

Es liegt dem Schreiber dieser Zeilen gänzlich fern, eine ausführliche Reisebeschreibung zu geben; es soll hiermit nur den Teilnehmern eine kleine Erinnerung geboten werden und andererseits denjenigen Kameraden, die sich diesmal der Expedition nicht anschließen konnten, kurz angedeutet werden, wie es jetzt da drinnen in Frankreich aussieht. Vielleicht finden auch andere Leser einzelne sie oder allgemein interessierende Punkte, die sie bei einer in den nächsten Jahren wiederkehrenden Veteranenreise persönlich in Augenschein nehmen können. Wahrlich, wer Paris noch nicht gesehen hat, hat noch nichts gesehen.

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten der Redaktion.

K. E., Dortmund. Uns nicht bekannt.

Z. 1000, Gelsenkirchen. Ein Gesuch ist in Ihrem Falle aussichtslos.

Langjähriger Abonnent, Horsthausen. In Bochum; die Direktion der Anstalt wird Ihnen auf Anfrage näheres mitteilen.

Alter Abonnent, Hörde. Ja, wenn er ein steuerpflichtiges Einkommen hat.

R. F., Lünen. Zu 1. Wenden Sie sich an das Auswärtige Amt in Berlin. Zu 2. Nein.

H. J. B. 1884, Dortmund. Wenden Sie sich brieflich an Herrn Ober-Stadtsekretär Schwaff im Stadthause.

Nr. 1000 Berlin. Zu 1. Allgemeine Körperschwäche. Ferner Steifheit oder Krümmung eines Fingers und des linken Armes. Zu 3., 4. und 5. Nein.

Ausland. Zu 1. Beim Amt. Zu 2. Bis zum 25. September 1909. Zu 3. Ja.

Zwei Wettende. Dies ist allein kein Hindernis für die Aufnahme.

X. Y. 99, Witten. Sie müssen für den ganzen Monat April die Steuern bezahlen.

Alter Abonnent, Sölde. Auf beiden Augen normale Sehschärfe, Gehör regelrecht, Krankheiten des Herzens, Landsturm 1. Aufgeb. m. Waffe.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 26. Mai.

St. Reinoldi. Morgens 8 Uhr: Pastor Traub. Morgens 10 Uhr: Pastor Stein. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. **Wambel.** Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Pastor Traub. **Waisenhaus an der Hohenstraße.** Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Pastor Kühn.

Johanneskirche. Morgens 8 Uhr: Pastor Jucho. Morgens 10 Uhr: Pastor Winkhaus. (Vorbereitung und Abendmahlsfeier.) Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Missionsvortrag des Missionszöglings Sellius vom Barmer Missionshaus (Johanneum). Sonntag abend 8½ Uhr: Bibelbesprechstunde im Johanneum, Kielstraße 12. Pastor Donsbach. (1. Petri 4.)

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr: Pastor Jucho.

St. Petri-Nikolai. Morgens 8 Uhr: Pastor Boßelmann. Morgens 10 Uhr: Pastor Höpker. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Amtswoche im Stadtbezirk: Pastor Steinhoff. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Steinhoff.

Martin-Kapelle. Morgens 10 Uhr: Pastor Boßelmann. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Pastor Koch.

Pauluskirche. Morgens 8 Uhr: Pastor Wewer. Morgens 10 Uhr: Pastor Goldberg. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Goldberg.

Marien. Morgens 8 Uhr: Pastor Große-Oetringhaus aus Hörde. Morgens 10 Uhr: Pastor Schnapp. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelisch-lutherische Gemeinde, Arbeitstr. 82a. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst. Nachm. 3½ Uhr: Christenlehre.

Hollandsche Godsdienst in het Kerkzaaltje Königswall 55, s'morgens om 10 uur. Freunde des Reiches Gottes sind herzlich willkommen.

Evangelische Gemeinschaft Dortmund, Holzhofstraße 31 (Friedenskirche). Vormittags 10 Uhr: Predigt. Prediger Winter. 11½ Uhr: Sonntagsschule. Abends 6 Uhr: Predigt. Prediger Winter. 7½ Uhr: Jünglingsverein. 7½ Uhr: Jungfrauenverein. Montag abend 8½ Uhr: Gesangübung. Freitag abend 8½ Uhr: Gebetsversammlung.

Baptistengemeinde, Westerbleichstr. 64. Sonntag, den 26. Mai 1907. Vorm. 10 Uhr: Prediger de Haan. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Prediger de Haan. 5½ Uhr: Versammlung des Jünglings- und Männervereins. Mittwoch, den 29. Mai 1907. Abends 8½ Uhr: Gebetsversammlung.

Frauenverein an der Dorstfelder Brücke. Donnerstag den 30. Mai: Ausflug nach dem Hohenstein bei Witten. Abfahrt 2,45 Uhr vom Hauptbahnhof nach Witten. Sonntagskarten lösen! Kaffeekarten à 70 Pfg. sind bis Montag abend in der Martinkapelle zu haben.

Evangelischer Gottesdienst.

Hörde. Morgens 8 Uhr: Pastor Bartels. Morgens 10 Uhr: Pastor Bohwinkel. Kindergottesdienst fällt aus. Kollekte für die Preußische Hauptbibelgesellschaft. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Bartels.

Wellinghofen. Morgens ½10 Uhr: Pastor Hünerhoff. 3 Uhr: Jungfrauenverein.

Kirchhörde. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Blomberg. Morgens 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Mittags 12 Uhr: Taufen in der Kirche. Morgens 9 Uhr: Gottesdienst in der Schule zu Kruckel. Pastor Blomberg. Morgens 8½ Uhr: Taufen in der Schule. Amtswoche: Pastor Blomberg.

Brackel. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Morgens 11¼ Uhr: Taufen.

Eving. Morgens 9½ Uhr: Pastor Brand Morgens 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Taufstunde. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Thiele. Bibelstunde Donnerstag abend 7½ Uhr: Jakobstraße 29.

Dorstfeld. Morgens 8 Uhr: Frühgottesdienst. Morgens 10 Uhr: Hauptgottesdienst. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Huckarde. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst.

Scharnhorst. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Morgens 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Mittags 12¼ Uhr: Taufen.

Mengede. Morgens 8½ Uhr: Vorbereitung zum hl. Abendmahl. Pastor Stenger. Morgens 9½ Uhr: Pastor Hennecke. Anschließend Abendmahlsfeier. Pastor Stenger. Die Konfirmierten versammeln sich schon um 8 Uhr im Konfirmandensaal. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Hennecke.

Westerfilde. Morgens 9½ Uhr: Pastor Schmiedicke.

Standesamt Hombruch.

Vom 1. bis 15. Mai.

Geburten. 1 Sohn: Rektoratlehrer J. Habrich. Fabrikarb. H. Paschedag. Zimmermann J. Brunert. Bergm. F. Pabich. Bergarb. P. Turek. Blechschneider J. Nikoleit. Bergm. C. Schunder. Bäcker F. Luig. Schlosser H. Gries. Bergm. J. Roszak. Bergmann H. Steffen.

1 Tochter: Bergm. J. Paprotzny. Fabrikarbeiter J. Fima. Schieferdecker G. Klein. Fabrikarbeiter G. Kalendrusch. Fabrikarbeiter F. Greuel. Bergmann W. Breidenstein. Fabrikarb. G. Jacob. Steiger K. Kuhlmann.

Aufgebote: Rentmeister J. Schlief und Christine Schönen. Brünninghausen und Hombruch. Bergm. St. Szuwart und Maria Schütz, Hombruch. Einkassierer A. Domanski und Anna Sombetzki, Dortmund und Hombruch. Fabrikarb. W. Jaensch u. Gertrud Greuem. Bergarbeiter P. Philipiak und Marianna Bartkowiak, Barop und Hombruch.

Eheschließungen: Schmied W. Reuter u. Gertrud Kläsener. Bergm. L. Zawieja und Elisabeth Gorecki, Hombruch und Dortmund. Fabrikarbeiter F. Elbers und Katharina Dratwinski. Bergm. A. Plohmann und Elisabeth Brokowa, Hamm und Hombruch. Fabrikarb. G. Becker und Emma Koslowski, Hombruch und Dortmund. Bergm. J. Pisca und Paula Marciniak.

Sterbefälle: Franziska Kraft, 4 J. Klara Dörr, 5 J. J. Niezgodka, 10 M. J. Speckmann, 10 Mon. J. Durlak, 3 M. O. Huhne, 2 J. Ehefrau Anna Blensky, 62 J., Kruckel. Berginv. G. Schink, 59 J., Kirchhörde. Bergm. G. Gretenkordt, 50 Jahre, Eichlinghofen, Schneidergeselle A. Müller, 28 Jahre, Barop.

Zu dem vorgestrigen abend im Saale d s Hotels Lindenhof stattgefundenen **Vortrag mit Probebacken und Probekochen,** hatte sich eine große Anzahl von Damen, sowie auch einzelne Herren eingefunden, welche mit regem Interesse den Vorführungen folgten. Herr J. Henrich aus Freiburg i. B. hatte vier zilinderförmige Kochhauben, in eine derselben wurde ein Topf mit angekochten Linsen und Blumenkohl, mit angewärmten tellerformigen Platten hineingeschoben. Nach zwei Stunden waren die Linsen vollkommen weich und der Blumenkohl noch unzerkocht. In einer anderen Haube wurde eine Pularde mit zwei Heizringen hineingeschoben und verschlossen, nach 40 Minuten wurde das Geflügel herausgenommen, dasselbe war vollkommen gar, gebräunt und recht schmackhaft. In gleicher Weise wurde in einer dritten Haube ein Kalbsbraten hineingeschoben, welcher in zwei Stunden zubereitet und fertig herausgenommen wurde.

Zu bemerken ist, daß hierbei sowohl das Geflügel als auch der Kalbsbraten ihre ursprüngliche Größe behielten und, abgesehen von etwas Butter, ein Fettzusatz nicht erforderlich war. In einer vierten Haube wurden zwei Kuchen gebacken und hierfür das Mehl nebst den Zutaten in eine Rührschüssel geschüttet, vermittelst welcher der Teig innerhalb einer Minute für die Form fertiggestellt und in diese hineingefüllt wurde. Die Kuchenform gelangte ebenfalls dann mit erhitzten Backtellern in die Haube und wurde nach 40 Minuten wieder hinausgenommen. Die meisten Damen probierten den wohlschmeckenden, tadellos durchbackenen Kuchen, mit auffallend schöner Kruste, und mußten gestehen, daß ihnen selten ein Kuchen so aufgegangen und wohlgelungen sei. Viele Fragen wurden noch an Herrn J. Henrich gestellt und befriedigend beantwortet. Wir zweifeln nicht, daß manche der anwesenden Damen sich von dem ausgezeichneten Apparat, dessen Anschaffungskosten verhältnismäßig gering sind, ein Exemplar beschaffen werden.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder Generalanzeiger.

Nr. 141. Sonnabend, 25. Mai 1907.

Mittellose Mädchen.

7) Roman von H. Ehrhardt. (Nachdruck verboten.)

Frau Meta fragt nun mit ein wenig erzwungenem Interesse nach Suses Angehörigen und diese gibt bereitwillig Bescheid und erzählt vertrauensselig von der häuslichen Misere, deren Größe man den Verwandten damals möglichst verborgen hatte. Sie erzählte, wie jeder Wunsch, jedes Hoffen stets an der Tatsache zu scheitern pflege, daß nicht Geld genug vorhanden war, wie große Sorgen Ruth hatte, ihre, Suses, Toilette zu dieser Reise herzurichten, daß es wenig kostete, und zum Schluß all dieser Eröffnungen fällt sie der blassen, kühlen Frau in jubelnder Dankbarkeit um den Hals und küßt sie herzhaft.

Fast verlegen wehrt diese den Ansturm ab. Sie kennt solche Gemütsausbrüche nicht, sie benimmt sich immer ganz korrekt, auch im intimsten Familienkreis.

„Der reine Eisblock!" denkt Suse unwillkürlich fröstelnd, „mit der werde selbst ich nie warm werden, er scheint mir wirklich der Nettere von beiden zu sein."

Als echte Evastochter fühlte sie bereits, daß der Hauptmann ihrem Aufenthalte in seinem Hause durchaus günstig gegenüberstand.

Sie hatte auch gemerkt, daß Meta ihren Mann, so weit ihre kalte Natur es zuließ, abgöttisch liebte und sicher alles tat, was er für gut befand, das gab ihrem Hiersein die glänzendste Perspektive.

In ihrer Naivetät kam ihr keinen Augenblick der Gedanke, daß gerade daran all ihre Glücksträume nur zu leicht scheitern konnten.

Verworrene, glänzende, bunte Bilder drängten sich vor ihren träumerisch verschlossenen Augen, als sie dem Wunsch der Cousine folgend, in ihrem kleinen, aber ebenfalls mit gewisser Eleganz eingerichteten Stübchen auf dem bequemen Bette ein wenig ausruhte. Eine wohlige Stille umfing sie. Einmal nur klirrte der Schleppsäbel des zurückkehrenden Hauptmanns wie aus weiter Ferne in ihre Träume. Dann schlief sie fest und tief.

Erst das diskrete Klopfen der Jungfer weckte sie. Fast verlegen ließ sie sich die Bedienung der kleinen, flinken Person gefallen, die dem „gnädigen Fräulein" mit geschickten Händen das Haar ordnete, die Falten der rosa und weiß gestreiften Flanellbluse zurechtzupfte, daß die zierliche Taille noch einmal so gut zur Geltung kam und so den gewissen Chic in den für ihre Begriffe „recht pauvren" Anzug brachte.

Als sie mit ihren vom Schlaf geröteten Wangen, die an den zartrosigen Flaum eines Pfirsichs erinnern, im Eßzimmer erscheint, sieht Frau Meta sie förmlich frappiert an. Sie hatte wirklich schon vergessen, wie bildhübsch das Mädchen war. Es würde doch nötig sein, scharf aufzupassen, daß so ein junger, leichtsinniger Offizier dem armen Dinge nicht etwa den Kopf verdrehte! Es gab nur einen einzigen wirklich reichen Offizier im Regiment, der sich den Luxus einer reinen Liebesheirat gestatten konnte, so weit sie die Verhältnisse bis jetzt hatte übersehen können. Aber das Zivil kam ja auch in Frage, da fand sich doch vielleicht eine sogenannte gute Partie, denn daß sie bei ihrer Einladung eine solche für die Cousine im Auge gehabt hatte, war nicht zu leugnen.

Suse spricht unterdeß ahnungslos, in welcher Weise die blasse, kühle Frau sich mit ihr beschäftigt, den reichlich aufgetragenen Speisen zu. Sie ist noch kindlich genug, eine zitternde Freude darüber zu empfinden, daß sie mit ihrem herrlichen Appetit so viel von den guten Sachen vertilgen kann und das Ehepaar ihr noch dies und jenes ganz besonders aufdrängt.

Wenn Heinz und Walter dabei sein könnten! Und ein leiser Wehmutsgedanke führt sie für kurze Momente an den spärlich besetzten heimatlichen Eßtisch.

Die Unterhaltung schleppt sich nur träge dahin. Der Hauptmann erscheint Suse jetzt bei dem hellen, unbarmherzigen Gasglühlicht wieder sehr hochmütig von Aussehen, und wenn er sich im Gespräch an seine Frau wendet, klingt seine Stimme kalt.

„Ob er sie wohl aus Liebe geheiratet hat?" fährt es durch Suses blondes Köpfchen, während ihre Blicke verstohlen beobachtend von einem zum anderen fliegen.

Nein, gewiß nicht! Wie häßlich sie ist! Diese farblosen, kurzsichtigen Augen, der fahle Teint zu dem graublonden, schlichten, spärlichen Haar, die dürftige, große Gestalt, deren Mängel selbst die tadellosesste Schneiderin nicht völlig verbergen konnte, dazu ihre steife, unliebenswürdige Art und Weise. Es geht wie ein frostiger Hauch von ihr aus, der Suses glühende Daseinsfreude ein wenig abkühlt.

Erst als sie neben Brockhaus am offenen Fenster steht und mit fieberhafter Erwartung dem Zapfenstreich der Regimenter entgegenharrt, löst der eisige Reif sich von ihr ab.

Auf dem großen Wilhelmsplatz, an dem die Wohnung der Verwandten liegt, drängen sich lachend und plaudernd neugierige Menschenmassen, Schulkinder ziehen in kleinen Trupps, „Heil Dir im Siegerkranz" singend, vorüber, bengalische Feuer flammen hier und da auf, Feuerwerkskörper knallen, lautes Kreischen und Schelten tönt zwischendurch.

Suse beugt sich weit aus dem Fenster hinaus.

Ihr freudestrahlendes Gesichtchen über der weißen Federboa, die Meta ihr vorsorglich umschlungen hat, ist rosig beleuchtet. Ein paar Offiziere, die unten vorüber schlendern, grüßen interessiert herauf.

„Soll ich Ihnen ein paar von den Offizieren herbefehlen, Fräulein Suse? fragt der Hauptmann mit etwas spöttischer Neckerei. Und ehe das verlegene Mädchen abwehren kann, klingts auch schon gedämpft und doch deutlich aus seinem Munde:

Bittner, Trautendorf, Kester, haben Sie Lust, uns hier oben Gesellschaft zu leisten?"

Drei Augenpaare haften sekundenlang auf dem reizenden, rotüberflammten Mädchenkopfe.

„Zu liebenswürdig, Herr Hauptmann, wir fliegen!" tönts zurück.

Bald darauf rasseln im Entree draußen drei Schleppsäbel, im Zimmer nebenan, wo Frau von Brockhaus mit zwei Regimentsdamen, die zum Zusehen gekommen sind, plaudert, klingen jugendlich fröhliche Stimmen, die sich bei der Hausfrau für den plötzlichen Ueberfall entschuldigen und dann sieht Suse sich umringt von schlanken Offiziersgestalten, blitzende Männeraugen durchforschen unbefangen ihr hübsches Gesicht, Fragen, Schmeicheleien stürmen auf sie ein, ein oberflächliches, lustiges Wortgeplänkel, wie nur junge, übermütige Leutnants es fertig bringen. Suses Augen sprühten vor lachender Lebenslust.

Ueber das hochmütige Gesicht des Hauptmanns geht ein förmlich triumphierendes Lächeln, als er hört, wie schlagfertig das junge Mädchen alle Angriffe pariert. Befriedigt nickt er vor sich hin.

„Unterhalten Sie mir meine Adoptivtochter gut, meine Herren!" sagt er ein wenig nachläßig, dann geht er in das Zimmer nebenan, um sich den älteren Damen zu widmen.

Suse blickt ihm ängstlich nach.

„Kann ich denn hier allein bleiben?" fragt sie zaghaft.

„Aber gnä's Fräulein, unter dreifacher militärischer Bedeckung. Und Garde nebenan," beruhigen die jungen Offiziere amüsiert.

Suse denkt unwillkürlich an Ruths strenge Ansichten und an das Entsetzen der Kleinstadt und lacht leise auf.

„Warüber freuen Sie sich so, mein gnädiges Fräulein?" erkundigte sich Oberleutnant Trautendorf und setzt sich ihr gegenüber auf die Fensterbank.

Er ist ein hübscher Mensch mit einem braunen, etwas mageren Gesicht und gefährlichen dunklen Augen, die in unverhohlener Bewunderung an dem lachenden Mädchenmunde hängen.

„Oh, ich dachte an meine Freundinnen daheim und wie sie mich beneiden würden, wenn sie wüßten, daß mir gleich am ersten Abend hier drei Leutnants Gesellschaft leisten!" plaudert sie naiv, „wir haben nämlich kein Militär in L. und da ist jeder Leutnant ein Ereignis für uns."

Die Drei lächeln geschmeichelt und Trautendorf meint, mit einer bezeichnenden Handbewegung nach der Straße unten, wo es jetzt von grauen Offiziersmänteln wimmelt:

„Ich glaube nicht, daß heute jemand glühender beneidet wird, als wir drei."

Und er winkt in scherzender Herablassung den verstohlen und sehnsüchtig heraufschauenden Kameraden zu.

„Etsch, wer zuerst kommt, mahlt zuerst."

Von ferne klingt jetzt schmetternde Militärmusik, die näher und näher kommt, Pechfackeln lodern gegen den frostklaren Nachthimmel, das Bataillon stellt sich im Karree auf, das Musikkorps zur Seite.

Suse starrt wie verzaubert auf das militärische Schauspiel.

„Wie schön, ach, wie schön!" jubelt sie leise. Das ist das Leben! Und als die Töne des Abendgebets feierlich über die still gewordene Menschenmenge hinweg klingen, feuchten Tränen überfließender Freude ihre langen, dunklen Wimpern. Nur Trautendorf neben ihr bemerkt sie und in der Meinung, daß die ernsten Klänge ein plötzliches Heimweh in ihr geweckt hätten, neigt er sich zu dem blonden Köpfchen und fragt weich, fast zärtlich:

„Es ist Ihnen schwer gefallen, von zu Hause wegzugehen, mein gnädiges Fräulein?"

Ihr lebhaftes Gesichtchen wandte sich ihm zu.

„Ach nein," gestand sie ehrlich, mit der duftigen Boa rasch über die nassen Augen streichend, „ich habe mich sehr gefreut, mal herauszukommen. Denken Sie, ich war ja noch nie verreist, höchstens bei einem Sonntagsausfluge bin ich mit der Eisenbahn gefahren, und nun gleich so weit und in eine so große Stadt und zu Menschen, die so nett zu mir sind. Alles kommt mir wie in einem Märchen vor und doch wieder scheint mirs, als sei ich schon Jahre von Hause fort. Die vielen Menschen, die Musik, die Soldaten, das macht mich so vergnügt und glücklich — ja, da kamen mir förmlich Tränen vor Glück."

Er sah sie überrascht und gerührt zugleich an. Welch' törichtes kleines Mädchen, dachte er, und doch, wie süß sie ist in ihrer Kindlichkeit. Irgend ein warmes Wort schwebte ihm auf den Lippen, aber in einer eigentümlichen Regung hielt er sie zurück.

„Aber Sie leben doch gewiß auch in L. gesellig sehr angenehm!" setzte er die Unterhaltung im oberflächlichsten Tone fort.

„Puh!" Suse zog das feine Näschen kraus, „fragen Sie mich lieber nicht, meine Heimat kommt nicht gut bei mir fort. Ich glaube, es geht furchtbar spießig zu in unseren Gesellschaften. Aus Erfahrung kann ich nicht urteilen, da ich selbst noch keine mitgemacht habe, Ihr N.", sie bemühte sich, einen gewiß feierlichen Ton anzuschlagen, „soll der Ehre teilhaftig werden, mich in die Geheimnisse der Geselligkeit einzuweihen."

„Schaun's, dös ist nett!"

Trautendorf sprach, wie oft, wenn er gut gelaunt war, ein Gemisch von Münchener und Wiener Dialekt und seine beiden Kameraden klatschten leicht in die Hände und meinten:

„Ah, famos."

„Nun, da wollen wir uns tüchtig ins Zeug legen, daß gnädiges Fräulein Ihre schönsten Erinnerungen von hier mitnehmen sollen."

Suse faltete wie ein Kind die Händchen zusammen. „Ach ja, bitte, tun Sie das!" lachte sie in ihrer reizend natürlichen Art, „das wäre sehr lieb von Ihnen allen."

„So? Was wäre denn so sehr lieb?" erkundigte sich Hauptmann von Brockhaus, der unbemerkt herangetreten war und die angeregten Gesichter der jungen Offiziere forschend musterte.

Suse war purpurn erglüht und eine Anwandlung der alten Scheu vor dem älteren Offizier ließ sie nicht gleich eine Antwort finden. Trautendorf kam ihr zu Hilfe.

„Wir versprachen Fräulein Meridies eine sehr vergnügte Zeit in unserem Kreise und sie geruhte, das liebenswürdig von uns zu finden."

„So, so?"

Nun erschien wirklich ein mokantes Lächeln um den strengen Mund, das Suse empörend schien. Aber es verging rasch, da er hinzufügte:

„Ich glaube, Fräulein Meridies wird nicht schwer zu befriedigen sein, sie gibt, scheint mir, stets ein dankbares Publikum. Es wird sicher ein Genuß sein, sie zu amüsieren."

Es lag eine ihm selbst unbewußte Wärme im Ton seiner Stimme, welche Trautendorf betroffen aufsehen ließ. Vielleicht merkte er es, jedenfalls warf er nun in seiner alten, ruhig-verbindlichen Weise hin:

„Aber wir wollen die Fenster jetzt schließen, meine Herrschaften, und zur Feier des Abends noch einen Schlummerpunsch trinken."

Der Diener trat in demselben Moment schon mit

einem großen Tablett in die Tür und vor den schweren, heißen Trank, der rubinfarben in den geschliffenen Gläsern leuchtete, an. Auch die Hausfrau war mit den beiden anderen Damen erschienen, zu denen sich unterdeß die Ehemänner gesellt hatten, zwei Hauptleute, die mit Brockhaus noch von früher her bekannt waren.

Die Frauen, zufälligerweise zwei Schwestern, nicht sonderlich hübsch, aber brillante Figuren in neuester Mode und von einer Sicherheit und Freiheit des Benehmens, die Suse bewunderungswürdig dünkte. Sie wurde ganz kleinlaut. Ihre ganze sonstige Keckheit ließ sie im Stich gegenüber diesen eleganten, lebhaften Frauen, die sich so ungeniert über andere Menschen aussprachen, so unbefangen die gewagtesten Dinge berührten. Ziemlich schüchtern ging sie auf die Unterhaltung mit den beiden jüngsten Offizieren an ihrer Seite ein und beobachtete dazwischen verstohlen Trautendorf, der sich gar nicht mehr um sie kümmerte, sondern in einem oft recht bedenklichen Gespräch mit den jungen Frauen vor Uebermut sprühte und mit seinem Vorrecht als anerkannter Damenliebling pikante Witze zum Besten gab, bei denen selbst Frau von Brockhaus ihre kühle Reserve vergaß. Einmal drohte einer der Ehemänner mit dem Finger zu ihm herüber, aber seine Frau schlug ihm ein Schnippchen und lachte:

„Ach was, sei kein Frosch."

Und Trautendorf erzählte vergnügt weiter.

Ihm verzieh man eben alles. Er war wirklich ein Schoßkind des Glücks, obgleich sein Leben unter sehr traurigen Verhältnissen begonnen hatte.

Sein Vater war, wenige Monate vor seiner Geburt, im französischen Feldzuge gefallen und seine Mutter hatte den Verlust des heißgeliebten Mannes nur so lange überlebt, bis sie den Sohn im Kadettenkorps geborgen wußte. Dann hatte sie sich hingelegt wie ein müdes, verirrtes Kind, das sich nicht mehr zurecht finden kann im Leben und war gestorben. Die Zinsen ihres hinterlassenen Vermögens reichten gerade aus, dem Sohne die jährlich geforderte Offizierszulage zu sichern, Extravaganzen konnte er sich davon keine leisten, reiche Verwandte, die gegebenen Falls für ihn einspringen konnten, besaß er nicht. Er mußte reich heiraten, darüber waren seine Onkels und Tanten sich einig, denn sie gönnten es ihm alle, daß er sein Leben noch einmal aus dem Vollen genießen sollte. Und sie suchten eifrig für ihn unter den Goldfischen des Landes.

Er aber entsetzte sich vor jeder Fessel, mochte sie noch so schwer vergoldet sein. Ausgestattet mit einer Portion glücklichen Leichtsinns schwamm er stets lustig auf der Oberfläche des Daseins. Da er von Natur anspruchslos war, hatte er sich bis jetzt ohne große Schwierigkeiten durch seine pekuniären Verhältnisse gesteuert, ja, es sogar verstanden, sich den Schein eines wohlhabenden Offiziers zu geben. Er war sehr tüchtig im Dienst, Soldat mit Leib und Seele, dabei ein unvergleichlicher Gesellschafter, immer gut aufgelegt, tanzlustig, voll Uebermut, von ritterlicher Galanterie gegen die Damenwelt, die ihm den Ruf eines der gefährlichsten, aber auch liebenswürdigsten Courmachers eingetragen hatte. Es konnte ihm schlechterdings niemand böse sein. Er hatte eine Art und Weise, von einer Dame zur andern zu flattern, seine Liebenswürdigkeit gleichmäßig zu verteilen, daß, wenn auch jede im stillen hoffte, den Schmetterling für immer zu fesseln, doch keine zu der Behauptung berechtigt war, er habe ihr wirklich Hoffnungen gemacht. Sie nannten ihn abscheulich, aber wenn seine durchtriebenen Braunaugen sie zerknirscht anblickten, seine schmeichelnde Stimme bettelte: „Nit böse sein, meine Gnädigste, i bitt' schön," dann lächelten sie ihn an und verziehen ihm alle Enttäuschungen. Sie trösteten sich damit, daß die Frau wohl noch erst geboren werden mußte, die diesen liebenswürdigen Taugenichts ins süße Ehejoch zu spannen vermochte, und solch ein Gedanke ist bekanntlich für die Frau ein sehr großer Trost.

(Fortsetzung folgt.)

Versicherungsschwindel.

Skizze von F. Hermann.

(Nachdruck verboten.)

Unter den zahllosen Möglichkeiten, sich unter Verachtung von Gesetz und Recht in rascher und bequemer Weise auf Kosten seiner Nebenmenschen zu bereichern hat der Versicherungsschwindel für erfindungsreiche Köpfe immer etwas Lockendes und Verführerisches gehabt. Und vielleicht auf keinem anderen Gebiete ist es bis in die neueste Zeit hinein mit so beispielloser Kühnheit und Verschlagenheit, aber auch mit so verbrecherischer Gewissenlosigkeit geübt worden, wie auf dem der Seeversicherung.

Die Gründe dafür liegen ja sehr nahe. Ein auf hoher See befindliches Schiff und seine Ladung sind auch unter normalen Verhältnissen so vielen und mannigfaltigen Gefahren ausgesetzt, die Zahl der Katastrophen, denen gutgebaute und von tüchtigen Seeleuten geführte Fahrzeuge zum Opfer fallen, ist ständig eine so große, daß der nachweisbare Untergang oder das spurlose Verschwinden eines Schiffes an und für sich gewiß noch nicht den Verdacht rechtfertigen können, menschliche Gewinnsucht und Böswilligkeit hätten dabei ihre Hand im Spiele gehabt. Und selbst wenn auch irgend welchen Ursachen ein solcher Verdacht entstehen sollte, ist es doch beinahe immer unmöglich, den Nachweis für seine Berechtigung zu führen. Denn die Personen, auf deren Zeugnis man sich berufen könnte, der Kapitän und die Besatzung des Fahrzeuges, sind entweder auf ewig verstummt oder sie haben, wenn sie im Komplott waren und sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen wußten, ein sehr großes Interesse daran, die Wahrheit zu verschweigen.

In vergangenen Jahrzehnten, als das Versicherungswesen noch nicht die großartige, mit allen erdenklichen Vorsichtsmaßregeln ausgestattete Organisation erhalten hatte, die ihm neuerdings durch die grandiose Assekuranten-Vereinigung „Lloyds" in London gegeben worden ist, gehört es denn auch zu den keineswegs seltenen Vorkommnissen, daß schurkische Schiffseigentümer ihre alten, seeuntüchtigen und nahezu wertlosen Fahrzeuge unverhältnismäßig hoch versichert zur gefährlichsten Jahreszeit auf weite Reisen schickten, von der Hoffnung erfüllt, daß sie ihren Bestimmungshafen niemals erreichen würden. Und Hunderte von braven Seeleuten haben im Interesse solcher Spekulanten, deren Berechnungen sich nur allzu oft als richtig erwiesen, ihr Leben lassen müssen.

Aber dieser verbrecherischste und zugleich plumpste Art des Versicherungsschwindels war nicht die einzige, vor der die Assekuranz-Gesellschaften auf ihrer Hut sein mußten. Und in Lloyds Archiven finden sich Berichte über eine Unzahl von gelungenen oder versuchten Betrügereien, aus deren Menge hier einige besonders markante Beispiele herausgegriffen sein mögen.

Das ist zunächst die amüsante Geschichte eines auf hoher See spurlos verloren gegangenen Dampfers, der in Wahrheit niemals existiert hatte. Der Urheber dieses genialen und zum Schaden der Versicherer vollkommen geglückten Gaunerstreiches hatten die Ausführung ihres Tricks von sehr langer Hand vorbereitet. Unter Ausnutzung geschickt angeknüpfter Verbindungen wußten sie in die von den Zeitungen veröffentlichten Schiffsberichte regelmäßig wiederkehrende Notizen über die Abfahrt oder Ankunft des von ihnen fingierten Dampfers einzuschmuggeln, sodaß die ständigen Leser dieser Rubrik den Eindruck gewinnen mußten, es handle sich um ein ständig zwischen verschiedenen Häfen verkehrendes Fahrzeug. Als dieses Spiel lange genug gewährt hatte, um die Betrüger zu vergewissern, daß die an Schiffsversicherungen interessierten Persönlichkeiten von der Existenz ihres Dampfers unterrichtet seien, beantragten sie unter Vorlegung gefälschter Dokumente die Versicherung des Schiffes und einer angeblich sehr wertvollen Ladung zu hohem Betrage für eine Reise von Kronstadt nach England. Da aber das Schiff nicht existierte, konnte es auch niemals in den Bestimmungshafen ankommen. Es wurde nach Ablauf der üblichen Wartezeit für verschollen erklärt, und die große Versicherungssumme für Schiff und Ladung wurde prompt ausgezahlt. Die Entdeckung des Betruges erfolgte aber erst zu einer Zeit, wo an eine Verfolgung der Schuldigen, die sich mit ihrer riesigen Beute längst in Sicherheit gebracht hatten, nicht mehr zu denken war.

Minder glücklich für die Beteiligten verlief ein anderer, allerdings ziemlich ungeschickt inszenierter Versicherungsschwindel. Es handelte sich dabei um die große Brigg „Adventure", die von dem im Rufe besonderer Tüchtigkeit stehenden Kapitän Codling geführt wurde. Das Schiff nach Gibraltar und Leghorn bestimmt, verließ die Themse am 8. Juli 1802 mit einer angeblich sehr wertvollen Ladung, die, ebenso wie das Fahrzeug selbst mit einer gewaltigen Summe bei Lloyd's versichert war. Sie lief zuerst Yarmouth an, wo der Superkargo sich weigerte, länger auf dem Schiffe zu bleiben und dasselbe verließ, um alsbald durch einen von den Eigentümern aus London geschickten Mann ersetzt zu werden. Die Brigg fuhr weiter nach Deal und von da nach Aldborough zurück, wo der Kapitän nach Einbruch der Nacht an Land ging, um eine lange Unterredung mit einer unbekannten Persönlichkeit zu haben. Darauf segelte er nach den Downs, wo auch der Steuermann das Schiff verließ. Statt seiner kam ein gewöhnlicher Schiffer an Bord, der ungeschickt genug war, selbst zu erklären, daß er von der Navigation nichts verstände.

Am Morgen des 8. August, einem Sonntag, als die See so glatt war wie ein Spiegel, wurde die Brigg von Fischerkuttern an der Küste von Brighton in sinkendem Zustande angetroffen, merkwürdigerweise, ohne trotz der Nähe des Landes irgendwelche Notsignale zu geben. Die Fischer beeilten sich, dem gefährdeten Fahrzeug zu Hilfe zu eilen, wurden aber mit ihrem menschenfreundlichen Anerbieten von dem Kapitän in schroffster Weise zurückgewiesen. Ebenso erging es dem Führer des Kutters „Swallow", der sich der sinkenden Brigg gleichfalls genähert hatte. Aber in Anbetracht der offensichtlichen Not des Schiffes beachtete er die Abweisung nicht, sondern schleppte die „Adventure" in seichtes Wasser, wo sie zwar sank, aber auf einer so flachen Sandbank lag, daß nur ihr Achterdeck vom Wasser überspült wurde. Der Kapitän und die Mannschaft gingen in ihren eigenen Booten an Land und merkwürdigerweise war da wieder jemand, der Codling erwartete und in einem abgelegenen Winkel der alten Schifferherberge sehr lange mit ihm konferierte.

Die Umstände, unter denen diese Schiffskatastrophe erfolgt war, schienen so seltsam, daß Lloyd's sich veranlaßt sahen, einen Vertreter nach Brighton zu entsenden. Dieser ließ das Schiff von Tauchern untersuchen, und man machte dabei die interessante Entdeckung, daß der Boden der Brigg durchlöchert war wie ein Sieb. Man unterwarf die Mannschaft einem eingehenden Verhör, und Cooper, der neue Steuermann, gestand schließlich ein, daß er auf Befehl des Kapitäns diese Löcher mit Bohrern, Keilen und einem Beil selbst hergestellt habe.

Codling floh nach Holland, wurde jedoch verhaftet, ausgeliefert und in England prozessiert. Wahrscheinlich, um ein Exempel zu statuieren, verurteilte ihn der Gerichtshof zum Tode, und in Gegenwart einer ungeheuren, zumeist aus Seeleuten bestehenden Zuschauermenge wurde er auf dem Hafendock gehenkt. Die Schiffseigentümer, die selbstverständlich die eigentlichen Urheber des Verbrechens waren, hatten es mit Hilfe einer ihnen durch das Gesetz offenen gelassenen Hintertür verstanden, sich aus der Affäre zu ziehen, und ihre Strafe bestand lediglich darin, daß ihnen die hübsche Versicherungssumme entging.

Der allerjüngsten Vergangenheit gehört das folgende Vorkommnis an. Einer der bei Lloyd's zugelassenen Makler erhielt von einem ihm bisher unbekannten Klienten den Auftrag, seine Lustyacht „Firefly", deren Photographie er beifügte, mit dem Betrage von 14 000 Mark für eine Vergnügungsfahrt nach Boulogne und zurück zu versichern. Diese Versicherung wurde denn auch perfekt. Schon nach wenig Tagen aber traf bei Lloyd's die Meldung ein, daß die Yacht bei der Insel Sheppey gekentert und gesunken sei. Der Eigentümer und sein Freund, die die ganze Besatzung des kleinen Fahrzeugs ausgemacht haben sollten, hatten sich mit genauer Not in ein winziges Boot gerettet und waren nach Sheerneß gerudert, wo sie in so aufgeregtem und erschöpftem Zustande anlangten, daß sie sogleich im nächsten Hotel zu Bett gebracht und ärztlich behandelt werden mußten. Ihre Erzählung hatte nichts Unglaubwürdiges, die Versicherer aber hielten es doch für zweckmäßig, einen Detektiv mit der näheren Untersuchung der Angelegenheit zu betrauen, ehe sie sich entschlossen, die Versicherungssumme auszuzahlen. Und da stellte sich denn heraus, daß die eingesandte Photographie zwar wirklich die der Yacht „Firefly" war, daß diese Yacht aber nicht dem Versicherungsnehmer, sondern einem ahnungslosen Dritten gehörte und wohlbehalten in einem englischen Hafen vor Anker lag. Die beiden Abenteurer hatten sich einfach in Gravesend ein Boot geliehen und waren damit den Fluß hinab bis nach Sheerneß gerudert. In der Tat war ihr hübsch ausgedachter Plan gar nicht allzuweit von seinem Gelingen entfernt gewesen, und sie durften es als ein besonderes Pech ansehen, daß sie für ihre anstrengende Ruderpartie keinen anderen Lohn ernteten, als eine Verurteilung zu langwieriger Zwangsarbeit.

Indiskretionen aus der Welt der Falschspieler.

In der Berliner Verlagsanstalt ist ein Büchlein erschienen, als dessen Autor Arthur Toskana genannt ist. Die Publikation enthält Enthüllungen aus der Welt der Falschspieler, die Erklärung aller zum Zwecke des Falschspielens zur Anwendung gebrachten Griffe, Karten-Präparationen und Hilfsmittel. Die Einleitung enthält einen geschichtlichen Rückblick auf das Kartenspiel, das, aus dem Orient stammend, im 14. Jahrhundert nach Europa und zwar zuerst nach Italien, eingeführt worden sein soll. In einer Nürnberger Chronik vom Jahre 1384 findet sich die erste Erwähnung vom Kartenspiel. Die Kartenspiele werden in Hazard- und Commercespiele eingeteilt.

Als ersten Kniff der Falschspieler führt der Autor das Volteschlagen an, dem aber eine größere Bedeutung zugeschrieben wird, als die Volte in Wahrheit besitzt. Die Volte hat den Zweck, eine oder mehrere Karten aus der Mitte des Spieles nach oben oder entgegengesetzt zu verlegen. Das Spiel, welches sich hierbei in der linken Hand befindet, wird in zwei ziemlich gleiche Hälften geteilt, die durch den kleinen Finger getrennt werden. Im Augenblick des Volteschlagens wird, geschützt durch die Deckung der rechten Hand, welche mit Daumen und Mittelfinger das untere Päckchen erfaßt, das obere herabgezogen und unter das untere placiert.

Auch bei der weit komplizierteren Volte mit einer Hand wird das Spiel in zwei Hälften geteilt, mit dem Ring- und Mittelfinger getrennt, während sich der Zeige- und der kleine Finger unterhalb des Spiels befinden. Um das untere Päckchen auf das obere zu bringen, werden die Finger ausgestreckt wodurch sich die beiden Teile des Spieles auseinanderlegen, um dann rasch wieder in umgekehrter Ordnung aufeinandergebracht zu werden.

Eine für den Falschspieler weit wertvollere Manipulation ist das falsche Mischen der Karten, bei welchem Trick nur ein Teil der Karten durcheinandergebracht wird, oder ein einzelnes Kartenblatt in unveränderter Lage an seinem Platze verbleibt. Gilt als Regel, das Spiel beim Mischen zu „schneiden", so wendet der Falschspieler die italienische Mode an. Die Karte, deren Lage unverändert bleiben soll, befindet sich oberhalb des Spieles. Der Falschspieler teilt das Spiel in zwei Hälften und breitet dieselben fächerförmig aus, um einen Teil in den anderen zu schieben. Nur hat er beim Schneiden darauf zu achten, daß die von ihm festgehaltene Karte die oberste bleibt.

Meist wird von Falschspielern das Escamotieren der Karten angewendet. Es besteht darin, bestimmte Karten vom Spiel zu entfernen und nach erfolgtem Mischen dem Kartentalon wieder beizufügen. Der Falschspieler bringt seine Lieblingskarten nach oben. Das Spiel wird an den Langseiten von der linken Hand gehalten. Hierauf legt er die rechte Hand auf die Karten, um an der unteren Schmalseite des Spieles mit dem Daumen die obersten Karten um einige Millimeter emporzustoßen. Dann drückt er die obere Schmalseite der hervorstehenden Karten über das in der linken Hand befindliche Spiel hinweg, wodurch sich die abgestrichenen Karten in die rechte Handfläche einschmiegen. Durch die Schnelligkeit, mit welcher das geschieht, ist es unmöglich, den Kunstgriff zu beobachten. Das um einige Karten beraubte Spiel wird hierauf zum Mischen gereicht, während der Glücksritter die Karten in seiner rechten Hand verbirgt. Am besten kann der Trick dann zur Ausführung gelangen, wenn der Falschspieler die Karten abzuheben hat, wodurch ihm Gelegenheit geboten ist, die entwendeten Karten oben auf das Spiel zu placieren. Das inkorrekte Abheben, bei welchem der Falschspieler die escamotierten Karten wieder zum Spiele zurückbringt, ist der nächste Trick, den er anwendet. Schnelle Ausführung, verbunden mit lebhafter Konversation, sichern den Erfolg und verschleiern das „Geheimnis".

Hat der Falschspieler die Karten zu geben, so ist sein Bestreben beim Austeilen der Karten, sich selbst ein gutes Blatt zu beschaffen oder durch eine schlechte Karte den Verlust seines Gegners herbeizuführen. Durch eine geschickte Manipulation zwischen dem Daumen und dem Zeigefinger wird die Karte vertauscht.

Das Vorbereiten eines Kartenspieles in eine gewisse Reihenfolge von Trumpfkarten wird „Packeln" genannt. Beim Commercespiel ordnet der Glücksritter die Karten nach jedem Stich, oder am Schluß beim Zählen der Points. Durch falsches Mischen werden diese Karten separiert, so daß sie der Falschspieler beim Kartengeben bekommen kann. Auch hierbei wird das Eskamotieren mit Erfolg angewendet. Der Falschspieler läßt beim Zusammenraffen der Karten einige wertvolle Blätter in seine Handfläche gleiten, die er beim Abheben wieder dem Spiele zufügt. Bei Hazardspielen jedoch, wo es sich um höhere Beträge handelt, wird der routinierte Professionsspieler stets mit einer ganzen Anzahl derartig „gepackelten" Spiele ausgerüstet sein, deren Kartenfolge er genau kennt. Der Falschspieler wird sie im geeigneten Augenblick mit den gebrauchten Karten vertauschen.

Das wichtigste Hilfsmittel bieten dem Falschspieler jedoch die gezeichneten oder „gezinkten" Karten. Meist wird das Muster der Rückwand der Karten mit einem unscheinbaren, dem Auge des Uneingeweihten unsichtbaren „Zinken" versehen. Werden unbenützte Spiele verwendet, so steht der Falschspieler vor einer weit schwierigeren Aufgabe. Er muß dann zunächst das Rückenmuster der Karten studieren und nach dem verschiedenartigen Auslaufen der Zeichnung, besonders an den Ecken der Karten, wird er schon nach kurzer Zeit die besten Karten von rückwärts kennen.

Oft ist es für den Falschspieler schon wertvoll, nur die vorzüglichsten Karten zu kennen. Er läßt sich zu diesem Zwecke einen Kartentalon auf verschiedenartige Weise beschneiden, entnimmt demselben hierauf die ihm wertvoll erscheinenden Blätter und ersetzt sie durch unbeschnittene Originalkarten aus einem zweiten Spiel mit gleicher Rückwand. Auch leicht nach aufwärts oder nach abwärts gebogene Karten werden vom Glücksritter für seine Zwecke benützt. Ebenso an einer gewissen Stelle durchlochte Karten. Falschspieler benützen zu dieser Markierung einen Ring, der an seiner der Handfläche zugekehrten Außenseite eine feine Nadel hat. Beim Austeilen der Karten fühlt der Falschspieler den Wert der Karte dadurch, daß er weiß, an welcher Stelle er die betreffende Karte durchlocht hat.

Das beste Mittel für den Falschspieler ist aber unbedingt der Kiebitz, der als Komplize für ihn arbeitet. Verschiedene Zeichen teilen dem Falschspieler mit, welche Karten sein Gegner hat. Ist der Komplize nicht zur Stelle, so sucht der Falschspieler seinen Gegner so zu plazieren, daß dieser unter einem schräg an der Wand angebrachten Spiegel sitzt, in welchem die Glücksritter die Karten des Ausgebeuteten mit leichter Mühe erkennen kann.

Mannigfaltiges.

Berlin, 23. Mai. Tollkühner Sprung eines Einbrechers. Aus der dritten Etage des Quergebäudes Prinzenstraße 71 stürzte sich gestern abend ein junger Dieb auf den Hof hinab, der sich beim Einbruch in die Räume der Metallwarenfabrik von Salomon überrascht sah. Die Firma pflegt ihre Geschäftsräume um 5 Uhr nachmittags zu schließen. Dies wußte der Dieb, ein entlassener Arbeitsbursche der Firma namens Willi Thiele, der eine Stunde später mittels Nachschlüssels sich Eingang verschaffte. Er gedachte, im Lagerraum Messingplatten zu erbeuten. Ganz unerwartet aber kam der Chef des Hauses in das Kontor zurück, um eine Arbeit zu erledigen. Als diesen der Einbrecher erblickte, warf er erschreckt die einzelnen Beutestücke aus den Händen und sprang, als ihn sein früherer Prinzipal anrief, aus dem ihm zunächst liegenden Fenster auf den Hof hinab. Der Spitzbube erlitt dabei einen doppelten Schädelbruch und schwere innere Verletzungen; er wurde mit einem Wagen der Unfallstation nach dem Urbankrankenhaus gebracht.

— (Die Jungfrau von Magdeburg.) Aus Magdeburg wird geschrieben: Die Stadt Magdeburg führt als Wappenbild ein Stadttor, das von zwei Türmen flankiert wird. Zwischen diesen Türmen steht auf dem Tore eine Frauengestalt, angeblich eine Jungfrau, die in der Rechten ein grünes Kränzlein hochhält. Die Deutung dieses Frauenbildes, dieser „Jungfrau von Magdeburg", ist bisher nicht gelungen. Man versuchte zwar, die Gründung der Stadt bis auf Caesar zurückzuführen und Namen und Wappenschild aus dem Venus- und Jungfrauendienst zu deuten. Die Geschichtsforschung konnte diesen Versuch jedoch in keiner Weise unterstützen. Nur geringen Halt hat auch ein zweiter Versuch, den Namen Magdeburgs auf die Magetheide zurückzuführen, wie das Land rechts von der Elbe früher geheißen haben soll. So wenig bis jetzt der Ursprung des (zuerst im Jahre 806 vorkommenden) Namens Magdeburg nachzuweisen war, so wird man doch kaum davon abgehen können, ihn in irgend welcher Weise mit dem heidnischen Jungfrauenkultus, mit dem Mädchenraub oder dergleichen in Verbindung zu bringen. Denn bis ins Mittelalter hinein lassen sich die Spuren verfolgen, die als eine dem Sachsenlande und vielleicht der Stadt Magdeburg ganz besonders eigentümliche, sehr lebendige Erinnerung an den altertümlichen Mädchenraub gelten müssen. So wurden in Magdeburg wiederholt große Schützenfeste oder Vogelwiesen veranstaltet, bei denen als erster Preis eine Jungfrau zu erwerben war. Ausführliche Berichte von diesen Schützenfesten sind noch aus den Jahren 1279 und 1387 vorhanden. Das Schützenfest (in Gestalt eines bürgerlichen Turniers) im Jahre 1279 arrangierten die Magdeburger Kaufmannssöhne. Bruno von Stövenbeck, der damalige Minnesänger von Magdeburg, lud im Auftrage des Festausschusses in wohlgesetzten Reimen die Altersgenossen aus Quedlinburg, Halberstadt, Goslar, Braunschweig, Hildesheim usw. zum Wettspiel nach Magdeburg ein. Das Mädchen namens Sophie, das dem Sieger als erster Preis winkte, soll sehr schön gewesen sein. Sieger wurde jedoch ein älterer und verheirateter Kaufmann aus Goslar, der das erkämpfte Mädchen später in Goslar verheiratete und es dabei reich ausstattete. Im Jahre 1387 arrangierte Erzbischof Albrecht 4. ein ähnliches Turnier, das nach den Chronikberichten gleichfalls mehrere Tage währte. Bei diesem Kampf errang sich ein Kaufmann aus Aschersleben die als Preis ausgesetzte Jungfrau.

— (Verbesserungen an Graf Zeppelins Luftschiff.) Die Versuchsfahrten mit dem Zeppelinschen Luftschiff sollen auf dem Bodensee im Laufe dieses Sommers wieder aufgenommen werden. In Friedrichshafen sind in den letzten Tagen die ersten eisernen Pontons eingetroffen, welche die schwimmende Unterlage für die neue Riesen-Luftschiffhalle bei Manzell bilden werden. Diese Luftschiffhalle wird, wie dem Berner Bund geschrieben wird, auf Kosten des Deutschen Reiches hergestellt und sie wird auch im Besitze der deutschen Heeresverwaltung bleiben. Nicht bloß an der Halle, dem schwimmenden „Ballonhafen", sondern auch am Luftschiff selber werden gegenwärtig in Manzell bei Friedrichshafen eingreifende Verbesserungen gemacht; so wird das Fahrzeug u. a. mit einem elektrischen Scheinwerfer und mit einem Aufnahmeapparat für drahtlose Telegraphie ausgerüstet. In Friedrichshafen behauptet man, Graf Zeppelin habe vor, diesen Sommer bei einer Fahrt von Friedrichshafen nach Stuttgart die Manövrierbarkeit seines Flugschiffes zu beweisen.

— (Mit dem Automobil zum Südpol). Aus Newyork wird gemeldet: Mit den Plänen, das Automobil in den Dienst der Polarforschung zu stellen, wird es jetzt ernst. Dr. Frederick A. Cook, der bereits 1891—92 an Pearys Expedition und 1897—99 an der belgischen Südpolarexpedition teil genommen hat und der sich erst kürzlich durch die erste Besteigung des Mount Mc. Kinley in Alaska als unerschrockener Führer erwies, hat jetzt seine Pläne soweit gefördert, daß er hofft, bereits in zwei Monaten die Ausreise nach dem Südpol antreten zu können. Er hat die von dem bekannten Polarforscher Kapitän B. S. Osborn angeregten Ideen mit aller Energie aufgegriffen und hält allen Zweiflern zum Trotz an der Anwendung des Motorwagens fest. Schon Osborn hat darauf hingewiesen, daß Gasolin nicht unter Frost leidet und daß das Automobil praktisch gleich als Wohnstätte dienen könne. Dr. Cook glaubt zwar nicht, daß eine Nordpolreise mit Kraftwagen Aussicht auf Erfolg biete, weil der Nordpol von strömungsstarken Meeren und treibenden Eismassen umgeben ist. Am Südpol dagegen liegen die Verhältnisse wesentlich günstiger; kein Schiff kann sich dem Pol auf mehr als 750 englische Meilen nähern, von hier ab aber ist alles hartes, festes Eis und Schnee. Dr. Cook hat im Vertrauen auf diese günstigen Aussichten besondere Motorwagen konstruiert, die es ihm ermöglichen sollen, mit einer Stundengeschwindigkeit von 10 englischen Meilen über die Eisfläche fortzukommen. Jeder Wagen soll zwei Mann und die nötigen Vorräte mitführen. Die Fahrzeuge haben in ihrer äußeren Form fast das Aussehen von Motorbooten. Dr. Cook spricht mit großem Vertrauen von seinem Unternehmen; daß er ein äußerst energischer und zu höchster Kraftanspannung fähiger Mann ist, hat er durch die Ueberwindung der außerordentlichen Schwierigkeiten bei der Besteigung des Mount Mc. Kinley gezeigt.

— (Die Henker der Automobilisten) Eine gefährliche Gegend für Automobilfahrer ist, wie aus Paris geschrieben wird, die Umgegend von Namur. Die Leute versuchen, die Automobilisten aus der Welt zu schaffen, indem sie sie köpfen. Ein Prozeß, der gegenwärtig in Namur verhandelt wird, behandelt ein Erlebnis, daß diesen heroischen Haß beweist. An einem schönen Frühjahrsabend dieses Jahres fuhr ein Automobil in der Nähe von Profondeville gegen einen Draht, der in sehr raffinierter Weise quer über den Weg gespannt war. Wenn ein offener Wagen mit Insassen die Straße passierte mußte der Draht den Leuten im Wagen den Hals abschneiden. Nur der Umstand, daß der erste Wagen, der in der Abenddämmerung des Weges kam, geschlossen war, verhinderte eine Katastrophe. Außer einer eingedrückten Scheibe und sonstigem Materialschaden gab es kein Malheur zu verzeichnen; einige Minuten später aber passierte ein offenes Automobil, mit Damen besetzt, die Stelle und die Insassen dieses Wagens wären nicht so gut davongekommen. Nun sucht der Richter von Namur nach dem Attentäter. Eine hohe Belohnung ist für den Entdecker ausgesetzt. Da aber in den letzten Monaten in dieser Gegend viele Unfälle durch die Schuld der Automobilisten vorgekommen sind, und die Landbewohner aus diesem Grunde sehr erbittert sind, ist wenig Aussicht vorhanden, den Automobilistenhenker zu entdecken.

— (Einen lustigen Soldatenstreich) erzählt die Petersb. Ztg.: Der Oberst hatte Kompagniebesichtigung angesetzt. Da in dieser Zeit Untersuchungen darüber angestellt werden sollten, ob Fußlappen oder Strümpfe für die Mannschaften bei längeren Märschen vorzuziehen seien, hatte man einen Teil der Leute mit Fußlappen, den andern mit Strümpfen versehen. Der Oberst wollte nun von den Leutnants unter anderm auch genau wissen: Wer von den Soldaten hat Fußlappen, wer hat Strümpfe an? Das wußte man und mußte sich darauf vorbereiten, da der Gestrenge sich durch den Augenschein von der Richtigkeit überzeugen würde. Der Tag rückt heran. Unruhe auf den Gesichtern der jungen Marssöhne. Und wie nicht anders zu erwarten: manchmal stimmte ja die Angabe der Leutnants, ob Strümpfe oder Fußlappen, meistens aber wurde daneben geraten, was immer ein heiliges Donnerwetter einbrachte. Nur ein junger Leutnant erwartete das Examen mit größter Ruhe. Der Oberst kommt, fragt, auf einen Mann zeigend: Was hat der da für Fußbekleidung an? „Fußlappen", antwortete kühn der Offizier. Einen Stiefel ausziehen! befiehlt der Oberst. Und siehe da — es stimmte. Was hat jener für eine Fußbekleidung? „Strümpfe!" ertönt die Antwort. Wiederum stimmt die Angabe genau. Und so geht das Fragen noch eine Weile fort. Immer die richtige Antwort, wie der Augenschein bestätigte. Der Oberst sprach seine vollkommenste Zufriedenheit dem jungen Offizier gegenüber wiederholt aus. Nach der Besichtigung bestürmten diesen seine Kameraden mit Fragen, wie er es fertiggebracht habe, all das genau zu wissen. „Nichts einfacher als das", sagte der Betreffende. „Ich habe nur meinen Leuten befohlen, an den linken Fuß sich Fußlappen, an den rechten sich Strümpfe anzuziehen, und je nach meiner Antwort entweder den einen oder den andern Stiefel auszuziehen".

— (Jaurès — Salome.) Eine hübsche politische Satire stellt die Meldung des Pariser „Figaro" dar, die Lyoner Stadtväter hatten beschlossen, dem Präsidenten der Republik, der sie an den Pfingsttagen besucht hat, ein neues Schauspiel zu bieten, nämlich eine auf die gegenwärtige politische Lage umgeschriebene „Salome". Das Textbuch soll natürlich von dem Unterrichtsminister Briand verfaßt worden sein und lautet: „Dekoration rot und Gold. Rechts eine Zisterne mit der Inschrift „Ministerium des Innern". Im Hintergrunde die „Mehrheit", repräsentiert durch 327 bis an die Zähne bewaffnete Republikaner. Marianne — die Republik — sitzt auf dem Thron. Zu ihren Füßen Herr Jaurès, halb entkleidet und pustend. Marianne: „Du hast schön vor mir getanzt und ich liebe dich. Du hast nach einer schönen Arie dummes Zeug gesungen, das mir aber bewiesen, daß auch du mich liebst. Ich werde aber mein Versprechen halten. Komme näher! Schau mich an! Du schwitzest zwar ungeheuer, aber ich liebe deinen weiten Nacken und das Blaue deiner Augen. Was willst du?" Jaurès mit (zarter Stimme): „Ich will den Kopf Clemenceaus." Marianne (auffahrend): „Du bist nicht bei Trost, mein Geliebter. Du wünschest Unmögliches. Beschwichtige dich, überlege . . . ." Jaurès: „Ich will den Kopf Clemenceaus." Marianne (sehr gereizt): „Du weißt, daß die dummen Scherze mich anwidern. Erspare mir diesen, der zu blöde ist." Jaurès: „Du hast geschworen. . . . ." Marianne: „Das ist wahr, Johann . . . . Aber ich versprach dir Wohltaten, aber kein Verbrechen. Im Namen Ribots sage mir, daß du Scherz treibst. . ." Jaurès: „Ich will den Kopf Clemenceaus." Marianne (außer sich): „Höre doch: willst du für alle deine Verwandten Sitze am Rechnungshofe (Jaurès grinst) . . . . . Präfekturen in Hülle und Fülle . . alle meine Tabaksbureaus?" Jaurès (brüllend): „Ich will den Kopf Clemenceaus." Marianne (faßt den berühmten Redner bei den Ohren und preßt ihren Mund auf dessen Stirn): „Liebster, habe Mitleid. Willst du Ellen roten Bandes und noch mehr blaue Bändchen als nötig wäre, um den Weg von Guyot Dessaigne bis zu Viviani zu bedecken? Willst du Pfarrhäuser, eine Kathedrale, um darin zu arbeiten? Willst du die Verstaatlichung aller Modenwarenbasare und den obligatorischen Beitritt meiner zwanzig kommandierenden Generale zum allgemeinen Arbeitsverbande?" Jaurès (unter der Umarmung Mariannens schäumend): „Ich will den Kopf Clemenceaus." Marianne (zusammenbrechend): „Gebt ihm, was er verlangt." Sie fällt in Ohnmacht. Die 327 stürzen auf die Zisterne los. Marseillaise. Der Vorhang fällt.

— (Eine tollkühne amerikanische Schönheit.) Miß Lomisa Smith, eine berühmte Schönheit von New Haven, gab jüngst der Welt einen Beweis von jenem Mut, der sich in ein Abenteuer einläßt, ohne sich dessen Gefahren vorher klarzumachen. Sie sah kürzlich nach einem Bericht der „Daily Mail" der Vorbereitung zu einem Ballonaufstieg in Belleville zu, als einer ihrer Freunde bemerkte, sie würde es wohl nicht wagen, den Fallschirmkünstler zu begleiten. Ohne sich zu besinnen, ersuchte Miß Smith den Mann, sie mitzunehmen. „Gut, wenn Sie Courage haben," war die Antwort. Miß Smith befestigte ihr elegantes Kleid mit einem Gummiband dicht über den braunen Stiefeletten und bestieg den Korb neben dem Ballonführer. Dieser gab ihr noch schnell einige Instruktionen, worauf der Ballon bei frischer Brise 1300 Fuß hoch aufstieg. Plötzlich sah man die elegante Schöne vom Ballon abspringen und mit

Möbelhüllen

Tel. 121 **Dortmund** Tel. 121

Filiale: Münsterstr. 50–52

gegenüber der Josefskirche.

Preiswerte Wohnungseinrichtungen

2 Zimmer . . von Mk. 300.— an

3 Zimmer von Mk. 500.— an

Grosse Auswahl in komplett. Wohn- und Schlafzimmern, sowie Küchen-Einrichtungen

in **nur modernen** Ausführungen.

Für gediegene Arbeit und saubere Ausführung weitgehendste Garantie.



Beachten Sie bitte meine Schaufenster Münsterstrasse u. Priorstrasse

Ausverkauf

von

einzelnen poliert. sowie eisernen Bettstellen Garnituren, Tischen, Spiegeln, Schränken, Sofas, Paneeldivans und kompl. eichenen Speisezimmern.

Vorstehende Teile sind vom Hauptgeschäft zurückgesetzt u. werden unter Herstellungspreis verkauft

Entgegenkommende Zahlungsbedingungen bei frk. Lieferung Kostenanschläge, sowie Abbildungen gratis und franko.

Besichtigung meiner Ausstellung
ohne Kaufverpflichtung gestattet und erbeten.

Oesterreichische Wahlbilanz.

Ueber 400 Wahlen sind nun in Oesterreich aufgrund des neuen allgemeinen Wahlrechts vollzogen worden. Die noch ausstehenden Ergebnisse werden an dem Gesamtbilde umso weniger etwas ändern können, als die bereits erledigten Stichwahlen lediglich die im ersten Wahlgange vorgezeichneten Linien weiter vervollständigt haben. Allerdings ist der Siegeszug der Christlich-Sozialen vom 15. Mai am Stichwahltage erheblich gehemmt worden. Sie sind hinter den Sozialdemokraten zurückgeblieben.

Aber die ihnen eng verwandten Deutsch-Klerikalen haben besser abgeschnitten und beabsichtigen überdies zum großen Teil, sich den Christlich-Sozialen anzuschließen, um so unter allen Umständen zu verhindern, daß die Sozialdemokraten mit ihren etwa 90 Mandaten die größte Partei im neuen Reichsrat bilden. Wie stark diese fusionierten Parteien schließlich sein werden, läßt sich noch nicht annähernd bestimmen, da noch nicht feststeht, wie viele Mitglieder insbesondere aus dem katholischen Zentrum sich der neuen Vereinigung anschließen werden. Gehen sämtliche Christlich-Soziale und Deutsch-Klerikale zusammen, so könnte diese Partei über rund 100 Sitze verfügen, damit die stärkste Fraktion im neuen Reichsrat sein und dort eine ähnliche Rolle spielen, wie das Zentrum im vorigen deutschen Reichstage.

Da die sogenannten deutschen Agrarier mit etwa 20 Mandaten und die konservativen Polen sowie ein Teil der übrigen Slaven in allen wesentlichen Fragen, namentlich wo es gilt, der Reaktion Vorschub zu leisten, zusammengegen dürften, so wird ein starker klerikal-reaktionärer Block vorhanden sein. An sich wird er schwerlich die Mehrheit haben. Aber er wird sie durch ein Zusammengehen mit den antideutschen Parteien von Fall zu Fall leicht erlangen, so daß vorauszusehen ist, daß sich das neue österreichische Ministerium in den meisten Fragen von Bedeutung auf eine klerikal-antideutsche Mehrheit wird stützen müssen und stürzen wird, wenn es am Ruder bleiben und positive Politik treiben will.

Die eigentlichen deutschen Parteien, nämlich die Deutschfreisinnigen, die deutsche Volkspartei, die Freialldeutschen und die Alldeutschen werden zusammen über höchstens 70 Stimmen verfügen, also selbst mit den etwa 90 Sozialdemokraten viel zu schwach sein, um jener Mehrheit entgegenzuwirken und einen Einfluß auf die innere Politik Oesterreichs zu gewinnen. In vielen Fällen werden ja allerdings die radikalen Elemente aus den anderen nichtdeutschen Gruppen zu ihnen stoßen.

Aber wo immer es gegen das Deutschtum gehen wird, darf man sicher sein, daß sie ohne Zögern und freudig mit der Mehrheit mitmachen werden. Die Christlich-Sozialen rühmen sich zwar auch ab und zu ihrer deutschen Gesinnung, haben sie bisher aber selten oder nie betätigt und haben in der jetzigen Wahlbewegung fast überall, von vereinzelten Ausnahmen abgesehen, ihre Hauptaufgabe in der wütenden Bekämpfung aller deutschen Parteien erblickt. Von ihnen hat das Deutschtum in Oesterreich wenig oder garnichts zu hoffen, und nun nach der Fusionierung mit den Klerikalen, für die meist deutsch und fortschrittlich gleichbedeutend und daher gleich verhaßt sind, noch weniger als je.

Im „neuen" Oesterreich des allgemeinen Wahlrechts sind klerikal und slavisch Trumpf. Mit Interesse wird nun abzuwarten sein, welche Umgestaltungen die österreichische Regierung und die innere Politik Oesterreichs als Folgen des ersten Wahlausgangs unter dem neuen Wahlsystem erfahren werden. Für die Deutschen, das steht aber leider schon fest, wird daraus nichts Gutes erwachsen.

Berliner Börsenwoche.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 24. Mai.

Die Frage, ob ein **Abflauen der Konjunktur** wahrzunehmen sei, verschwindet nicht mehr von der Tagesordnung. Immer zaghafter wird die Frage gestellt und mit abnehmender Entschiedenheit verneint. Dabei richten sich die Blicke vornehmlich auf das **Eisengewerbe**, das gleichsam das Rückgrat der industriellen Produktion darstellt. Auf den internationalen Märkten läßt sich bisher noch kein Nachlassen des Bedarfs wahrnehmen und insbesondere lauten die Berichte aus Amerika fortgesetzt zuversichtlich, daheim aber klingen sie schon skeptischer und es stellt sich insbesondere heraus, daß der in einem Teile der Presse angestimmte Jubel über die Erneuerung des Stahlwerksverbandes insofern unzeitgemäß war, als mit der Syndizierung der Produkte A auf breiterer Grundlage das Problem einer Preisregelung für die Produkte B auch nicht um einen Schritt der Lösung näher geführt werden und damit eine klaffende Lücke in der Verbandsorganisation geblieben ist. Nunmehr macht sich mit dem Stocken der Verkaufstätigkeit infolge Zurückhaltung des Konsums der Mangel abgeschlossener Syndizierung auf die Preisbildung fühlbar. Aufs engste hängt das Nachlassen des Bedarfs mit den andauernd ungeklärten **Geldverhältnissen** zusammen. In weite Ferne verflüchtigen sich die Hoffnungen auf eine Rückkehr zu normalen Zinssätzen, nachdem sich herausgestellt hat, daß die der heimischen Volkswirtschaft durch die effektiven Kapitalverluste an der San Francisco-Katastrophe entzogenen Hunderte von Millionen, die enormen Verluste deutschen Kapitals an Goldminen-Aktien, die den Privatkapitalisten durch Ueberschwemmung mit nicht markgängigen Aktien, Kuxen und sonstigen Anteilen zweifelhaften Charakters entstandene Festlegung sonst für bessere Anlagezwecke verfügbarer bedeutender Summen nicht sobald zu ersetzen und auszugleichen ist.

Von den in den letzten Wochen hauptsächlich wirksamen Verstimmungsfaktoren schien der eine, nämlich die Besorgnis wegen des Ausfalles der **Welternte** allmählich zurückzutreten angesichts des Witterungsumschwunges und der hoffnungsvoller lautenden Feldstandsberichte, die allerdings in den Getreidepreisen nur wenig zum Ausdruck kamen. Dagegen ist die rückläufige Bewegung am inländischen **Anleihemarkte** nur zeitweise zum Stillstand gekommen, sodaß die 3½prozentige Reichsanleihe mit einer erneuten Einbuße von 0,40, desgl. preußische Konsols mit einer solchen von 0,30 Cents aus dem Verkehr gehen. Es scheint hiernach, als ob die von den auseinandergegangenen Konsortialen getroffene Vereinbarung einer weiteren Entwertung der Dreieinhalbprozenter durch Eingreifen „von Fall zu Fall" vorzubeugen, versagt hat oder unwirksam geblieben ist. Auf den Gesamtbetrag der 560 Millionen-Emission vom April 1906 berechnet sich der Verlust der **Bankengruppe** auf rund 1½ Prozent, gleich 8,4 Mill. Mark, wenn man den heutigen Tageskurs zugrunde legt.

Solche Betrachtungen konnten in Verbindung mit dem Darniederliegen des Bank- und Börsengeschäfts und den geringen Aussichten auf einen Wandel zum Besseren keine Vorliebe für die Aktien der führenden **Banken** erwecken. Es machte sich vielmehr an einigen Tagen größere Verkaufsneigung geltend, sodaß mehrprozentige **Kurseinbußen** die Regel bilden. Am **Montanaktienmarkte** flackerte spekulatives Interesse für einzelne Werke wie Phönix und Harpener flüchtig auf und verschaffte diesen Werten vorübergehend bemerkenswerte Kurserhöhungen, die indes gänzlich wieder verloren gingen und erneuten Rückgängen Platz machten. Der rückläufigen Bewegung konnten sich auch Eisenbahn- und Schiffahrtswerte nicht entziehen, während der Markt der fremden Renten sich widerstandsfähiger erwies.

Der Kampf um eine Kirche.

Die „Magdeb. Ztg." schreibt:

Die Reichshauptstadt, die schon so manchen kirchlichen „Fall" gehabt hat, scheint jetzt vor einem kirchlichen Konflikt zu stehen, der seinesgleichen in der preußischen Landeskirche noch nicht gehabt haben dürfte. Den Gegenstand dieses Streites bildet der prächtige romantische Kirchenbau, der fast zum architektonischen Wahrzeichen des modernen „Berlin W." geworden ist, die Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche. Wenn gewisse einflußreiche Kreise, die durch kirchliche Geschäftigkeit sich seit vielen Jahren einen Namen gemacht haben, mit ihren rechtlich unhaltbaren vormundschaftlichen Ansprüchen nicht in Kürze zurücktreten, so steht ohne Zweifel ein kirchlicher Rechtsstreit bevor, der von größtem allgemeinen Interesse sein wird.

Die Entstehungsgeschichte dieser dem Andenken Kaiser Wilhelms I. gewidmeten Kirche ist noch in Erinnerung. Die Erinnerung an den Monarchen, dessen schlicht-soldatischem Wesen aller fromme Pomp im Innersten zuwider war, glaubten einige Kreise, die durch den Namen des Frhrn. v. Mirbach gekennzeichnet werden, dadurch am würdigsten zu ehren, daß sie ihm durch eine prunkvolle Kirche eine Art von christlicher Ruhmeshalle erbauten. Man



erinnert sich der Mühseligkeiten, die es verursachten, die enormen Geldsummen zu beschaffen, die dieser Bau erforderte. Man hat die peinlichen Zwischenfälle noch nicht vergessen, die dadurch hervorgerufen wurden, daß die hochgestellten Kollektanten, wenn sie an einer Türe anklopften, weder nach dem politischen noch nach dem religiösen Bekenntnis fragten, — wie es später berechtigte Mißstimmung hervorgerufen hat, daß zur Gewinnung der Mittel für die Ausschmückung der Kirche in einigen Provinzen der oberste Beamtenapparat in Bewegung gesetzt wurde. Als Sammler der Mittel und als Erbauer der Kirche fungierte der Evangelische Kirchenbauverein für Berlin.

Als der Bau vollendet war, hat die Berliner Kirchenbehörde aus Teilen verschiedener älterer Gemeinden eine patronatsfreie Kirchengemeinde um die Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche konstituiert. Nach der bisherigen Praxis des genannten Vereins war nun zu erwarten, daß er die unter seiner Obhut erbaute Kirche nunmehr ordnungsmäßig, entsprechend den Vorschriften des Allgemeinen Landrechts und dem Sinne der Kirchenverfassung, in den ausschließlichen Besitz der neugebildeten Gemeinde hätte übergehen lassen. Im Sommer 1897 fanden zwischen den Organen der Gemeinde und dem Vorstande des Evangelischen Kirchenbauvereins darüber längere Verhandlungen statt. Der erste Paragraph eines geplanten Vertrages hatte ganz sachentsprechend folgenden Wortlaut:

„Die Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche nebst dem vorhandenen Inventar ist der Gemeinde zur dauernden Benutzung überwiesen. Sie verbleibt vorläufig im Eigentum des Evangelischen Kirchenbauvereins, dem der vollständige Ausbau und die innere Einrichtung obliegt. Die Uebertragung des Eigentums der Kirche auf die Gemeinde erfolgt nach vollständiger Beendigung der inneren Einrichtung."

In einem ein Jahr später tatsächlich vollzogenen Vertrage heißt es ebenfalls noch: Die Kirche verbleibt „bis auf Weiteres" im Eigentum des Kirchenbauvereins. Als dieser Vertrag geschlossen wurde, waren die aus den Wahlen hervorgegangenen kirchlichen Körperschaften positiv. Die späteren Kirchenwahlen brachten aber auch liberale Männer in die Gemeindeorgane, und in ihrem Unwillen hierüber ließen sich die führenden Persönlichkeiten des Kirchenbauvereins zu einem höchst bedenklichen Schritt verleiten. Sie haben den Versuch gemacht, der Gemeinde dauernd das Eigentumsrecht an der Kirche zu entziehen und sie auf die bedingte Nutznießung des Gebäudes zu beschränken. Zu diesem Zweck hat der Verein eine „Stiftung" mit einem Kuratorium konstruiert, an die er das ausschließliche Eigentumsrecht an die Kirche wie auch an ihr beträchtliches Vermögen übertragen hat.

Ueber die Beweggründe zu diesem Schritte hat sich der Frhr. v. Mirbach mit einer löblichen Offenherzigkeit im dreizehnten Jahresbericht des Evangelischen Kirchenbauvereins folgendermaßen ausgesprochen:

„Daß wir hier in Berlin nicht den Schwerpunkt einer so wichtigen Stiftung in die Gemeindekörperschaften hineinlegen können und wollen, darüber sind wir uns vollständig klar geworden und das kann uns kein Mensch verdenken. Manche Gemeinden haben das Glück, zeitweise gute Gemeindekörperschaften zu haben; andere Gemeinden haben damit — ich will mich sehr milde ausdrücken — weniger Glück. Wir können nicht wissen, welche Mitglieder auch später einmal in unserer unruhigen und bewegten Zeit in den Körperschaften der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche sitzen werden.

Krasser ist der einseitige Parteieifer — wenn man sich sehr milde ausdrücken will — wohl nie in derartigen Korporationen hervorgetreten, die in voller Selbstlosigkeit der Förderung des kirchlichen Lebens dienen wollen, und dabei kein Bedenken tragen, sich der Gunst des Hofes zu rühmen. Also, weil die Liberalen in die Gemeindevertretung eingedrungen sind und sie vielleicht demnächst ganz in Händen haben werden, wird der Gemeinde das ihr gesetzlich zustehende Eigentumsrecht an die Kirche vorenthalten. Wie rasch ist doch die Toleranz gegen die Liberalen, die bei der Sammlung der Baugelder zutage trat, vergessen worden!

Infolge der Nachgiebigkeit der Gemeindeorgane kam zunächst ein Vertrag im Sinne des Freiherrn von Mirbach zustande. Die Praxis offenbarte dann aber mit der Zeit die unerquicklichen Folgen eines Zustandes, der die Gemeindeorgane im eigenen Hause unter die Vormundschaft eines Kuratoriums stellte. So untersagte dieses Kuratorium gelegentlich dem Gemeindekirchenrat die Veranstaltung eines Kirchenkonzerts zugunsten der Witwe eines verdienten Gemeindebeamten. Durch derartige Vorkommnisse ist die Gemeinde auf die eigenartigen Verhältnisse erst aufmerksam gemacht worden. Es ist dadurch eine tiefe Mißstimmung hervorgerufen worden, die bei den nächsten Kirchenwahlen deutlich zum Ausdrück kommen dürfte. Die Situation ist dadurch noch verschärft worden, daß die reaktionäre Tagespresse den Versuch unternommen hat, den beispiellosen Ausnahmezustand, der eine rechtmäßig gebildete große städtische Gemeinde zur geduldeten Nutznießerin ihrer Kirche macht, juristisch zu rechtfertigen. Nach dem klaren Wortlaut des Landrechts, wonach die Kirchengemeinden ausschließend die Eigentümer des Kirchengebäudes sind, kann der Ausgang eines Prozesses nicht in Zweifel gezogen werden. Es verrät übrigens bereits ein sehr wenig geklärtes Rechtsgefühl, daß das Komitee, das vor einem beliebigen Denkmal-Komitee nichts voraus hat, sich für befugt erachtet, über die ihm zum Zweck eines Kirchenbaues anvertrauten Mittel wie über ein Privateigentum verfügen. Es ist dies ein beklagenswertes Beispiel von der Verwirrung, die der fromme Fanatismus gelegentlich angerichtet. Um des Ansehens der Berliner Kirche willen war es dringend zu wünschen, daß der öffentliche Rechtsstreit noch in letzter Stunde vermieden würde.

23. Deutscher Protestantentag.

Wiesbaden, 23. Mai

In der heute abgehaltenen ersten großen **Hauptversammlung** wurde die Frage des

Religionsunterrichts in der Schule

behandelt. Pastor Emde-Bremen, der Herausgeber des „Protestantenblattes" erörterte das Interesse, das die Familie am Religionsunterricht habe Er betonte, daß die Familie sowohl am Lehrstoff wie an der Persönlichkeit des Lehrers interessiert sei. Leider aber haben heute Vater und Mutter so gut wie nichts dreinzureden, deshalb müßte sich der **Religionslehrer mehr als Vater und Mutter** und weniger als Lehrer fühlen. (Beifall.) Ein richtiger Religionsunterricht lasse sich nicht in starre Regeln oder in irgend eine Methode zwängen. Heute aber werde auch im Religionsunterricht alles fein säuberlich parzelliert und in Quadrate eingeteilt. (Heiterkeit). Was habe zum Beispiel die **Länge und Breite der Arche Noah** mit der Religion zu tun, was die Namen der **vier Flüsse, die in den Paradiesfluß** geflossen sein sollen! (Heiterkeit). Die Eltern haben ein Recht, zu verlangen, daß ihre Kinder mit solchen Dingen in der Schule nicht gelangweilt werden. (Beifall). Das Hauptziel im Religionsunterricht sei heute, daß der **Katechismus möglichst gut sitzt.** (Heiterkeit). Eine rein äußerliche Dressur sei der Religionsunterricht daher geworden.. Was schließlich die Lehrer anlangt, so seien die Klagen der Orthodoxen über den zunehmenden Atheismus in der Lehrerschaft, besonders unter den Volksschullehrern übertrieben. Der so oft beklagte „Atheismus" bei Tausenden unserer Lehrer sei nichts weiter als **Unlust und gerechter Haß gegen unerträgliche Zumutungen und unerhörten Gewissenszwang.** Die Schlange im Paradies, der gesprächige **Esel des Bileam** (Heiterkeit) usw. müssen von den Lehrern als **geschichtliche Tatsachen** gelehrt werden! Einem Lehrer, der das nicht mehr aushalten könne, der seine Zweifel und seine innere Not den Vorgesetzten klage, werde gesagt, er könne dann ja gehen! Deshalb müsse der Religionsunterricht von Grund auf **reformiert werden.** (Beifall).

Schulrat Scherer-Büdingen referierte über die gleiche Frage vom **Standpunkt des Schulmannes.** Auf dem Münchener Lehrertag ist zum erstenmal die Gruppe unter der deutschen Lehrerschaft an die Oeffentlichkeit getreten, die die **Entfernung des Religionsunterrichts aus der Schule** verlangt. Die Gruppe ist noch klein, aber sie wird größer werden. Dafür sorgt schon der heutige Religionsunterricht. (Zustimmung.) Ein zweiter, auch nicht viel größerer Teil der Lehrerschaft ist für die Beibehaltung des heutigen biblisch-dogmatischen Religionsunterrichtes, und der dritte und größte Teil schließlich verlangt eine **Reform des Religionsunterrichts** nach den Forderungen der Wissenschaft und Pädagogik unserer Zeit Eine **Beseitigung** des Religionsunterrichts geht nicht an, denn die Religion ist ein nationales Kulturgut, das zum eisernen Bestand des Unterrichts gehört. Auch der Moralunterricht, der an die Stelle des Religionsunterrichts gesetzt werden soll, ist unmöglich, den eine Moral ohne Beziehung zum Religiösen ist keine Moral. Aber auch die Beibehaltung des **heutigen** Religionsunterrichts kann nicht geschehen, denn er **widerspricht dem modernen Leben.** Man spreche einmal mit einem Primaner über **seinen Religionsunterricht, und man wird erschrecken** des zu hören bekommen. Der heutige Religionsunterricht hat die große Gruppe von Menschen geschaffen, die für die Religion kein Interesse haben, **er hat die Leute aus der Kirche hinausgetrieben.** (Sehr wahr!) Der heutige Religionsunterricht ist aber auch aus pädagogischen Gründen verwerflich. Er bringt Stoffe und Begriffe, die das Kind nicht erfaßt und nicht erfassen kann. Wir schließen uns mit Freuden der großen Gruppe der Lehrer an, die eine **Reform** des Religionsunterrichts verlangt. (Beifall).

In der Diskussion sprach zunächst Pastor **Lahndorf-Hamburg:** Wir sollten nicht nur das zwei oder drei Meter entfernte Ziel, sondern auch das **Endziel** im Auge haben. Das Endziel ist, daß die **Familie allein das Bestimmungsrecht** darüber hat, **ob und welchen Religionsunterricht die Kinder erhalten sollen.** Weder die Kirche noch der Staat

dreinzureden haben. (Beifall.)

Hamburg: Ohne den so viel ismus kann ich mir keinen Re denken, denn jeder Religionsun it der Erklärung der zehn Gebote n. Was nicht in die Schule gehört, ist das ia. Einer Beseitigung des Religionsunter is aus der Schule kann ich nicht beistimmen. würden in diesem Fall sofort die klerikale le bekommen. (Sehr wahr!) Dann wird es uns so kommen wie in Frankreich, daß sogar die liberalen Führer ihre Kinder in die klerikalen Schulen schicken, (Heiterkeit und Beifall.) — Pastor Rühly-Gummersbach: Solange die Lehrer auf Seminaren in den engen Grenzen eines staatlich erlaubten Christentums erzogen werden, so lange können sie nie christliche Persönlichkeiten werden. — Pfarrer Heyn-Greifswald: Grundsätzlich möchte ich betonen, daß der Religionsunterricht aus der Schule entfernt werden muß. Genau wie die Kirche die Erwachsenen religiös ausbildet, muß sie es auch bei der Jugend tun. (Widerspruch.)

Damit schloß die Versammlung.

Am Nachmittage hielten die

Sektionen

Sitzungen ab. In der Sektion für Kirchenverfassung und Kirchenpolitik, in der Pastor Fischer-Berlin den Vorsitz führte, behandelte Magistratsassessor Berthold-Berlin die Frage der Gemeinderechte und des Kirchenregiments und formulierte Forderungen zur Reform der Kirchenverfassungen. Er will eine Bestimmung, nach welcher die Berechtigung zu den Wahlen der Gemeindeorgane von der Anmeldung zur Eintragung in die Wählerliste abhängig ist, aufgehoben wissen.

In der regen Debatte trat Pfarrer Pfannkuche-Osnabrück für das kirchliche Frauenwahlrecht ein. — Pfarrer Traub-Dortmund spricht ebenfalls für das Frauenstimmrecht. Ferner sollten die Juristen in den Kirchenordnungen unjuristische Ausdrücke wie „fleißiger Kirchenbesuch" und „erbauliches Leben", von denen das Wahlrecht abhängig gemacht wird, streichen. Wann fängt der „fleißige" Kirchenbesuch an, und wann hört er auf? — Pfarrer Alfred Fischer-Berlin: Ganz einfach. Es werden Karten mit 52 Nummern ausgegeben. Jeder Kirchenbesuch wird vom Küster abgeknipst. (Heiterkeit.) Für das Frauenstimmrecht muß der kirchliche Liberalismus eintreten, denn es wird kommen, sogar bald kommen, da es der letzte Rettungsanker der Orthodoxie ist. — Fräulein Martha Ziet-Hamburg: Die Orthodoxen sind für das Frauenstimmrecht, und wenn die Liberalen uns in dieser Frage im Stich lassen, gehen die Frauen aus parteipolitischen Gründen zu den Orthodoxen über. (Heiterkeit.) — Professor Geffken-Köln wandte sich gegen das Recht des Summus Episkopus, 30 Mitglieder der Generalsynode zu ernennen. — Pfarrer Traub-Dortmund schloß sich dem an.

In der Abstimmung wurde die Forderung des Frauenwahlrechts gegen sehr wenige Stimmen prinzipiell gutgeheißen.

Morgen gehen die Verhandlungen zu Ende.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 25. Mai

Herr Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor Gadow in Dortmund ist zum Regierungs- und Baurat ernannt.

Zum ersten Vorsitzenden des Bürgerschützen-Vereins ist anstelle des verstorbenen Herrn Heuner Herr Hugo Dreskopf erwählt worden, welcher die Wahl angenommen hat. Das diesjährige Schützenfest wird am 4. und 5. August gefeiert.

Staatsgenehmigung. Der Herr Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten hat zum Bau einer katholischen Kirche nebst Pfarrhaus an der Mißundestraße die Staatsgenehmigung erteilt.

Besitzwechsel. Das Wohn- und Geschäftshaus Arnekestraße 42, Ecke der Bochumerstraße, ist für den Gesamtpreis von 37 000 Mark von dem Bäcker und Konditor Max Overhoff käuflich erworben worden. Bisheriger Eigentümer des Hauses war der Maurermeister Karl Apel von hier.

Einen großstädtischen Bau will unsere Stadtverwaltung an der Ecke des Südwalls und der Betenstraße auf dem Terrain des alten Amtsgerichts errichten. In dem Gebäude sollen untergebracht werden eine Wartehalle für die Straßenbahnpassagiere, eine Zeitungsverkaufsstelle und ein Raum für den Verkehrsverein. Das Dachgeschoß soll dem Straßenbahnpersonal als Aufenthaltsraum angewiesen werden. Sodann plant die Stadt, den am Südwall liegenden Hof des früheren Gerichtsgefängnisses mit Läden zu besetzen, um dem Wall an jener Stelle ein freundlicheres Aussehen zu geben. Es sind fünf Geschäftslokale in Aussicht genommen. Die Kosten für beide Projekte stellen sich auf rund 45 000 Mark.

Wirtschaftsverkauf. Die bekannte Wirtschaft „Zum Kronprinzen", Brückstr. 72, bisher Erben Brinkmann gehörend, ist von der Akt.-Gesellschaft Dortmunder Brauhaus hier für 200 000 Mark käuflich erworben worden. Die Uebergabe des Kaufobjektes erfolgt am 1. August dss. Js. und soll das alte Haus dann gänzlich niedergelegt und vielleicht in Gemeinschaft mit dem Nachbar am Königswall, einem modernen Neubau Platz zu machen.

Auszeichnung. Dem Küfer Heinrich Menke hierselbst, welcher 40 Jahre lang in Diensten der Firma vorm. Schröder und Hammacher, jetzt Eduard Weymann gestanden hat, ist vom König das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Steuern. Zu der vom Bezirksausschusse ausgesprochenen Genehmigung des Beschlusses der Stadtgemeinde Dortmund, wonach für das Rechnungsjahr 1907 ein Kommunalzuschlag von 200 Prozent zur Staatseinkommensteuer, 245 Prozent der Grund- und Gebäudesteuer in Form der Grundwertsteuer und im Durchschnitt 260 Prozent der Gewerbesteuer erhoben werden soll, hat der Finanzminister und der Minister des Innern die Zustimmung erteilt. Mit dem Verteilen der Steuerzettel wird am nächsten Dienstag den 28. ds. Mts. begonnen werden. Mit der Ausführung dieser umfangreichen Arbeit sind unsere Vollziehungsbeamten betraut worden; es sind ungefähr rund 80 000 Steuerzettel zu behändigen, was in wenigen Tagen erledigt sein muß.

Bautätigkeit. Der Architekt Rudolf Leistner beabsichtigt die ihm gehörende Ecke Helle und Burgwall nunmehr neu zu bebauen. Es soll auf dem Grundstück ein geräumiges einstöckiges Gebäude errichtet werden, das Laden- und Bureauzwecken dienen soll. Die Bauerlaubnis ist, wie wir erfahren haben, bereits behördlich erteilt worden. Es wird dann auch das zur Zeit auf dem Grundstück noch aufstehende alte Gebäude und der daselbst seiner Zeit errichtete Gerüstaufzug abgebrochen werden.

Vogelsteller. In unseren heimischen Wäldern steht zwar der Schutz unserer gefiederten Sänger auf einer gewissen Höhe, aber immerhin wird auf dem Gebiete des Vogelfanges noch viel gesündigt. Im Burgholz guckt jedoch den „Räubern" der Forstwirt arg auf die Finger. So faßte kürzlich wieder Herr Kemper zwei Bürschchen ab, welche ein paar junge Nachtigallen gefangen. Die Tierchen erlangten ihre Freiheit wieder und die kleinen Vogelsteller wurden mit einer Portion ungebrannter Asche entlassen.

Meier, der Mustermensch. Von Zeit zu Zeit taucht im deutschen Vaterlande ein Mustermensch auf, der die Augen aller übrigen Landsleute auf sich lenkt und amtlich in seiner vorbildlichen Eigenschaft anerkannt und als vorbildliches Beispiel hingestellt wird. Es geschieht dies bei den Volkszählungen und jetzt wieder bei der bevorstehenden Berufs- und Betriebszählung. Meier heißt diesmal der Wackere, was man übrigens beinahe im Voraus hätte erraten können. Im Hauptberufe betreibt er die Landwirtschaft, und zwar als Eigentümer, nebenbei aber auch noch eine Gastwirtschaft und Bäckerei. Eine reichsgesetzliche Rente bezieht er nicht. Meier ist verheiratet und katholisch, gebürtig aus Pitz im Kreise Bergheim. Seine Ehefrau Josefine stammt aus Rixdorf, und vielleicht hat er sie als flotter Tänzer beim „Rixdorfer" kennen gelernt. Die Frau scheint fleißig zu sein, denn sie „hilft" ihren Mann in seinem Geschäfte. Sie ist 47, Meier 48 Jahre alt. Ihr 25jähriger Sohn Franz ist noch ledig und „hilft" als Geselle in der Bäckerei und Landwirtschaft. Im Hause wohnt auch die Mutter Meiers, was auf ein verträgliches Gemüt der Familienmitglieder schließen läßt. Sie ist Witwe, ihr verstorbener Mann war Fleischermeister. Dann ist noch da der Onkel Ernst Korn, Rentenempfänger, 60 Jahre alt, evangelisch und geschieden. Zuletzt war er Zimmermann, jetzt beschäftigt er sich als Hirte in der Landwirtschaft. Als Knecht dient im Hause Meier Rudolf Haase aus Skorlopp im Kreise Merseburg. In Kost und Wohnung befinden sich weiter dort der frühere Handschuhmacher und jetzige Rentenempfänger Paul Lehmann, 75 Jahre alt, aus Oelde im Kreise Beckum. Zu Besuch ist augenblicklich bei Meier noch sein Sohn Josef, katholischer Kaplan und ledig, der in seinem Hauptberufe katholischen Kirchendienst ausübt. Wenn er nicht tolerant ist, ärgert er sich über den geschiedenen evangelischen Onkel Korn. Wir wünschen Karl Meier für sein musterhaftes Benehmen besten Erfolg in der Landwirtschaft, einschließlich dicker Kartoffeln, ebenso auch in seiner Gastwirtschaft „Krug zur Tanne" und in seiner Bäckerei.

Aus dem Gerichtssaal.

Dortmund, 25. Mai.

Auf Zeche „Mont Cenis" verschwanden am 18. Juli v. Js. Handwerkszeuge im Werte von etwa 200 Mark, die dem Ingenieur Schumann gehörten. Als Diebe wurden der Montagearbeiter Heinrich Agaziak und der Schlosser Karl Grollmuß ermittelt und heute mit je 4 Monaten Gefängnis bestraft.

Ein unter der Anklage des Raubmordes stehender Mensch, der Arbeiter Ernst Fischer aus Soest, der den Raubmord in Buttmake bei Soest an dem Wirt Lüttker begangen haben soll, hatte sich heute wegen schweren Diebstahls zu verantworten. Nebst ihm waren die Arbeiter Johann Schulz, ebenfalls wegen schweren Diebstahls und der Händler Wilh. Otto, letzterer wegen Hehlerei, angeschuldigt. Die beiden ersten Angeklagten sind bei den Landwirten Maiberg und Naderhoff in den Hühnerställen eingebrochen und haben bei M. einen Hahn und fünf Hühner und bei N. einen Hahn und ein Huhn gestohlen. Diese Tiere sollen sie getötet und dem Angeklagten Otto verkauft haben. Fischer und Schulz beschuldigen sich gegenseitig. Ersterer gesteht die Diebstähle ein, er will aber nicht der Verführer gewesen sein. Auf die Frage des Vorsitzenden, Herrn Landgerichtsdirektors Becker, antwortete der Angeklagte, daß ihm von dem ihm zur Last gelegten Raubmord durchaus nichts bekannt sei. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung der Angeklagten Fischer zu 6, Schulz zu 1 und Otto zu 4 Monaten Gefängnis.

Im trunkenen Zustand machte sich der Knecht Franz Becker aus Schwieringhausen der Beleidigung, Bedrohung, Körperverletzung, des Hausfriedensbruchs und der Sachbeschädigung am 16. April d. J. seinem Dienstherrn, dem Landwirt Aug. Menke gegenüber schuldig. Der Angeklagte war geständig. Er ist am 14. April nach Dortmund gegangen, hat sich hier zwei Tage aufgehalten und ist dann wieder nach Hause gekommen, wo er die ihm zur Last gelegten Taten verübte. Die Körperverletzung des Menke besteht aus einem Messerstich in die rechte Hand. Der Angeklagte wurde zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

Mehrere Zentner Walzblei stahl der Arbeiter Leo Lewandrowski von hier in Gemeinschaft mit einem flüchtig gewordenen Kollegen und zwar Anfangs April d. J. Der Angeklagte war geständig. Das Blei, das einen Wert von 300 Mk. hatte, verkauften die Diebe für 24 Mark an einen Lumpensammler. Auch machte sich der Angeklagte der Urkundenfälschung schuldig, indem er unter falschem Namen lebte. Urteil: 9 Monate Gefängnis.

Wegen Diebstahls im Rückfalle wurde der Arbeiter Klemens Bentlage aus Enkesen bei Soest, der dem Landwirt und Kolonialwarenhändler Rasenkamp 4—5 Mark aus der Ladentheke entwendete, zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt.

Einen Sack Malz stahl der Fuhrmann Th. Greuel von hier der Firma Bergschlößchen Brauerei. Der Angeklagte war geständig und erhielt 4 Monate Gefängnis.

Vermischtes.

— (Nach dem Hoftheaterprozeß) Die gestrige Aufführung des „Fliegenden Holländers" gestaltete sich zu einer glänzenden Ovation für Mottl. Wohl eine Viertelstunde dauerte der orkanartige Beifall, für den Mottl schließlich mit einer bescheidenen Handbewegung dankte. So dokumentierte München seine Anhänglichkeit an den berühmten Kapellmeister, der sich durch diese Kundgebung vielleicht für manches Aergernis der letzten Zeit entschädigt fühlt.

Theater, Konzerte, Vereine 2c.

Der letzte Renntag im Monat Mai des Dortmunder Renn-Vereins wird am Sonntag guten Sport bringen. Die Rennen sind an diesem Tage besser dotiert, wie an den vorhergehenden Tagen. Das erste Rennen Jocken-Flach-Rennen wird mit seinen neun startenden Pferden ein imposantes Feld. Es werden laufen Patient, Goldelse, Frha, Margot, Trebia, Erzherzog, Hagar, Sherry-Cobler Coroderter. Wahrscheinlicher Sieger Patient, Goldelse, Sherry-Cobler. Das zweite Rennen, Hafen-Jagd-Rennen ist ein Offizier-Reiten. Von den 12 genannten Pferden werden laufen Matamores, Imgal, Servus, Bregina, Borax, Serie. Vermutlicher Sieger, Borax, Imgal. Das dritte Rennen Vorwärts-Jagdrennen wird bestritten von Afela, Adhoc, Carlsruhe, Laval, Betled Lad, Baron. Wahrscheinlicher Sieger Adhoc, Afela. Das vierte Rennen Hörder Jagd-Rennen ist ein Herren-Reiten, in demselben werden starten Wallone, Schottin, Prinz-Hamlet, Prinzessin, Excelsa. Vermutlicher Sieger sind Prinzessin, Schottin. Das fünfte Rennen Hansa Jagd-Rennen ist ein Herren-Reiten mit 2100 Mark Geld — und einem Ehrenpreise. Von 13 genannten Pferden werden laufen Angelico, Villikins, Albi, Augsburg. Siegen werden Angelico, Albi. Das sechste und Schluß-Rennen der Preis von Buldern ist ein Handicap mit einem Preise von 3000 Mark. Von 13 genannten Pferden haben zehn das Gewicht angenommen. Es werden Paddy, Don Augusto, Habebald und Feuerzange starten. Obgleich nur vier Pferde laufen, wird das Rennen doch das interessanteste des Tages werden.

Sprechsaal.

Silberne Hochzeit. Montag feiern die Eheleute Heinrich Thöle und Frau das Fest der silbernen Hochzeit im Kreise der Familie, Verwandten und Bekannten.

Die neue Weißenburgerstraßen-Unterführung.

Wir berichteten bereits in voriger Woche, daß der Bahnübergang am Auslauf der Oestermärschstrae und Papengarten freigelegt worden ist und somit ein bisher bestandenes und sehr lästiges Uebel aus der Welt geschafft wurde; aber als ein noch viel größeres Hindernis sind die Schranken an dem Bahnübergang am Auslauf der Weißenburger- und Oesterholzstraße zu betrachten. Dieses Uebel wird demnächst ebenfalls beseitigt, wahrscheinlich besteht es nur noch diesen Sommer hindurch. Sicherlich werden die auf den in dieser Gegend befindlichen Werken zu tausenden beschäftigten und zum größten Teil im nordöstlichen Stadtteil wohnenden Beamten und Arbeiter für eine Beseitigung dieser Schranken dankbar sein, denn mancher von letzteren ist schon durch das lange Warten vor den Bahnschranken in die Ungelegenheit gekommen, daß ihm durch zu spätes Ankommen zur Arbeitsstelle sein Tagelohn um eine Stunde gekürzt wurde. Wie schnell die Beseitigung vor sich gehen soll, war aus dem Inseratenteil unserer Zeit. in voriger Woche ersichtlich, nach welchem die Maurerarbeiten zur Herstellung einer Eisenbahnbrücke durch die Königl. Bauabteilung ausgeschrieben waren; und die Fertigstellung innerhalb drei Monaten erfolgen soll. Diese Straße an dieser Stelle wird ebenfalls, wie alle anderen, unterführt und müssen die Straßenteile dementsprechend gesenkt werden. Zuerst wird der Bau des nördlichen Teils der Brücke zur Ausführung kommen um die Hauptgleise hinüberführen zu können, dem alsdann der südliche Teil folgen wird. Letzteres kann erst dann in Betracht kommen, wenn der bei der Zinkhütte zu errichtende Vorbahnhof fertig ist, um die Bedienung der Werke von hieraus vornehmen zu können. Mit dem Bauen einer Futtermauer an der nördlichen Seite, von der neu durchzuführenden Gronaustraße bis zur Zinkhütte, wo dieselbe wieder auslaufen wird, ist man augenblicklich beschäftigt. Diese Mauer wird in Bruchsteinen ausgeführt und bietet einen kunstvollen schönen Anblick. Da das Bahnplanum hier nicht breit genug war, mußte der Fiskus von den Anliegern der Courier-, Bleichmärsch- und einen Teil der Oesterholzstraße, Länderstreifen ankaufen.

Familiennachrichten



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen 4½ Uhr meine liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau

Wwe. Aloisius Rest

Maria geb. Göke

nach kurzem schweren Leiden im 59. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teiln. bitten

Deusen, d. 24. Mai 1907

Die trauernden Hinterbliebenen.

Familie August Möller.

Die Beerdigung findet am Montag, den 27. Mai, morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, Deusen 46, aus statt. (38844

Sollte jemand keine Nachricht erhalten, dann bitte dieses als solche zu betrachten

Aufpolstern:
Sofa 4 Mk., Matratze 3 Mk. auch ausw. Karte genügt. Wüsten, Papengarten 30. (

Als Kostümarbeiterin
empfiehlt sich Frau Dietz, Station Barop, Hochstr. 8a

Friedhofbänke
schön und billig.
Felix Hybbeneth
Brückstrasse 28
I. Etage.
Gartenmöbelfabrikation.

Speisekartoffeln.
Habe noch 200 Ztr. Magnum bonum und 200 Ztr. rote Woltmann-Kartoffeln abzugeben. (
Bernh. Vesting
Bielefeld.

sind erstklassige
Qualitätsmaschinen.
Prima Fahrräder mit Doppelglockenlager v. M. 54.— an bis zu 6 Jahren volle Garantie. Auch Zubehörteile kaufen Sie bei mir am billigsten. Katalog gratis u. franco.
F. P. Keller, Charlottenburg 286
Friedrich Carlplatz 3.

Motorrad
tadellos funktionierend, für 180 Mark zu verkaufen. (38829
Altenessen, Segerothstr. 54.

Fahrrad billig.
Mühlenstr. 24, 2. Etage.

Nähmasch. a. d. Politur gel. b. z. verk. Zimmerstr. 6. (

Kaufe stets Flaschen aller Art, altes Papier. Alles w. stets pünkt. abgeholt von
Frau Middelmann,
Heckenstraße 10. (38852

Kammerjäger Klaube
Dortmund, Westerbleichstr. 49.

Bergmann, 48 J. alt, ev., alleinsteh., sucht eine ältere alleinsteh. Pers., im Alt. v. 40—50 J. zwecks Heirat. Schr. Ang. unt. C. K. 55 postlagernd Barop. 38859

Junger Wirt, hübsche Erscheinung, kath., sucht, da es ihm an Damenbekanntsch. fehlt, mit einem häuslich erzogenen jungen Mädchen in Briefwechsel, zwecks späterer Heirat, zu treten.
Schriftliche, nur ernstgemeinte Offerten unter R. 3905 besorgt die Geschst. (

Belohnung
demj., w. m. d. Verbleib m. entflog. grauen Papageien angibt.
C. Bierre, Hoherwall 13, I.

MÖBEL & DEKORATIONEN
Wilh. Geitz jr. Schwanenwall 15
Fernruf 7814
empfiehlt kompl. Zimmereinrichtungen wie Einzelmöbel jeder Art zu konkurrenzlos billigen Preisen, da kein Laden.
Ausstellung kompl. Zimmer
Lieferung franko, weitgehenste Garantie.

Von der Reise
zurückgekehrt
Dr. med. Otto Schild
pract. Arzt
Wundarzt und Geburtshelfer
1. Kampstrasse 74
Telephon 3141.

Zurückgekehrt
Sanitätsrat
Dr. Hallermann,
Augenarzt.

Zahn-Atelier
Maria Metzner
Dortmund, Ostenhellweg 26
Fernsprecher 1916.

Patentbureau
M. Zoch
Regierungsbauführer und Zivilingenieur
Dortmund, Ostwall 28.



Junge Stute mit Fohlen
zu verkaufen.
Wilh. Küper, Langendreer, 19132) Unterstraße 10.

Pferd 1,55—1,60 groß, auf 4 Wochen zu leihen evtl. zu kaufen gesucht. (Näh. i. d. Geschäftsst. (38888

Deutscher Schäferhund
(Wolf) Ia. Prachtexemplar, pr. Stammbaum, 1 J. alt, billig zu verkaufen. 38843
Riemke-Bergen, Hellweg 11.

Russ. Windhund bill. z. v. 38850) Ardenstr. 71, 2 Et.

1 Metzgerwagen
mit Pferd (Pony), 1 Wolf, 1 Wage, 1 Hängelampe für Laden, gebraucht aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. (38889 Schriftl. Ang. u. N. H. 5671 n. Preisang. a. d. Geschäftsst. d. Z.(

Gebraucht, gut erhaltener Federwagen mit Deckel, f. all. Zwecke, bill. zu verkaufen. Hörde, Langestraße 36. 19444

Leichter Wagen
(Break) bill. zu verkaufen. Näh. Rheinischestr. 111. Krahn. (

1 Rollwagen
1spännig, tadellos erhalten, 1 Kaffeebrenner, Kugel, 60 Pfund, fast neu, billig zu verkaufen. Kesselstraße 53.

Für Wirte!
1 Verdy (Musik), 1 Klavier, 1 Polyphon, 1 Billard, 1 Sopha, teils fast neu, wegen Mangel an Raum billigst zu verkaufen. 19409
Näheres Hausstr. 20, III.



Gelegenheitskäufe. Partie gebr. sowie neue Herren- und Damenfahrräder zu nie dagewesenen Preisen abzugeben. Bornstraße 87. 25007

Prachtvolle Büste erhalten Sie durch das nach langem Studium endl. erfundene, zahlreich anerkannte, ideale Büstenwasser „Lou's Lau de Junon" Chem. analis. gänzlich unschädliches äußerlichanzuwendendes Mittel. Es enthält die wirksamsten Bestandteile, und wirkt durchaus wohltuend, belebend auf den gesamten Organismus. Jede Dame, gleichviel welchen Alters, welche die Entfaltung einer festen, vollentwickelten, wohlgeformten, herrlichen Büste wünscht, als eine Schönheit, als die Krone der Schöpfung bewundert sein will, gebrauche nur Lou's Lau de Junon. Elegante gr. Flasche, lange ausreichend M. 4.—
Chem. cosm. Labr. Continental Etgersleben-Egeln. 281



Möbel!
Hervorragend gut und
spottbillig
kauft man elegante
Wohnungs-Einrichtungen
nur
Westenhellweg 89
1. Etage
Eingang Paulsgasse.
Besonders zu empfehlen:
2 Wohnungs-Einrichtungen
bestehend aus:
Schlafzimmer
im Biedermeierstil, vollendet schöne Ausführung, mit echtem Marmor und Kristallspiegel.
Wohnzimmer
echt amerikanisch nußbaum, sehr reich ausgest. u. behaglich einger.
Küche
in moderner Form, besonders große Sachen mit reicher Messingverglasung. Diese vollständige Einrichtungen für
540 und 625 Mark.
Außerdem:
Wohnungs-Einrichtung
bestehend aus
Speisezimmer
dunkel eichen, neueste Stylart, extra großes Büffet mit reicher Crystallverglasung, Lederstühle u. s. w.
Salon
echt mahagoni, in hochfeiner Ausführung mit großem Umbau, hervorragend schön.
Schlafzimmer
in musterhafter Ausführung, echt mahagoni oder eichen.
Küche
in kiefern, natur lackiert, sehr avarte Neubeit.
Diese elegante Einrichtung für
1625 Mk.

Für Verlobte
sehr vorteilhaft:
Westenhellweg 89
1. Etage
Eingang Paulsgasse.
Kein Laden! Kein Laden!

Fettwiese 5 Morgen groß für diesen Sommer zum Abmähen zu vergeben. Näh. 38880) Hobertsburg.

Vollständige
Schuhmacher-Einrichtung
spottb. z. verkaufen. Daselbst sichere Existenz für einen tüchtigen Schuhmacher. Zu erfr. i. d. Geschst. (19340

Pianino
gebraucht, aber sehr gut erhalt. zu kaufen gesucht. Angebote u. P. 389 a. d. Geschst. d. Ztg. erbeten. 19272

Ein schön. Doppel-Pony u. 4 junge Doggen-Hunde
stehen zum Verkauf. Dortmund Ackerstraße 50. Ziegelei. (

Billard
nebst Grammophon, fast neu, sowie einige Wirtschaftsgegenstände billig zu verkaufen.
Näh. i. d. Geschäftsst. 19218

Eine Theke u. Regal, für Bäckerei geeign., z. kaufen gesucht. Wo sagt die Geschäftst. d. Ztg. 38307

Kochherd, tiefgebaut, bill. z. verk. Zimmerstraße 6.

Damen-Zuschneide-Akademie
von
Emma Levy-Mildenberg
Dortmund
Schwanenstrasse 57, Ecke Weissenburgerstrasse.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich eine Lehranstalt zur Selbstanfertigung aller Damen- u. Kinder-Garderoben. G8868
Dieselbe bezweckt eine gründliche theoretische u. praktische Ausbildung im Zuschneiden und Anfertigen.
Meine Methode des Zuschneidens ist eine so einfache und leicht fassliche, dass sich fleissige Schülerinnen ohne Vorbildung innerhalb eines Kursus ohne besondere Vergüt.
2 bis 4 Kostüme anfertigen können.
Dauer des Kursus 4-6 Wochen.
Mein seitheriges Renommé als Inhaberin eines ersten Kostüm-Ateliers bürgt dafür, dass jede Schülerin wirklich praktisch ausgebildet wird und sich leicht jeder Modenänderung anpassen kann.
— Anmeldungen, Auskunfterteilung und Aufnahme täglich. —

Wer probt — lobt
Eckstein's
DA CAPO
Zigaretten.
Unübertroffen in Qualität u. hergestellt nach orientalischer Art bieten sie völligen Ersatz für die teuer gewordenen importierten Zigaretten, die der deutsche Raucher weit über den wirklichen Wert bezahlt.
Preis 10 Stück 35, 40 und 50 Pfg.
A. M. Eckstein & Söhne, Dresden (über 800 Arbeiter).
In Cigarren-Handlungen zu haben.



Habe einen großen Transport
Ostpreuss. Pferde
darunter einige gute Zuchtstuten
kommissionsweise erhalten (38867
Verkaufe dieselben zu billigen Preisen.
H. Jolmus
Restaurant zum Schlachthof, Westerbleich- u. Baumstr.-Ecke.

Westf. Rolladen- u. Jalousie-Fabrik
Telephon 2476. Dortmund Wenkerstr. 17.
Carl Heinrich Witte.
Zug- und Roll-Jalousien, Holz- und Wellblech-Rolladen, Saal-Abteilungen. 5049
Reparaturen prompt durch tüchtige Fachleute.

¾ Mill. Handstrich- oder Maschinen-Ringofensteine
bei sofortiger Abnahme zu kaufen gesucht, frei Waagon Dortmund. (19434
Offerten unter Z. 3901 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Fenster und Türen
billig abzugeben. [38880
Kold, Münsterstraße 56.

Motorrad
Allright 2¾ PS. gut erhalten zu verkaufen. (38857
Schulte, Westenhellweg 128.

Fast neues, elegant **feid. Kleid** u. and. Kleidungsstücke sterbefalls b. preisw. z. verk. Näh. Leopoldstr. 53

Gebr. Küppersb. Herd zu verk. Feldstraße 23½, III. (

Gut erh. Metzgereinrichtg. auch geteilt, billig zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsst. 19445

Fahrrad
neu, billig zu verkaufen. (38858
Wilhelmstraße 15, Laden.

Sportwagen billig z. verk. Burgmundastraße 30. (

Gebr. Sportwagen b. z. v. Braunschweigerstr. 22, III. r.

Mod. Anzüge zu 12, 25, 30. Eleg. Frack zu verkauf. Maßgeschäft, Steinstr. 30. (

Fahrrad für 65 Mark zu v. Dorstfeld, Grünerweg 13. p.

Fahrrad, gut erhalt., bill. zu verkaufen. (38804
Ewing, Jakobstr. 18, 3. Et.

2 gebrauchte Bettstellen, 1 Kleiderschrank, zweitür., 1 Stehpult m. Unterschrank billig zu verkaufen. (38802
Holzhofstraße 20, part.

Teppiche

und Läuferstoffe
Gardinen und Tischdecken
sehr billig.

DORTMUND, Balkenstr. 36-38 beim Bezirks-Kommando. **A. Eick & Comp.**



D. R.-P. Nr. 149972
Düsseldorf goldene Medaille
NEUHEIT!
Bannings
Reform-Herde
mit 4 fachen Wandungen und auswechselb. Emaille-Fliesen sowie **prima**
Emaille- und Majolika-Herde
in großer Auswahl.
Jedes Stück unter Garantie!
Teilzahlung gestattet! Aufstellen gratis
Otto Vogt Nachfolger,
erstes und größtes Spezial-Herd- und Ofen-Geschäft
Dortmund, Hohe Strasse 13.

Müser-Bräu

Spezialität:
Deutsch-Pilsener
Bierbrauerei Gebr. Müser A.-G.
Langendreer b. Dortmund
Jahresproduktion: ca. 150000 Hektoliter

Tafelwasser I. Ranges
aus dem uralten, neugefassten
Wolff-Metternichbrunnen
am Teutoburger Walde.
Reichsgräfl. Wolff-Metternich'sche Brunnen-Verwaltung.
Vlusebeck bei Steinheim i. Westf.
Vertreter für **Dortmund, Jos. Rothenburg,** Leibnitzstrasse 12. 10887

Doppiges Wachstum und vollste Blütenpracht erzielen Sie durch Düngung mit
Floral
bester Blumendünger.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.
Henkel & Co. Düsseldorf.

Ganz umsonst



also gratis u. franco erhalten Sie auf Wunsch sofort unseren großen Hauptkatalog über die weltberühmt. deutschen Fahrräder Marke „Jagdrad", Nähmaschinen, Haushaltungsmaschin., Schußwaffen, Zubehörteile, Radfahrer-Bedarfsart. u. Sportartikel. Verkauf direkt an jedermann, ohne Zwischenhandel. 5 Jahre Garantie. Auf Wunsch Ansichtssendung.
Deutsche Waffen- u. Fahrrad-Fabriken in Kreiensen 513 (Harz).

Erda Der Schrecken aller Menschen ist **Haarausfall und Schuppen.** Gegen diese Leiden hilft nur **Erdapomade 2.50** u. **Erdawasser 3.00,** beides zusammen **5.00** Mark. Versand nur durch **K. Schönen,** Essen-R., Hoffstr. 38. 6962

Eine menschliche Null



ist jeder, d. d. Opfer marktschreierischer Zerrüttung, Folgen Leidenschaften und geheimer Leiden Bütung u. radikale preisgekröntes, eigenen Gesichts tetes Werk von Rumler. Für je oder alt, ob noch erkrankt, ist Buches nach Urteilen von geborenem gesundheit- Gesunde lernt sich vor tum schützen, d. bereits v. Gehirn- u. Rücken- Geschlechtsnerven- Nerven ruinierend. Exzesse u. sonstig. wurde. Deren Ver- Heilung lehrt ein genartiges, nach punkten bearbei- Spezialarzt Dr. den Mann, ob jung gesund od. schon das Lesen dieses fachmännisch, radezu unschätz- lichen Nutzen! Der Krankheit und Siech- Leidende aber lernt die sichersten Wege zu seiner Heilung kennen. Für M. 1.60 in Briefm. franko zu beziehen von **Dr. Rumler, Genf** (Schweiz). Neuartig, einzig dastehend, aber durch das geradezu erschreckende Umsichgreifen von Gehirn- und Rückenmarksleiden ein förmliches Bedürfnis sind die ausserordentlichen Vergünstigungen, welche jed. Käufer des Dr. Rumler'schen Werkes vom Verfasser, resp. dessen Spezialsanatorium geboten werden. Näheres darüber im Buch selbst oder man verlange Prospekt vor Ankauf desselben.



Prima Fahrräder enorm billig, franko jeder Bahnstation.

Bevor Sie ein Fahrrad oder Zubehörteile kaufen, verlangen Sie bitte grossen Prachtkatalog Nr. 169 gratis und franko. Sie werden staunen über die billigen Preise. — Pneumatikmäntel Mk. 3.70, mit Garantie Mk. 4.50, 5.90. Schläuche mit Dunlopventil Mk. 2.80, 3.30 und 3.80.
J. Fries, Beseler Nfl., Alemannia-Fahrradwerke, Flensburg.

Gegründet 1830/1881 — Fernspr. I No. 1750

H. Strahlendorff's
Handels-Akademie
Hof-Kalligraph Sr. Königlichen Muster- Hoheit des Fürsten von Hohenzollern. Kontor.
BERLIN SW., Beuthstr. II, 1., 2., 3. Et.

Jeder, der sich für den kaufmännischen Beruf ausbilden will, Herr oder Dame, verlange ausführliche, reich illustrierte Lehrpläne mit Angabe der Einteilung, Preise und Dauer der einzelnen Kurse unentgeltlich und postfrei.

Der Unterricht in meinem Institut wird von 20 praktisch erfahrenen, beziehungsweise staatlich geprüften Lehrern und 10 Lehrerinnen erteilt, es stehen 19 Klassenzimmer und 85 Schreibmaschinen zur Verfügung.

Stellen-Nachweis kostenlos.
Im Jahre 1906 sind über 970 Stellen zur Besetzung angemeldet worden.
Anfang der neuen Kurse (Dauer 3 u. 6 Monate) am 4. Juli.

Detectiv
Münstedt, Dortmund besorgt überall diskr. Auskünfte üb. Famil., Vermög. etc. Heiml. Ueberwachung., Ermittelungen. Beweismaterial zu all. Proz. Man verl. Prospekt.

Englisch, Französisch, Italienisch
u. s. w. lernen Sie schnell und gründlich in der
Berlitz School
Körnerplatz. Tel. 1837
Dipl. National-Lehrer.
350 Filialen.
Probestunde gratis.
Übersetzungen.

OPERA beste Musik
u. Sprech-Apparate. Laute Musik, selbst für kleine Tanzfestl. ausreichend. Lieferung gegen bequ. **Monatsraten.** Verl. Sie gratis und franko den soeben ersch. neuest. Katal.
Otto Jacob sen.
Berlin Dr.
Friedenstrasse 9.

Einzig bewährtes Rezept zur Glanzbügelei! Man nehme einen Teelöffel voll



Zu haben in den meisten **Drogen-, Kolonialwaren- und Seifengeschäften.**



Neueste Modelle in Kinderwagen. Kauf mit Fabrikrabatt nach kunfarb. umsonst kommenden Prachtkatalog direkt von älteste. größt. ländl. Kinderwagenfabrik
Jul. Tretbar, Grimma 405
Einzige Kinderwagenfabrik, welche direkt an Private liefert.

Hienfong-Essenz
12 Flaschen 2.60 M.
(Nachnahme - Gebühr u. Porto bis 5 kg. 0.80 Mk. Verpack. frei.
Apotheker F. Pollack, Neusalz a. Oder, Markt 14.

Damen-
bärte, alle lästigen Haare beseitigt im Nu absolut schmerzlos Pulver „Odin". Dose 1.50
Sommersprossen?
Leberflecken, unreinen Teint
Creme-„Odin"
m. verblüffend. Wirkg. Dose 2.00
Th. Strick, Drogerie.
Ed. Stehmann, Parfümerie.
Nach ausw. Verl. u. Diskretion

Haut- und Harnleiden
Schwächezustände
auch veraltete und hartnäckige Fälle behandelt gewissenhaft ohne schädliche Mittel.
E. Herrmann, Apotheker **Berlin,** Neue Königstr. 7, II Prosp. u. Ausk. diskr. u. franco

„Für die Frau"
Neueste wichtige hygienische Schrift von Emma Mosenthin. 34. Auflage (Goldene Medaillen, Ehrendiplom, 13 Patente. Deutsch. Reichspatent über 4000 Dankschreiben). Zusendung verschlossen gegen 50 Pfg. in Marken von Mosenthins Versandhaus, Berlin S. 34, Sebastianstr. 43. 21846

Straßensperrung.
Die **Borsigstraße,** von Borsigplatz bis zur Stahlwerkstraße, wird wegen Neuchaussierung von **Montag, den 27. dss. Mts.** ab bis auf weiteres für Fuhrwerk **gesperrt.**
Dortmund, d. 24. Mai 1907.
Polizei-Verwaltung.

Schützen-Verein
Schüren.
Der Verding
der Restauration, Kram- und Schaubuden, Karussells, Lukas, Kinematographen, Schießbuden, Clown, Konditorei, Obst, Blumen etc. zu dem am 27. u. 28. Juli cr. stattfind.
Schützenfeste
soll am **Donnerstag, den 30. Mai,** nachmittags 5 Uhr anfangend, im Lokale des Herrn **Wilberg** in Schüren abgehalten werden.
Der Festplatz ist vollständig eben, liegt im Zentralpunkt der Gemeinde, in der Nähe der Restauration Lueg und ist 4—5 Morgen groß.
Gleichzeitig wird in dem Termin die Hauderei, das Böllerschießen, Aufbauen d. Tische, Bänke, Schenken, Musikbühnen, Trommler- u. Pfeiferkorps usw. vergeben. Kaution muß gestellt werden. (19272
Der Vorstand.

Schöning's
homöopath. Krankenbehandlung
Dortmund, Hiltropwall 27.
Behandlung aller Krankheiten als: Brust-, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Herz- und Lungenleiden, Bettnässen, Beinleiden, Wassersucht, Flechten und Hautausschläge aller Art. Gicht und Neuhmatismus, Kinderkrankheiten, Stickhusten, Drüsen, Brechdurchfall u. s. w. 18891
— 18jährige Praxis. —
Sprechstunden: Vorm. 8—1 und Abends 6—8 Uhr.
Auch Sonntag Vormittag.

„Hidit"
macht **unter Garantie** jede Sohle 3—4 mal dauerhafter u. absolut wasserdicht. **Jede** ihre Bedingung **nicht** erfüllende Flasche wird **zurückgenommen!** 19397
Flaschen à 40 ₰ zu haben bei:
E. Blumberg, Münsterstr.
E. Buse, Westenhellweg
M. Demmer jr., Münsterstr.
M. Hucklenbroich, Rheinischestr.
J. Lettow, Märkischestr.
C. Milier, Rheinischestr.
P. Prött, Betenstr.
O. Schorre Nachf., Brückstr.
Th. Strick, Westenhellweg
C. Velten, Herold-, Leopold-, Rheinische- und Wilhelmstr.
W. Westerfeld, **Langendreer-Nord.**
J. Spielfeld, **Unna.**

Die Wanze
nebst Brut vernicht. unt. Garantie durch Aufstellen mein. Patent-Apparates, welcher Sauerstoffgas erzeugt, wodurch sämtliches Ungeziefer innerhalb drei Stunden getötet wird. 38678
Georg Brüggenthies, Kammerjäger, **Bochum,** Wattenscheiderstr. 13.
Bestellungen nimmt entgegen **Heinrich Henkel, Dortmund** Sunderweg 65.

Schwaben, Kakerlaken
und deren Brut können Sie schnell mit dem giftfreien 15927
Blattin
vertilgen. **Dose 75 Pfg.**
— Garantie für Erfolg. —
Jac. Münster, Drogerie, Wißstraße am Markt.

Virisanol
Wirksamstes Kräftigungs-Mittel bei allgem. Nerven- und vorzeitiger **Männerschwäche** von Universitätsprof. u. Aerzt. empf. Flakons à 5 u. 10 M.
Neue Virisanol-Broschüre gratis. In Apotheken erhältlich.
Chem. Fabr. H. Unger, Berlin NW 7

In **Dortmund:** Engel-Apotheke, Westenhellweg 105.

Buch über die Ehe
mit 39 Abbil von Dr. **Retau,** M. 1.50. **Vollst. Ratgeber** für Ehelelente mit 50 Abbild. v. Dr. Herzog. M. 1.60, beide Bücher zus. nur Mk. 2.70 frko **L. Sachleben, Berlin** 193, Körnerstr. 44. 2503

Rat u. Hilfe suchende Kranke leset die Broschüre **Gicht, Rheumatismus, Herz- u. Nervenleiden** u. deren erfolgr. Behandlg. geg. Einf. v. M. 1.20 i. Briefm.
Arminius-Verlag Detmold, (Lippe)

Photo-Apparate I. Klasse ohne einen Pfennig Aufschlag gegen bequemste **Monatsraten**
Neueste Modelle. Illustr. Katal. gratis und franko. 19391
Otto Jacob sen.
Berlin 90, Friedenstr. 9.



Fahrräder 41 M. O. G. schon für Laufd. 2.90 3,75 5 M. Schl. 2,30 2,75 3,50 Nähm. 27, 36, 44 M. Motorr., Motorw. b. **Scholz,** Fahrradw. Steinau a. Od. 69/71.

Rosshaar
kauft jeden Posten
zu **höchsten Preisen** 1626
Dortmunder Piassavawaren-Fabrik, Brackelerstraße 29.

Damen finden liebev strengdiskr. Aufn. **Frau Steinwegs,** Heb., Dortmund, Friedrichstr. 38. Telefon 1907

Die ausgeklagte Forderung
lautend auf den
Prokuristen Techniker
Otto Rower
zu Lünen
wegen Pension vom Jahre 1904 ist noch nicht erledigt und kann gegen Nachlaß gekauft werden.
H. Sandmeyer,
Gastbof „zum Deutschen Haus"

Kleiner Führer
für die
Rhein-Reise
von
Köln bis Frankfurt
mit 7 Karten.
Dem Führer ist die genußreichere Reise in der Richtung von Köln nach Mainz (stromauf) — wie der Rhein von hier aus meistens besucht wird — zu Grunde gelegt.
127 Seiten. **Preis 1.50 Mk.**
(Nach auswärts bei Einsendung von 1.60 Mk. franko.)
C. L. Krüger,
G. m. b. H.,
Buch- und Musikalienhandlung in Dortmund, Westenhellweg 43.
Fernsprecher 816, 181, 530.

Solidaria-Fahrrad
Das beste Rad der Gegenwart!
Lieferung auf Wunsch auch gegen **Teilzahlung.** Anzahl. 20—40 Mk. Abzahl. monatlich 8—10 Mk., Reichsräder bei Barzahlung von Mk. 56 an. Zubehörteile spottbillig. Katalog gratis und franco.
J. Jendrosch & Co.,
Charlottenburg 258 Schloßstr. 16.



Echt silberne
Remontoir-Uhren,
garantirt **gutes Werk,** 6Rubis, schönes, starkes Gehäuse, deutsch Reichsstempel, 2 echte Goldränder Emaille-Zifferblatt, **Mk. 9,50.** Dieselbe mit 2 echt silbernen Kapseln 10 Rubis, **Mk. 12,—.** Schlechte Ware führe ich nicht. Meine sämmtl. Uhren sind wirkl. **gut abgezogen und genau reguliert,** ich gebe daher **reelle** 2jähr. **schriftl. Garantie.** Versand gegen Nachn. oder Posteinzahlung. Umtausch gestattet oder Geld sofort zurück, somit Bestellung bei mir **ohne jedes Risiko. Reich illustrirte Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten, Goldwaren, Musikwerke, Stahl- und Lederwaren gratis und franco.**
S. Kretschmer,
Uhren, Ketten u. Goldw. en gros **Berlin 104,** Neue Königstr. 4. **Reelle und wirklich billige Bezugsquelle für Uhrmacher u. Wiederverkäufer.** 5050

Adolf Schulte
Kolonialwarengeschäft
nimmt ganze und halbe
Rabattmarken-Sammelbücher
in Zahlung.

Kartoffeln
Feinste Magnum 100 Pfd. 4.50 frei Haus. **Klein,** Königshof I, Hohestr. 8. Telefon 3323.

Hienfong-Essenz extra stark f. Wiederverkäufer (gar. m. Weingeist ber.) vers. 1 Dtz. 2.50 Mk., b. 30 Fl. 6 Mk. kostenfrei überallhin. Labor. **E. Walther Halle a. S.,** Stephanstr. 12.



KRANKE verzaget nicht!
Die Erfolge, die mit meinem verbesserten homöopathischen Heilsystem erzielt werden, **sind geradezu staunenerregend.** Alle heilbaren Krankheiten (auch solche, die anderweit als unheilbar erklärt wurd.) **werden leicht, sicher und schnell geheilt.** Auswärtige ebenso gewissenhaft brieflich. 34912
Man verliere keine Zeit, sondern wende sich gleich an
Dr. med. Fickert
prakt. homöopath. Arzt
Berlin 5, Königgrätzerstr. 78

Wanzen
Motten und deren Brut werden schnell und sicher mit geruchlosem 15928
Cimin
ausgerottet. Garantie f. unbedingten Erfolg. Dose 1.50
In Dortmund zu haben bei
Jac. Münster, Drogerie
Wißstraße, am Markt.



Wundervolle Büste, schöne volle **Körperform** durch **Nährpulver „Thiosia".**
(Patentamtlich geschützt), preisgekr. Berlin 1904, in 3—4 Woch. bis 18 Pfd. Zunahme. **Garant.** unschdl. Viele Anerkenng. Karton 2 M., Nachnahme 2.50, 3 Kart. frko. 6.00 M.
R. H. Haufe, Berlin 25 Greifenhagenerstr. 70.

Gossmann's Sanatorium, Wilhelmshöhe-Cassel
Dr. Lindtner, leit. Arzt,
Frl. Dr. Jeschke, i. d. Schweiz approb. Frauenärztin.
Goßmann, Direkt.
Beste Heilerfolge. Günst. klimat. Verhältn., Licht-, Luft- u. Sonnenbäder. Luftbütt., elektr. Lichtbäder. Heißluft-, Dampf-, Wasserbäder etc. Fleisch- und vegetar. Diät. Wandelhalle. Lift. Illustr. Prosp. frei.
Moderne Naturheilanstalt

Bad Waldheim mit Hotel Waldhaus bei **Elbingerode** im Harz. Telef. Amt Elbingerode No. 15.
Mitten im Walde — 520 m hoch gelegen —. Vorzügliche, preiswerte Sommerfrische und Erholungsstation. In der Vor- und Nachsaison ermässigte Preise. Prospekte und Auskunft durch den Besitzer **E. Niewerth.** 14555

Stärkste Schwefelquelle in Europa.
Schwefel-Schlammbäder, Schwefel- und Solbäder, Inhalationen, Zandersaal.
Königl. Bad Nenndorf
Rheumatismus, **Gicht,** Hautkrankheiten.
Prospekte frei d. d. Kgl. Badeverwaltung, b. Hannover

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden
Gerichtet 1831. Direktor Hochbau Tiefbau Hegermann.
Semester 4. April. Winter 1. Okt. Verpflegungsanst. Reifeprüfung.

Moden-Akademie
der Zuschneider-Vereinigung v. Rheinland u. Westfalen
Köln a. Rh., Neumarkt 27—29.
Telefon 5854. — **Fachwissenschaftliche Zuschneide-Lehranstalt** für die **gesamte Damen-** und **Herrengarderobe.** Gründliche **Vorbereitung** für die **Meister-Curse. Garantie** für erfolgreiche **Ausbildung** als **Zuschneider** und **Directrice. Kostenlose Stellen-Vermittlung.**
Die **Hauptkurse** beginnen am **17. Juni u. 15. Juli u. 1. August. Lehrbücher zum Selbstunterricht.** Schnittmuster-Versand. — **Modejournale.** Unser **neuestes** illustriertes **Prospektbuch** versendet kostenlos
18787 **Die Direktion.**

Für Eltern aus dem Arbeiterstande.
Durch Uebernahme eines neuen Mädchenheims bei Waldbroel (Rhld.) in schöner und gesunder Lage auf dem Lande, ist
Die Genossenschaft Mädchenheime des Ev. Diakonievereins.
(Goldene Medaille auf der Pariser Weltausstellung 1900) wieder in der Lage, eine größere Anzahl von Mädchen im Alter von 14—16 Jahren aufzunehmen. Die Genossenschaftsheime sind **keine Besserungsanstalten,** sondern sie haben den Zweck, schulentlassenen jungen Töchtern des Arbeiterstandes — **neben guter Körperpflege und Gewährung jugendlichen Frohsinns — die noch fehlende häusliche Ausbildung zu geben unter mütterlicher Aufsicht von Schwestern.** Durch Anschluß an Fabriken gewähren die Heime ihren Insassinnen auskömmlichen Erwerb, so daß dieselben die Kosten für Ausbildung und Unterhalt selbst bestreiten und noch Ersparnisse machen können. Tüchtige, zuverlässige Mädchen erhalten nach 3—4jährigem Aufenthalt in den Heimen durch Vermittlung der Genossenschaft **gute Stellungen** oder es werden ihnen Wege zur weiteren Ausbildung gewiesen. Gedruckte Aufnahmebedingungen, welche für alle 4 Genossenschaftsheime Geltung haben, sind durch Herrn **Pfarrer Mellinghoff** (Vorstandsmitglied der Genossenschaft Mädchenheime) in **Dieringhausen,** Bez. Köln a. Rh. jederzeit zu erhalten. 18582



Ariadne-Fahrräder
Franko-Zusendung. 5 Jahre Garantie.
Konkurrenz-Fahrräder M. 44, mit Pneumatik M. 54, Ariadne-Fahrräder M. 70, M. 75, M. 78 bis M. 116. Pneumatikdecken M. 2.20, Schläuche M. 1.95, Ariadne-Pneumatik 12—18 Monate reelle Garantie. Decken M. 4.25, M. 4.75, M. 5 bis M. 7. Schlauch von M. 3 bis M. 4.
Grösste Auswahl Fahrrad-Zubehör bei billigsten Preis. Verl. Sie gratis u. frko. Katalog Nr. 136.
Franz Verheyen, Frankfurt a. M. 31 Taunusstrasse 31

Wilhelm Dellewie, Bücherrevisor,
Sachverständiger in kaufmännischen Angelegenheiten
Dortmund, Saarbruckerstr. 39. Fernruf 1708.
Auskergerichtl. Beleitigung v. Konkursen, Zahlungsschwierigkeiten usw., Bücher- u. Bilanz-Revisionen.

Jede Hausfrau liebt
eine klare weiße Wäsche. Dies wird nur erzielt durch uns.
Wäscheschmutzlöser „Frauenperle"
Preis 10 Pfg., hinreichend für einen Kessel Wäsche.
In allen Drogen- und Kolonialwaren-Geschäften zu haben.
Viele Anerkennungen. **Holz & Co., Bohwinkel.**
Vertreter gesucht. 18248

Carl Gottlob Schuster jr.



(C. G. Schuster jr.)
Markneukirchen 407
Bed. Musikinstr.-Manufaktur gegr. 1824. Billige Preise.
— Neuester Katalog gratis. —



Erhältlich in den meisten einschlägigen Geschäften.

Ausgeklagte Forderung
gegen den Friseur Albert **Könitzer, Dortmund** über **Mk. 66.—** zuzüglich Kosten und Zinsen im Betrage von **Mk. 54.97** gegen Nachlass zu verkaufen. Schriftliche Off. u. **L. 3901** a. d. Gesch. d. Ztg. 19403

Verband Deutscher Ostseebäder.
Berlin, U. d. Linden 76a.
Gratis-Prospekt-Ausgabe für alle Bäder. 17333
Auskünfte über Reise und Aufenthalt bereitwilligst und kostenlos, brieflich Rückporto.
Führer d. d. 74 Ostseebäder, 1907, 288 Seiten stark, m. Karten u. Plänen 30 Pf., franko 50 Pf.
Ausgabestelle in **Dortmund Hugo Dreist,** Betenstr. 6.

Luft- und Badekurort „Hermannsborn"
Bester Erholungsort für Blutarme und Nervöse.
Volle Pension von **Mk. 3.50** an
Brunnenverwaltung Hermannsborn b. Triburg.
Verlangen Sie Prospekt des Luft- u. Badekurortes 18288
Hermannsborn bei Triburg.

Englisch
lehrt schnell u. gründlich
Probest. frei ohne Verbindlichk.
Early, Nationallehrer,
Kaiserstrasse 7a, 2. Etg.
Uebersetz. prompt u. billigst.



Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder, Motorräder, Näh-, Landw.-, Sprech- und Schreibmaschinen, Uhren, Musikinstrumente u. photogr. Apparate auf Wunsch auf **Teilzahlung.** Anzahlung bei Fahrrädern 20—40 Mk. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei **Barzahlung** liefern Fahrräder schon von 56 Mk. an. Fahrradzubehör sehr billig. Katalog kostenlos.
Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln 84

Prachtvolle
Zöpfe
in allen Farben und Preislagen stets grösstes Lager.
Emil Messling
53 Ostenhellweg 53.

Patentanwälte Blank & Anders
Berlin, Gitschinerstr. 4.



Hühner- und Taubenfutter
in allen Qualitäten u. Preislagen gegen Nachnahme, schon von M. 5.50 an per Zentner. 11159
Heinr. Neidhöfer, Neuß,
Saatgetreidehandlung

Kaufe
gebr. **Möbel, Herde, Oefen, Ladenregale u. Theken** zu d. höchst. Preisen gegen Kasse. **Jos. Neuhaus,** Leopoldstr. 9. Postkarte genügt.

An- u. Verkauf von **neuen** und **gebrauchten Möbeln.** Zahle die höchsten Preise. Postkarte genügt. **W. Kozenewski,** Stahlwerkstr. 40.

Magerkeit.
Schöne, volle Körperformen durch unser orient. Kraftpulver preisgekrönt gold. Medaillen Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garantiert unschädl. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschr. Preis Karton mit Gebrauchsanweisung 2 Mk. Postanw. od. Nachn. extl. Porto.
Hygien. Institut D. Franz Steiner & Co. Berlin 9, Königgrätzer Str. 78.



Kauft nur den unübertroffenen
Insektentod Thurmelin
in Gläsern zu **30, 60 Pfg. u. 1.00 Mk.**
Zu haben in allen Drogerien

Ich erkläre
jeder Dame, wie ich eine **sehr leichte Entbindung** erreichte. Hundertfache Danksagungen, teils **amtlich beglaubt.** gegen Rückp. 19681
Frau H. Johannes, Bremen I/275.

Bei Harnröhrenleiden
sind Sanoltäbchen (2,5 Bor-Zink-Eiweißverbindung an Gelatinegummi gebunden) von bester Wirkung — sie desinfizieren die entzündeten Stellen und schließen sie völlig ab — die Heilung verläuft bei selbst alten Leiden normal, wie bei jeder Wunde, die mit Pflaster bedeckt ist. Preis 3 M. **Versand Hofmann-Apotheke** Schleudig-Leipzig.
Dortmund: Löwen-Apotheke Münsterstrasse.

Althoff.

Teppiche ca. 190 × 290 cm gross

Axminster IV . .	19.50
Axminster III . . .	27.50
Axminster II . . .	34.50
Axminster I . . .	42.00
Velours	36.00

Prima Velours-Teppich 138 × 200 cm 16.50

Teppiche

-unter Preis!-

Stellenangebote

Die vorteilhafteste **Stellenvermittlung** für **Prinzipale und Gehülfen** bietet der **Verein f. Handlungs-Commis von 1858** (Kaufmänn. Verein) in Hamburg. 1906: 18931 Vakanzanmeldungen und 6794 Besetzungen. Insgesamt über 122000 Stellen besetzt. **Beitrag halbjährlich Mk. 4.50. Kein Eintrittsgeld** Geschäftsstelle in Düsseldorf Hausabaus. Fernspr. 851.

Mk. 360.—

und Provision zum Nebenerwerb wird als jährliche feste Einnahme garantiert, wenn geeign. Persönlichkeit (auch Beamte) sich für den **Abschluß von Feuerversicherungen** interessiert und Erfolge erzielt. Beteiligung am Hypotheken-Geschäft nicht ausgeschlossen. Offerten unter **C. B. 3907** an die Geschäftsst. d. Ztg. (19451

Lebensstellung findet tücht. Herr durch den Verkauf uns. berühmt. Futterkalke a. Landwirte und Wiederverk. Auch a. Nebenerwerb pass. **Hardung u. Co.**, Chem. Fabrik, Leipzig-Eutritzsch. 19406

Eine allererste **Fleischextrakt-Gesellschaft** sucht ein.

Vertreter

für **Dortmund**, der bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführt ist. Offerten nebst Angabe von Referenzen unter F. F. 4048 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** erbeten.

Weinbergsbesitz. u. Cognacbrennerei an hervorragend. rheinisch. Weinort, sucht gegen **hohe Provision tüchtige Vertreter**, welche gut eingeführt sind. Angabe der Art bisheriger Kundschaft etc. u. F. 2. M. 4052 an **Rudolf Mosse** in **Mainz** erbeten. 19410

Kaffee-Reisender

für Westfalen und Hannover von bekannter **erster Rösterei-Firma** gesucht. Schriftl. Angeb. unter **L. Y. 3902** an die Geschäftsst. d. Ztg. (19422

Erstklassige Lebens-, Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft sucht geeigneten

Bezirks-Inspektor

gegen hohe Bezüge. Reflekt. wird auf Herrn mit tadellosem Ruf und erprobter Leistungsfähigkeit. Herren, welche dem Fache bisher fern standen, erhalten zunächst praktische Ausbildung. Gefl. Off. werden erb. u. F. W. 1239 an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Köln.** 18553

Aelterer, zuverlässiger

Bautechniker

von größerem Baugeschäft **sofort gesucht. Schr. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. H. B. 1760** an die Geschst. d. Ztg.

Ein größeres rheinisches Hüttenwerk **sucht zum baldigen Eintritt ein. tüchtig.** Ingenieur als 17531

Betriebsleiter

für die Fabrikation v. Eisenbahnrädern Bandagen u. Radsätzen, sowie Schmiedestücken. Es wird nur auf eine erste Kraft reflektiert, die eine theoretische u. praktische Ausbildung nachweisl. kann u. bereits ähnliche Betriebe mit Erfolg geleitet hat. Angebote unt. **B. 970 an die Annonc.-Exped. D. Schürmann, Düsseldorf.**

Einige selbständig arbeitende

Monteure

für den **elektrischen Betrieb** unter Tage zum baldigen Eintritt gesucht. (19432

Zeche Neumühl
Neumühl, Kreis Ruhrort.

Selbständige
Elektromonteure

für Hausinstallation find. sofort dauernde Stellung. Off. m. Zeugnisabschr. u. Lohnanspr. a. **H. Kraucher, Bochum**, Spezialgeschäft f. Elektrotechnik. (19425

Zur Aufstellung ca. 200 Stück Wasserspül-Klosetts (Kolonie Zollern II, Station Merklinde), w. einige geübte

Installateure

die die Arbeit in Akkord übernehmen können, gesucht. **F. Becker**, gesundh. techn. Geschäft, **Gelsenkirchen.**

Ein Klempnergeselle

auf sofort gesucht. 19208
Otto Feldmann, Wanne-Eickel. Göbenstr. 98.

Schlosser

für Weichen-, Waggon-, Drehscheiben- u. Schiebebühnen-Bau suchen 19088
Both & Tillmann, Glückaufstr. 44.

Schlosser

verheiratet, der Reparaturen an Maschinen, Lichtleitung etc. selbstständig ausführen kann, als

Kesselwärter

gesucht. 19109
Markmann & Moll,
G. m. b. H., Lagerplatz am Bahnh. **Gelsenkirchen-Wattenscheid.**

Werkzeugschlosser, Schlosser

für Aufbereitung, sowie 19345

Platzarbeiter

finden sof. lohnende Beschäftig.
Harpener Bergbau Akt.-G. Abt. Eisenkonstruktion **Derne b. Dortmund.**

Erster

Feuerschmied

für **Blechschweißerei und Winkelarbeit** von einer Kesselfabrik gesucht. (19079
Schr. Ang. unter **S. K. 3780** an die Geschäftsst. d. Ztg

Fabrik für gelochte Bleche sucht tüchtige 19395

Perforierer.

Offerten mit Lohnanspr. u. **S. 336** an die Geschst. d. Z.

Leichter Nebenverdienst.

Erstklassige deutsche Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft mit Unfall- und Haftpflichtbranche, welche mit verschiedenen größeren Vereinen, Verbänden rc. Vergünstigungsverträge geschlossen, sucht für

Courl und Umgebung

einen bestens eingeführten Herrn (Kaufmann oder Beamten) als Vertreter. 18969

Bei regem Fleiß wird unter Vergütung von hoher Abschluß- u. Inkasso-Provision gute Nebeneinnahme verbürgt.

Bestehendes Inkasso wird mit übertragen. Schriftl. Angebote unter **R. K. 3773** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Tischler

für Bau-, Möbel- und Maschinen-Arbeit bei dauernder Beschäftigung gesucht. Ausstand der Gesellen ist hier jetzt beendet.

Arbeitsnachweis in Kiel,
Hohestraße 16.

Tüchtige Anstreicher-Gehülfen

sucht sofort (19421
Gustav Herbst, Hamburgerstrasse 35.

Tücht. Anstreicher-Gehülfen

sucht per sofort (19002
H. Eckenrath, Olpe 41.

Tüchtige Rock- und Westenarbeiter

sofort für dauernde Beschäftigung gesucht. (19449
Sieland & Rühenbeck.

Tüchtige Feuerschmiede u. Zuschläger

für dauernde Arbeit u. **hohen** Lohn **sofort** gesucht. [19448
Hch. Oxe, Auerbach & Co.,
Feld- u. Industriebahnwerke,
Dortmund-Hafen.

Ankörner
Anstreicher
Bohrer 19080
Schlosser
Hülfsarbeiter

für dauernde Beschäftigung sucht
Dortmunder Brückenbau
C. H. Jucho.

Walzwerks- und Hilfsarbeiter

für sofort gesucht. (19215
Eckardt & Co.,
Stahlblechwalzwerk u. Schaufelfabrik **Herdecke-Nord.**

Gesteinshauer und Schlepper

für Schachtabteufen gesucht. Meldungen Wochentags bis 7 Uhr abends u. Sonntags vormittags. 17880
Märkischestraße 84a.

Tücht. Maurer

sucht **Wilh. Ehmann** 19206 Baugeschäft
Sombern, Post Kley.

Maurer und Handlanger

sofort gesucht. (16357
Bertholdt & Rüggeberg Recklinghausen, Bismarckstr.

2 Anstreicher-Gehülfen

für dauernde Arbeit u. hohen Lohn **stellt ein Friedr. Schreiber, Bommern (Ruhr).** [19404

Sattler- und Polsterer-Gehülfe

gesucht. **Ernst Kritzler, Derne**

Zum 1. Juli evtl. später in reger Industriestadt ein

tüchtiger Dekorateur

der auch flotter **Verkäufer** sein muß, gesucht. (19396
Schriftl. Ang. m. Gehaltsanspr. u. Photogr. bef. d. Geschft. d. Ztg. u. **J. 3900.**

Junger [19435

Bauschreiner

zum sofortigen Eintritt gesucht. **H. Borgmann,** Mechanische Tischlerei, **Sölde i. W.**

Ein tüchtiger selbständiger

Bauschreiner

sofort gesucht. Holsteinerstr. 8.

Tücht. Wagenlackierer

sucht **Wilh. Kemmer,** Wagenlackiererei, **Kamen i. W.**

Ein selbständiger 38597

Bäckergeselle

auf dem Lande sof. ges. Wo sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Buchhalterinnen, Verkäuferinnen Stenographinnen finden Stellung durch den **Kaufmännischen Verband für weibliche Angestellte,**
Ortsgruppe Dortmund, Schwanenwall 5.



Gesucht sofort

an allen Orten arbeitsame Personen beiderlei Geschlechts zur Uebernahme einer 17730

Strumpf- und Tricotagestrickerei.

Angenehme dauernde Heimarbeit. Hoher Verdienst 3—5 Mark täglich ohne jede Vorkenntnisse.

— Garantierte Arbeitslieferung. —

Auskunft u. glänzende Zeugnisse kostenfrei durch **Strumpf- u. Kunststrick-Manufaktur St. Johann-Saarbrücken B. 14,** Rathhausplatz 8.

Branchekundige (19456

Verkäuferin

sofort gesucht.
Conditorei Hengstenberg, Ostenhellweg 11.

Verkäuferin v. auswärts für Cig. p. 15. Juni ges. Off. m. Bild u. **Postfach 83, Dortmund**

2 tücht. **Verkäuferinnen** für Kolonialw.-Geschäft per sof. ges. **J. Quadach, Elberfeld,** Wülfingstraße 23.

Wir suchen zum Eintritt per 1. Juni (19386

eine tüchtige Verkäuferin

für Abteilung Schuhwaren, sowie eine tüchtige

Verkäuferin

für Abteilung Manufakturwaren und Arbeiter-Garderobe. Off. m. Bild, Zeugnisabschrift und Gehaltsansprüchen erbeten.
Schreiber & Co., Nachf., Herne.

Zum 15. Juni oder 1. Juli wird eine ordentliche

Plätterin

gesucht. (19431
Meldung. mit Zeugnissen oder beglaubigten Abschriften sind zu richten an die **Verwaltung der Auguste Viktoria Knappschafts-Heilstätte zu Beringhausen bei Meschede.**

Angehende Köchin,

welche auch am Büffet mit tätig sein kann, gesucht. (19419
Restaurant An der Quelle, Hagen i. W.

J. Mädchen

können das **Sticken, Weiß- u. Kleidernähen** gründl. erlernen. 38811) Silberstr. 25, 2 × schellen

Ein anständiges Fräulein

für ein **Café-Restaurant** gesucht. (19408
Gustav Putsch, „Wintergarten". Hagen i. W.

Suche z. 1. Juni anständ. sauberes **Kindermädchen.**
Frau Oberbergrat Sattig, 38791) Kaiserstraße 80.

Kindermädchen

Mädchen aus achtbarer Familie zu Kindern und für leichte Hausarbeit für ein Restaurant nach Oberhausen (Rheinl.) gesucht. Familienanschluß. 19104
Schr. Angeb. u. **R. 3782** an die Geschäftsstelle erbet.

Per 15. Juni ein perfektes

Küchenmädch.

welches auch etwas Hausarbeit übernimmt, für kleinen Haushalt gesucht. (19424
Frau Apotheker Schweizer, Adler-Apotheke, Essen.

Für eine Wirtschaft ein evgl.

Mädchen

zum Bedienen der Gäste auf sofort gesucht. 38604
Schriftl. Angeb. u. **R. 38604** an die Geschst. d. Ztg.

Auf sofort oder zum 1. Juni wegen Erkrankung ein tüchtiges

Dienstmädchen

kath., welches alle Arbeiten versteht gesucht. (19131
Frau Roth, Restaurant Caternberg

Ordentl. Dienstmädchen

der sofort oder später gesucht. (Näh. Rheinischestr. 111. **Krahn.**

Mädchen

15—16 Jahre alt, zu Kindern und für leichte Hausarbeit für sofort gesucht. **Frau H. Kampf** 19120) Neuer Graben 64.

Zweitmädchen

gesucht. Hohestr. 25, 1. Etg.

Per 1. Juli suchen wir gegen hohen Lohn ein tüchtig. kräftig.

Zweitmädchen

Gebr. Alsberg, Witten.

Morgenmädchen

gesucht. Meld. 11—1 Uhr.
Frau Dr. Köttgen, Hamburgerstraße 7. (19313

Besseres, erfahrenes evgl.

Dienstmädchen

für kleinen, besseren Hausbalt gegen hohen Lohn auf bald gesucht. (19418
Frau Wilh. Suer, Hagen i.W., Rembergstr. 59.

Ein ordentl. braves

Zweitmädchen

gesucht. Frau Dr. med. **Hamm,** Lütgendortmund.

Zum 1. Juni ordtl. fleiß. jg.

Mädchen

am liebst. von auswärts, f. kl. Haushalt gesucht. 19207 Holländischestr. 23, II

Ein ordentl. Mädchen zum 1. Juli gesucht. 38884
Weisbachstraße **4, 1. Etage.**

Verkäuferin oder Lehrmädchen

gesucht als Verkäuferin in eine Metzgerei bei sofortig. Verdienst. Angenehme u. dauernde Stell. Schr. Ang. unt. **B. 3906** a. d. Geschft.

1 Gehülfin f. Taillenarbeit auf sof. ges. Anna Bratkamp, Damenschneiderin, **Warendorf** in Westfalen. 38874)

Reisender

bei der Wirtekundschaft in Rheinland u. Westfalen sehr gut eingeführt, sucht p. sof. od. spät. anderes Engagement in Brauerei, Wein o. ähnl. Branche. Beste Zeugnisse u. Referenz. z. Dienst. Schr. Angeb. u. **L. M. 5658** an die Geschäftsst.

Suche für mein. Sohn, 15 Jahre alt, Stelle f. **Lager od. sonst. leichte Arbeit.** Brunnenstraße 7, part.

Junges Fräulein, welches schon im Geschäft tätig gewesen und kaufmännisch gebildet ist, sucht Stelle als (19417

Buchhalterin

Off. unt. **F. 1976** an Annon.-Exped. **Erlenkämper & Cie., Bochum,** Hoffnungstraße 12.

Suche eine Stelle als **Fabrikdachdecker.** Bin in allen Arbeiten selbständig. 19115
H. Schmitz, Hörde, Steinstraße 4.

Suche für meine Tochter, welche Hotelküche erlernt hat, **Stelle** als Beiköchin.
C. Beisemann, Gerthe 815.

Aerztlich geprüfte Erstwärterin

mit ff. Referenz. **sucht vom 15. September ab Stelle.** 38198
Offerten unt. **D. H. 5650** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zu Umzügen empfiehlt sich **Heinrich Wahl, Dortmund.**

Vermietungen

August Mülker, Dortmund bei. Umzüge billigst u. sachgemäß.

Umzüge besorgt billigst **Rob. Giljohann,** Schliepstraße.

Ladenlokal

mit Wohnung, besonders für Barbiergeschäft

geeignet sofort **zu vermieten.** Es befindet sich dort seit Jahren ein gutgehendes Barbiergeschäft. Zu erfragen **Brunnenstr. 7.**

Schubertstr. 6 u. 8

abgeschl. Wohnungen nebst Erker und Veranda von 3 Zimmern per 1. Juli zu verm. Daselbst ist ein

Ladenlokal

mit Wohnung

frei, welch. sich für Gemüse- u. Fettwaren ganz vorzügl. eignet. **Näheres Lubbe,** 35889 Holzhofstr. 4, 1.

Schönes Ladenlokal

Münsterstr. 69, sofort billig zu vermieten. Näheres 37863 Gerberstr. 10, 1. Et.

Ladenlokal mit od. ohne Wohnung; eine schöne **Wohnung** von 4 Zimmern, abgeschlossen, sofort zu verm. 38699 Flurstraße 15.

1 Ladenlokal, pass. für Schmelzsieberei sof. z. verm. 38842) Stahlwerkstraße 38.

Schönes badenlokal

f. j. Gesch. geeign., m. 4 gr. Z. sof. o. spät. z. vm. Schr. Ang. u. **Z. 2077** a. Geschft.

Hochherrsch. II. Etage

mit Zentralheiz. **zum 1. Oktober** mietfrei. Näh. **Kronprinzenstr. 4 III**

2. Etage, 4 Z., p. 1. Juli z. v. Nordstraße 9, 1. Et.

Eine **Etage,** 4 Zimmer i. d. Wilhelmstr. per 1. Juli zu vermieten. Näheres Hoherwall 32, 1. Etage.

Für Agenten, Vertreter oder Handwerker in der Nähe des Hauptbahnhofes, der Hansa- und Brückstraße ist eine abgeschlossene

Parterre-Wohnung

von 5 Zimmern, mit **hellem Lagerhaus,** ca. 35 □ m groß, in bess. Hause, v. sof. od. 1. Oktbr. z. verm. Näh. i. d. Geschft. (38786

In uns. Hause **Schützenstr. 12**

Etagen-Wohnung

von 5 Zimmern, ganz od. geteilt zu vermieten. (19446
Näheres Schützenstraße 10, im Fabrik-Kontor.

Heroldstrasse 15 u. 15 a

2, 3 oder 4 Zimmer auf sofort zu vermieten. **Vincke.**

4 Zimmer

part., abgeschl. mit allem Comf. eingerichtet, umständehalber sof. od. spät zu vermieten. Ebendaselbst 3 Zimmer 3. Etage. 18876
Gneisenaustr. 22.

Wohnung v. 4 Zimmern, 3. Etg., abgeschl., p. 1. Juli z. vm. Näh. Münsterstr. 125, p.

2 Zimmer per 1. Juli zu verm. Bornstraße 245.

1 gros. I. Zimmer sof. z. v. Aufwart. k. mit übern. w. Wilhelmstraße 62, 1. Et.

Abgeschl. Part.-Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern, per 1. Juli zu vermieten. Schubertstr. 22, Laden.

3 schöne Zimmer

z. verm. Hammerstr. 4.

3 schöne Zimmer a. kl. Fam. sof. oder später zu vermiet. 38505 Alsenstr. 15.

3 Part.-Zimm., i. abgeschl. Hause a. d. Düsseldorferstr. gelegen, per 1. Juli z. vm. Näh. Roonstraße 9.

3 Zimmer 1. Juni o. sp. z. verm. Lagerhausstr. 19.

3 Zimmer,
1. Etage (Hintergebäude) Jägerstraße 27, p. 1 Juli zu vermiet. Näheres **August Trachte,** Lübeckerstr. 12 a. (1926

Wohnung, 3 Z., abgeschl., z. 1. Juli z. vermieten. 38801) Lauenburgerstr. 6.

Wohnung, 3 Zimmer und Stallung f. Pferde 1. Juli zu vermieten. 38866 Schützenstraße 46.

2 u. 3 Z. per sof. o. spät. z. verm. Clausthalerstr. 34.

2 Zimmer per sof. od. 1. Juli zu vermieten. (38855
Eickert, Papengarten 44.

Mehrere Wohnungen

per sofort resp. 1. Juli zu vermieten: **Langestr. 54: 5 Mansarden abgeschl., Langestraße 92: 3 Zimm. p. Langestr. 100: 2 Zimm. l. Et. u. 3 od. 4 Mansarden. Kl. Heimstr. 1: 2 Zimmer u. 6 Mansarden. Gustavstr. 5: 2 Mansarden. Kreuzstr. 127 u. 129: je 3 Zimmer.** 19394
Näheres H. Dirks, Kl. Heimstraße 1.

2 schöne Mansarden a. ruh. Leute per 1. Juni zu verm. Schillerstr. 81, an d. Münsterstr.

Eine schöne **Mansardenwohnung,** 3 Zim., an kl. ruh. Fam. p. 1. Juli zu vermieten. 38523 Missundestr. 5.

2 schöne Mans. per sof. o. 1. Juni zu verm. (38843
Schützenstraße 67, part., r.

3 Mansardenzimmer per 1. Juli zu vermieten Cornerhellweg 13a. Näheres zu erfragen Brückstr. 70.

Helle **Werkstatt od. Lagerraum** a. d. Rheinischenstr. billig zu vermieten. Näh. Rheinischestraße 132.

Frdl. möbl. Zimmer

direkt am Hauptbahnhof ist sofort od. zum 1. Juni zu verm. Mühlenstraße 1, III.

Möbl. Zimmer

part., sofort zu vermieten. Ostwall 29, 1 Tr.

2 möbl. Z. a. 1 u. 2 H. z. verm. Feldstr. 15, 2. Etg.

Möbl. Part.-Zimmer mit Morgenkaffee zu vermieten. 38502 Kielstr. 70, part.

Schön **möbl. Zimmer** an bess. Herrn o. Dame ab 1. Juni zu vermieten. 38513 Heiligerweg 83, 3. E.

Fein möbl. Wohn- und Schlafz. i. ruh. Hause evtl. f. 2 Herren p. z. v. Elektr. Licht. Sonnenstraße 82.

Schön **möbl. Wohn- und Schlafz.** a. 1 o. 2 H. z. vm. Brüderweg 10, 2. Etage.

Gut möbliertes Zimmer evtl. mit 2 Betten z. verm. **Vogeler,** 1. Kampstr. 121.

Frdl. möbl. Wohn- und Schlafzimmer, sep. Eing., 1. Et., nach d. Straße gel., sofort oder später zu verm. 38728 Kuckelke 29.

Möbl. Zim. m. 2 Bet. sof. z. verm. Heiligegartenstr. 7, p.

Frdl. möbl. Z. m. 2 Betten z. verm. Weiherstr. 58, I.

M. Z. 1. Kampstr. 114, II.

Gut möbl. Erkerzimmer an 1 od. 2 Damen z. vm. 1. Kampstraße 99, 1. Et.

1 möbl. Zimm. p. sof. z. v. Münsterstraße 60, 1. Etage.

Einf. möbl. Zimmer zu verm. Schützenstr. 11, I.

Möbl. Zimmer zu vermiet. 1. Kampstraße 117, 2. Et.

Möbl. Zimm. z. 1. Juni z. v. Weißenburgerst. 10, II.

Ein **Zimmer** fr. für zwei Leute z. Schlafen od. halbe Kost. Lortzingstr. 21, 1 Tr.

Eleg. möbl Zimmer an bess. Herrn zu vermieten. 38795 Olpe 45, 3. Etage.

1 anst. jung. Mann z. mitbew. ein. **möbl. Zimmers.** Uhlandstraße 21, 2. Etage.

Sch. möbliertes Zimmer oder **pr. Schlafstelle** sofort. Zimmerstraße 23, 2. Et. r.

Sch. gr. möbl. Z., 3 Bett., mit Morgenkaffee f. 15 Mk. z. verm. Hohestr. 50½, III.

Besseres möbl. Zimmer an ein. Herrn zu vermiet. Wilhelmstraße 31, 2. Et.

Jg. Mädch. z. mitbew. ein. **frdl. Zimmers** gesucht. Bissenkamp 11, 3. Etage.

Wohn- u. Schlafz. z. verm. 38851) Königswall 67.

Möbl. Zimmer zu verm. 38861) Auf dem Berge 15.

Möbl. Zimmer m. 2 gut. Bett. u. gut. voll. Pens. monatl. 50 Mk. an 2 Herr. od. D. Dresdenerstr. 33, I.

B. Schlfst. Holzhofstr. 51, I.

Einz.-Schlafst. Alsenstr. 46.

Schlafst. fr. 1. Kampstr. 82, I.

Schlfst. all. Andreasst. 7, III.

Schlafst. Bissenkamp. 12.

2 Schlfst., ev. m. Kost, Bett all. Kleinestr. 9, 3 Trep.

Schlafstelle Kirchenstr. 11.

Schlafst. Bissenkamp 5, I.

Schlfst. Zimmerst. 20, 3 Tr.

Fortsetzung des **Wohnungs- und Immobilienmarktes siehe nächste Seite.**

Stellengesuche

Zimmerpolier

sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zu sofort oder später Stellung. Auf Wunsch mit Leute. (38641
Schriftl. Off. u. **G. 2963** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Jung. Möbelschreiner, 19 J., sucht dauernde Stell. Zu erfragen Reinoldistr. 17 Stehbierhalle. (38878

Halbinvalide sucht leichte Beschäftigung auf halbe Tage. Schr. Ang. unt. **U. 2976 an die Geschst.** (38853